Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Samstag, den 13. Mai 1899. — 5 Uhr-Ausgabe. | 11. Jahrgang. — No. 113

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Scripps McRae Preß Association“.)

Inland.

Filipinos-Taktik.

Aguinaldo entsendet eine Militär-Kommission nach Manila. — General Otis durchschaut die Absichten der Filipinos.—Ildefonso von den Truppen General Lawtons genommen.—Alle Ausländer müssen das Insurgenten-Gebiet verlassen.

Manila, 13. Mai. Der Filipinos-General Gregoria Pilar sandte heute zwei seiner Adjutanten in das Lager General Lawton's und suchte für die von Aguinaldo ernannten Spezial-Emissäre die Erlaubniß nach, sich durch die amerikanischen Linien nach Manila begeben zu dürfen, um dort mit der amerikanischen Philippinen-Kommission von Neuem Friedens-Verhandlungen anzuknüpfen. General Lawton unterbreitete das Gesuch sofort dem General Otis, der dasselbe dann bewilligte, trotzdem er die feste Ueberzeugung hegt, daß es den Filipino-Führern nur darum zu thun ist, Zeit zu gewinnen. Ein Waffenstillstand ist nicht gewährt worden, und jeden Augenblick wird hier die Nachricht von der Entscheidungsschlacht erwartet. Letztere wird voraussichtlich in der Nähe von San Fernando geschlagen werden, wo die Insurgenten eine Armee von mindestens 10,000 Mann hinter starken Verschanzungen konzentrirt haben.

Manila, 13. Mai. General Lawton hat heute die Filipinos aus ihren starken Verschanzungen bei San Ildfonzo, nördlich von Balinag, vertrieben.

Aus Cavite, woselbst die Insurgenten besondere Stärke entfalten, wird gemeldet, daß General Trias sich ergeben wolle, sofern man ihm und seinen Leuten völligen Pardon gewährleiste.

Der Gemeine Coates, von Komp. „K“, des 1. Californ. Freiwilligen-Regiments, den die Insurgenten gefangen genommen hatten, ist wohl und munter. Er befindet sich jetzt in Batangas. Andere amerikanische Gefangene sind in Biacnalats internirt.

Manila, 13. Mai. Aguinaldo hat den Befehl gegeben, daß alle Ausländer innerhalb der nächsten 48 Stunden das von den Filipinos besetzt gehaltene Gebiet verlassen müssen. Deutsche und Engländer werden besonders hiervon betroffen. Aguinaldo hofft durch diese Maßregel, die Anerkennung der Filipinos als kriegführende Macht seitens der auswärtigen Regierungen erzwingen zu können.

Deweys Rückkehr.

Manila, 13. Mai. Admiral Dewey wird in etwa zehn Tagen an Bord des Kreuzers „Olympia“ die Heimreise antreten. Man erwartet, daß letztere vier Monate in Anspruch nehmen wird.

Washington, D. C., 13. Mai. Dem Admiral Dewey wird nach seiner Rückkehr nach den Ver. Staaten ein riesiges Autographen-Album überreicht werden, bestehend aus Briefen von fast allen Mitgliedern des McKinley'schen Kabinetts, Staatsgouverneuren und hervorragenden Bundes-Senatoren.

Der Schatzmeistersekretär schreibt in seinem Briefe, er zähle Dewey zu der glänzenden Reihe von Männern, welche Amerika groß gemacht haben. Der Staatssekretär schreibt, es sei keinerlei künstliche Verewigung nöthig, um einen Sieg, wie den von Dewey errungenen, auf ewig im Herzen der Amerikaner lebendig zu erhalten. Der Marinesekretär spricht sich ähnlich aus. Der Ackerbausekretär erinnert die Amerikaner daran, daß Dewey in einem einzigen Tage dem Gebiete der Ver. Staaten eine große Inselgruppe hinzugefügt habe. Der Kriegssekretär schreibt, er trage mit Vergnügen seinen Tribut zum Preise Deweys bei. Auch der Generalpostmeister findet für seine Bewunderung für Dewey begeisterte Worte. Während Admiral Dewey nach seiner Rückkehr in fast überschwänglicher Weise geehrt werden wird, wird das Autographen-Album der erste schriftliche Ausdruck der allgemeinen Bewunderung und Dankbarkeit seitens der Amerikaner für den Sieger von Manila sein.

In einem Tage erbaut.

El Reno, Okla., 13. Mai. In Bezug auf schnellen Städtebau in Oklahoma hat Mountain Breid, Washita County, zweifellos den Vogel abgeschossen. Am Mittwoch Morgen war der Platz noch ein Stück Prairie. An demselben Tage wurde er vermessen und in Bauplätze ausgelegt, von denen eine Menge verkauft und gleich benutzt wurden. Ueber den Washita Fluß wurde eine Brücke geschlagen, über die man die Masse angesammelter Fracht transportirte. Das Town wurde organisirt und mit Beamten versorgt und alle Geschäfte kamen in Gang. Das Town wurde in einem Tage eine Stadt von nahezu 800 Einwohnern, mit W. T. B. Yates als Mayor, Senator G. W. Belamy als Schatzmeister und Oberst John Kerfoot als Polizeirichter. Einige der Bauplätze brachten bis zu $900 innerhalb dreißig Minuten, nachdem der Geometer seine Pfähle eingetrieben hatte.

Bankerott-Statistik.

Washington, D. C., 13. Mai. Die Zahl der Bankerotte in den Ver. Staaten hat während der letzten Woche 165 betragen, gegen 246 im vorigen Jahre, und 20 in Canada, gegen 24 in 1898.

Folgenschwerer Bahnunfall.

25 Todte und über 50 Verwundete!

Reading, Pa., 13. Mai. Bei der etwa sechs Meilen von hier gelegenen Station Exter fand gestern Abend ein folgenschwerer Zusammenstoß zwischen einem Schnellzug und einem mit Ausflüglern aus Harrisburg angefüllten Sonderzug der Philadelphia & Reading-Bahn statt. Letzterer sauste mit voller Fahrgeschwindigkeit in die hinteren Waggons des bei Exeter haltenden Schnellzuges hinein und zertrümmerte dieselben, wobei zahlreiche Passagiere ihr Leben einbüßten, während Andere mehr oder minder schwer verletzt wurden. Von hier aus wurde sofort ein Spezialzug mit Aerzten nach der Unglücksstätte gesandt, und heute Morgen, gegen 2 Uhr, trafen die ersten Verletzten in Reading ein. Soweit hat man aus den Trümmern bereits 20 schrecklich verstümmelte Körper herausgezogen, während sich die Zahl der Verletzten auf mehr als 50 beläuft.

Die bis jetzt identifizirten Todten sind: Wm. M. Keen, Norristown; Wm. Gramm, Noristorwn; Henry C. Wentze, Norristown; George Holmes; Jos. Taylor, farbig; John B. Cohlsen, Norristown; Thad Earl, Norristown; Frank D. Shaner, Norristown; Samuel Beatty, Conshohocken; Frl. Annie McGraw, Harrisburg; Harry Hunchberger, Gulfmills; Frank Sowers, Norristown; Edward S. Shelly, Hatboro, Pa.; C. H. Hartman, Philadelphia; John Johnson, Mt. Carmel; Lewis Fisher; Kapitän Chas. Leaf, Ft. Washington, Pa.; Harry Thompson, Norristown; Wm. Stahler, Norristown; Kapitän Geo. B. E. Eichholz, von Downingtown; Kapitän S. E. Street, Philadelphia; D. H. Yoder, Pottstown; C. L. Laverty, von Harrisburg.

Verletzt wurden u. A.: James Carvey, Norristown; Luther Cusler, Pottstown, schwer; Edward Smith, Charles White, Nathan O'Neill, Kapt. John Colston, George W. Holmes, George W. Lewis, Patrick Kern, Kapt. Harris Jacobs, Wm. Jenkins, Geo. W. Stoffer, T. J. Baker, M. F. Jones, Harry Tyson, Wm. Fritdehorn, T. S. Addle, David Carley, George Holmes, sämmtlich aus Norristown; Paschal Walters, Swedeland; Harry L. Eister, Phoenixville (schwer); L. B. Vanderslice, Phoenixville; Frl. Annie Middleburg, Ashland; A. J. Ashenfelt, Germantown; Harry Orvell, Philadelphia; W. L. Everett, Philadelphia; Robert Brierly, Philadelphia, und Benton Reading.

Utica, 13. Mai. Der Eilpostzug der New York Central-Bahn stieß heute zu früher Morgenstunde mit einem anderen Zug zusammen, wobei ein Passagier, Namens Barry Neat, so schwer verletzt wurde, daß er im Laufe des Vormmittags starb.

Ex-Gouverneur Flower gestorben.

New York, 13. Mai. Ex-Gouverneur Roswell P. Flower ist gestern Abend im Eastport Country Club, in Eastport, L. J., woselbst er Erholung suchte, einem akuten Magenleiden erlegen.

Flammenwüthen.

Cleveland, O., 13. Mai. Ein Theil des großen Weißwaarengeschäftes der Firma Hoyt, Kent-Sefton u. Co., an Euclid Ave., wurde heute zu früher Morgenstunde durch eine verheerende Feuersbrunst eingeäschert. Der angerichtete Brandschaden beläuft sich auf mehr als 50,000 Dollars.

Freigesprochen.

Pittsburg, Pa., 13. Mai. In dem Mordprozeß gegen Bertha Beilstein, welche der Ermordung ihrer Mutter bezichtigt wurde, haben die Geschworenen heute ein freisprechendes Urtheil abgegeben. Der Vertheidiger hatte mit Erfolg die Wahnsinns-Theorie“ geltend gemacht.

Erhält sein Sprachvermögen wieder.

Columbus, O., 13. Mai. R. W. Wagner, ein bekannter Bürger von Bucyrus, der vor 15 Jahren in Folge eines schlimmen Nervenleidens sein Sprachvermögen gänzlich verlor, hat dieses jetzt plötzlich wiedererlangt. Seine Stimme klingt zwar noch etwas sonderbar, doch vermag Wagner wieder ebenso geläufig, wie ehedem, zu sprechen.

„Ausgesperrte“ Frauen.

Kansas City, 13. Mai. Die „Western Union Telegraph Comp.“ hat heute alle verheiratheten Frauen aus ihren Diensten entlassen. Sie wird solche fortan auch nicht mehr anstellen.

Ausland.

Existirt ein „schwarzes Kabinet?“

Berlin, 13. Mai. Sowohl in Deutschland als auch in Oesterreich wird die Postverwaltung angegriffen, weil sie angeblich eine Art „schwarzen Kabinettes“ haben soll. In Oesterreich beschwerte sich der Schöenerianer Karl Jro darüber, daß seine Briefe geöffnet ankämen. In Stettin erhob der angesehene Buchhändler Graßmann Protest, weil ihm aus einem Postpaket Auszüge der “Theologia moralis des heiligen Alfons von Liguori“ konfiszirt worden seien. In dem letzteren Falle ist es bisher nicht bekannt, ob diese Konfiskation auf Befehl des Gerichts oder gelegentlich einer zollamtlichen Oeffnung des Pakets erfolgt ist.

Hochwasser in Deutschland.

Berlin, 13. Mai. Aus den Flußgebieten der Oder und Elbe treffen noch immer Hiobsbotschaften über den Schaden ein, den der seit beinahe vier Wochen niedergehende Regen und die ihm folgenden Ueberschwemmungen angerichtet haben. Bei Oderau in der Bezirkshauptmannschaft Troppau in Oesterreich-Schlesien ist ein weiter, fruchtbarer Landstrich von den ausgetretenen Fluthen des Flusses überschwemmt. Der Wasserstand der Elbe ist bei Dresden höher als jemals um diese Jahreszeit seit 20 Jahren. Viele Nebenflüsse der Oder und der Elbe, unter letzteren besonders die Saale und die Mulde, sind aus ihren Ufern getreten, und von allen Seiten kommen Detailmeldungen über Verheerungen am Ufergelände, welche die hoch angeschwollenen Flüsse und Ströme angerichtet haben oder anzurichten drohen.

Der Bertha Singer-Mord.

Berlin, 13. Mai. Der so beschämende Ausgang des Sensations-Mordprozesses Guthmann hat die Polizeiorgane angespornt, erneuten Eifer in der Aufspürung des wirklichen Mörders der Prostituirten Bertha Singer an den Tag zu legen. So ist ein in Crimmitschau ein des Mordes verdächtiger früherer Berliner, Johannes Musche, verhaftet und einem scharfen Verhör unterzogen worden. Derselbe bestreitet jedoch auf's Entschiedenste, bei der Ermordung der Singer die Hand im Spiele gehabt zu haben oder überhaupt mehr davon zu wissen, als was er darüber in den Zeitungen gelesen habe.

Der Kaiser in Wiesbaden.

Berlin, 13. Mai. Die „Deutsche Volkszeitung“ höhnt die Stadt Wiesbaden, weil ihre liberale Stadtvertretung den Sozialisten zur Maifeier wieder den Waldplatz eingeräumt hat. Da am 1. Mai Unwetter herrschte, mußte die Feier auf Sonntag, den 14. d. M., verschoben werden. Da zu dieser Zeit der Kaiser schon in Wiesbaden sein wird, so bemerkt das Blatt sarkastisch, könne Sr. Majestät vielleicht auf einem Spazierritt „dem fröhlichen Treiben“ zuschauen.

Neuer Ozean-Windhund.

Hamburg, 13. Mai Hier ist ein neuer Dampfer für Ozeanfahrt vom Stapel gelaufen. Die Hamburg-Amerikanische Gesellschaft ließ ihn nach Modellen ihrer Pennsylvania-Klasse konstruiren und ihm in der Taufe, welche Fräulein v. Einern vollzog, den Namen „Belgravia“ ertheilen.

Arbeiterwohnungen.

Hamburg, 13. Mai. Die Stadtverwaltung hat beschlossen, 1000 Häuser für Arbeiter im Hafendistrikt zu bauen, um die Krankheit brütenden Löcher zu ersetzen, in denen sie jetzt hausen. Wenn das Projekt erfolgreich ist, soll mit allen ungesunden Distrikten in ähnlicher Weise verfahren werden.

Kaiser Wilhelm-Denkmal in Eckernförde.

Eckernförde, 13. Mai. Hier ist am Jahrestag der Unterzeichnung des Frankfurter Friedens durch Bismarck und Jules Favre ein Denkmal zu Ehren Kaiser Wilhelms des Siegreichen enthüllt worden.

Die Beisetzung des Erzbischofs Krementz.

Köln, 13. Mai. Heute hat hier die feierliche Beisetzung des Erzbischofs und Kardinals Philippus Krementz stattgefunden. Der Kaiser hatte sich durch den General-Oberst der Kav., Frhr. v. Loë, der Papst durch den Nuntius am bayerischen Hofe, Lorenzelli, vertreten lassen.

Hochherzige Spende.

Worms, 13. Mai. Der bekannte Patrizier, Lederfabrikant und nationalliberale Reichstagsabgeordnete Cornelius Wilhelm Freiherr Heyl zu Herrnsheim hat zum Zweck der Errichtung von Heilstätten für Schwindsüchtige und Lungenkranke die stattliche Summe von drei Millionen Mark hergegeben.

Protest gegen die „Zuchthausvorlage“.

Frankfurt, 13. Mai. Der hier zur Zeit tagende Gewerkschafts-Kongreß protestirte in einer Resolution gegen die sog. Zuchthausvorlage und überwies den Brünner Streikern zur Durchführung ihres Unternehmens eine Beihilfe von 25,000 Mark.

Eine päpstliche Bulle.

Rom, 13. Mai. Der Papst hat dem Monsignore Marini die Bulle, welche das Jahr 1900 zu einem allgemeinen Jubeljahr erklärt, überreicht. Der Sitte gemäß wurde diese Bulle bald darauf in der Vorhalle der St. Peters-Kirche dadurch promulgirt, daß sie Monsignore Dellaquila laut in Gegenwart hoher kirchlicher Würdenträger und einer ungemein großen Volksmenge vorlas. Dann wurde die Bulle an dem Thor der Basilika angeschlagen.

Protest gegen „amerikanische Barbareien“.

London, 13. Mai. Die Häupter der religiösen Orden auf den Philippinen haben, nach einer Depesche an die „Daily Mail“, eine Bittschrift an den Papst gerichtet, worin sie gegen die auf der Insel angeblich verübten „amerikanischen Barbareien“ protestiren.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Gegen die Abmachung.

Wie das Eheleben der Bunns ein Ende nahm.

Im Laufe des Winters wurde von Frau Annie E. Bunn gegen ihren Gatten, Harry C. Bunn, eine Scheidungsklage anhängig gemacht, in welcher von der Frau schlechte Behandlung als Scheidungsgrund angegeben wurde. Da von Bunns Seite aus nichts geschah, um die Angaben der Frau zu entkräften, wurde das Gesuch gegen Ende April bewilligt. Jetzt aber kommt Bunn, sucht um Umstoßung des Urtheils nach, reicht, „wegen Ehebruchs“, eine Gegenklage ein und macht zugleich eine auf Zahlung von $50,000 lautende Schadenersatzklage gegen Lorraine F. Bowyer anhängig, mit dem Frau Annie ihm angeblich die Treue gebrochen hat. Der Grund zu Bunns nachträglichen Eifer in der Angelegenheit ist in dem Umstande zu suchen, daß Frau Bunn ihre Kinder, welche ihr vom Gericht zugesprochen worden sind, zu sich genommen hat, statt sie, wie zwischen den Gatten ausgemacht worden war, bei Bunns Eltern in Bloomington, Jll., zu belassen.

Wie Harry Bunn in seiner Klageschrift erzählt, war sein Eheleben ein sehr glückliches, bis er sich durch Geldverluste gezwungen sah, die kostspielige Wohnung aufzugeben, welche er bis dahin an Jackson Boulevard innegehabt hatte. Damals sei der Herr Bowyer, Vize-Präsident der Kanawha Coal Co. und angesehenes Mitglied des Ashland Club in's Haus gekommen, angeblich nur in der Absicht, einige von den Möbeln zu erstehen, welche die Bunns zum Verkauf ausgeboten hatten. Der Möbelkäufer habe alsbald begonnen, der Frau Bunn auf Tod und Leben die Kur zu schneiden. Sie habe sich das gefallen lassen, und darüber sei es dann allerdings zwischen ihr und ihm, dem jetzigen Kläger, wiederholt zu heftigen Auftritten gekommen. Schließlich habe er eingesehen, daß es von ihm am Vernünftigsten sein würde, das Feld zu räumen. Die Kinder habe er mit Einwilligung der Mutter nach Bloomington gebracht und dann ruhig still gehalten, während sie auf Scheidung klagte. Es sei ihm aber gut genug bekannt gewesen, daß Annie und der Mr. Bowyer fast den ganzen Winter hindurch als Mr. und Mrs. Steele an Calumet Ave. und 50. Str. wohnten. Seit Frau Annie die Kinder zu sich genommen, wohne sie an 51. Str. und Madison Ave., wo Bowyer ein häufiger Gast bei ihr sei.

Muß Frieden halten.

Vor Polizeirichter Quinn erschienen heute der Nr. 4024 Ellis Ave. wohnhafte William Keller, dessen Gattin und ein gewisser James Deveney, von Nr. 4028 Ellis Ave., unter den gegenseitig erhobenen Anklagen der thätlichen Mißhandlung und des Unfugs Deveney behauptete, Frau Keller habe gesagt, er sähe einer Bulldogge ähnlich. Als er sich solche Bemerkungen verbeten habe, hätte ihr Ehemann einen Ziegelstein auf ihn geschleudert und ihn damit an der Brust getroffen. Der Mann produzirte auch eine Spitzaxt und erklärte, Keller habe dieselbe nach ihm geworfen, Frau Keller gab an, Deveney habe eine Telephonstange bestiegen und ihr von dort aus die gemeinsten Schimpfworte zugerufen. Der Richter stellte alle drei Angeklagten unter je $500 Friedensbürgschaft.

Verlassen.

Weil Oskar Hansen sie angeblich verführt und dann verlassen hat, machte die 18jährige Florence Gallagher, Nr. 309 Loomis Str. wohnhaft, in der vergangenen Nacht einen Versuch, erst ihn und dann sich zu erschießen. Ihn hat sie nicht getroffen, und ehe sie sich selber Schaden zuzufügen vermochte, schlug er ihr den Revolver aus der Hand. Das geschah an der Ecke von York Str. und Hermitage Ave. Ein hinzukommender Polizist verhaftete das Paar, da aber weder Oscar gegen Florence noch Florence gegen Oscar klagbar werden wollte, setzte Polizeirichter Eberhardt heute Beide auf freien Fuß.

Erlitt schwere Verletzungen.

An Campbell Avenue gerieth heute der Nr. 669 W. 13. Str. wohnhafte John Stetch unter die Räder eines elektrischen Straßenbahnwagens der 12. Str.-Linie und erlitt dabei schwere Verletzungen im Gesicht und einen komplizirten Bruch des Schlüsselbeines. Der Verunglückte fand Aufnahme im County-Hospital.

* Wegen Verkaufs geistiger Getränke ohne Lizens wurde der Wirth Alexander Riley, Nr. 2470 115. Straße, von der Polizei zu Kensington verhaftet. Richter Quinn bewilligte ihm heute bis nächsten Mittwoch Stundung des Gerichtsverfahrens, um ihm Gelegenheit zu geben, das Versäumte nachzuholen.

* Auf Betreiben der Lincoln Park-Verwaltung hat Kommissär McGann vom Departement für öffentliche Arbeiten heute angeordnet, daß unverzüglich mit der Ausbesserung der Sheridan-Promenade begonnen werden soll. Dieselbe ist im Winter in Verbindung mit den dortigen Kanalisirungsarbeiten aufgerissen worden und in Folge dessen noch fast unpassirbar.

Reisige Knechte.

Prügeln einander im Dienste von Straßenbahn-Gesellschaften.

An Blue Island Avenue und 22. Straße kam es heute zwischen Angestellten der West Chicago Straßenbahngesellschaft und solchen von der „Chicago General Street Railway Co.“ zu einem hitzigen Kampfe, welchem erst von der Polizei ein Ende gemacht werden konnte. An der genannten Straßenecke, woselbst sich die Geleise der beiden Gesellschaften schneiden, läßt die erstgenannte Korporation ihre Kabelbahnstrecke repariren und wollte nicht gestatten, daß während der Reparatur-Arbeiten die Wagen der Letzteren die Stelle passirten. Die Angestellten der Chicago General-Straßenbahngesellschaft versuchten aber mit Gewalt die Wagen über jene Strecke zu schieben, was wiederum die Arbeiter der anderen Gesellschaft zu verhindern suchten. Das führte zu einem Zusammenstoß zwischen den beiden Parteien, bei welchem Hämmer und Spitzärte als Waffen dienten. Die Polizei schritt jedoch ein, bevor einer der Kampfhähne ernstlichen Schaden genommen hatte. Drei derselben, Namens Thomas Roesig, Geo. Zeluga und Josef Sebatek, wurden in Haft genommen. Während des Scharmützels waren an mehreren Waggons der Chicago General-Straßenbahngesellschaft fast alle Fenster eingeschlagen worden.

Gerieth auf Abwege.

Joseph P. Sendell ist einer von den jungen Kriegern des Ersten Miliz-Regiments, welcher in den Laufgräben vor Santjago und im Kampfe mit den gefährlichen Rindfleischbüchsen des General-Quartiermeisters Eagan Heldenruhm erworben haben. Sein Ruhm aber bewahrte ihn heute nicht davor, von Richter Burke wegen Unterschlagung zu Zuchthausstrafe verurtheilt zu werden. Sendell war vor und nach dem Kriege bei der Firma Nelson Morris & Co. beschäftigt, von der er gelegentlich auch als Kassenbote verwendet wurde. Eines Tages begab er sich mit $1069, die ihm anvertraut waren, statt nach der Bank der Firma, nach New Orleans, wo er auf Rennplätzen und in Vergnügungslokalen zweifelhafter Art rasch mit dem Mammon fertig wurde. Er kehrte dann nach Chicago zurück und fand sich wieder bei seiner Großmutter ein, bei der er im Hause Nr. 3403 Wabash Ave. daheim gewesen ist. Er wurde verhaftet, prozessirt und ist, wie gesagt, heute Morgen verurtheilt worden.

Stürzte in den Kellerraum.

In dem Zugang zum Erdgeschoß des Gebäudes an der nordwestlichen Ecke von Clark und Adams Str. wurde heute Morgen die Leiche eines unbekannten Mannes gefunden. Dieselbe wurde nach Rolston's Bestattungsgeschäft, Nr. 22 Adams Str., geschafft, woselbst ein Arzt feststellte, daß der Unbekannte das Genick gebrochen und am Kopf eine klaffende Wunde erlitten hatte. Die Polizei neigt der Ansicht zu, daß sich der Mann auf die eiserne Einfriedigung des Zugangs gesetzt, dann das Gleichgewicht verloren hat und etwa 12 Fuß tief in den Kellerraum herausgestürzt ist. Der Todte mag etwa 35 Jahre alt gewesen sein, ist einfach gekleidet und hat braunes Haar und einen Schnurrbart von gleicher Farbe. In seinen Taschen wurden 27 Cents und eine Karte vorgefunden, die auf den Namen „Albert Ford“ von der Plumbers-Union ausgestellt ist.

Kurz und Neu.

* Frau Louise L. Mann, Nr. 4534 Forestville Ave., möchte die Adressen kranker und bedürftiger Ex-Soldaten in Erfahrung bringen, welche durch die Schließung des Asyls an der Ecke von Canal und Madison Straße unterstandslos geworden sind. Die Dame hat Kleidung, Bücher und Arbeit für diese Leute.

* In dem Schadenersatz-Prozeß des Michael Sowka gegen die St. Paul Bahn, welcher vor Richter Kohlsaat im Bundesgericht verhandelt worden ist, haben die Geschworenen sich nicht zu einigen vermocht. Sowka verlangt von der Bahn eine Entschädigung von $50,000 für den Verlust seines rechten Fußes.

* Die „City Railway Co.“ wird morgen ihre neue Verkehrslinie, von Wabash Ave. östlich auf der 63. Str. nach Stony Island Ave., eröffnen. Die Waggons der Linie auf der 59. Str. werden von nun an die bisherige östliche Route der 63. Straßen-Linie aufnehmen und von Leavitt- zur State Straße, auf dieser bis zur 51. und die 51. Straße entlang bis zum Jackson Park den Personenverkehr vermitteln.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Schön und anhaltend kühl heute Abend und morgen; wahrscheinlich unbeständig morgen Abend; nordwestliche Winde, die morgen nach Osten umschlagen.

Illinois: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; möglicherweise Regenschauer im südwestlichen Theile morgen gegen Abend; veränderliche, später südöstliche Winde.

Indiana: Schön heute Abend und morgen; kühler im äußersten südlichen Theile; veränderliche Winde.

Missouri: Zunehmende Bewölktheit heute Abend, mit Regen im westlichen Theile; morgen regnerisch; veränderliche, zumeist südöstliche Winde.

Wisconsin: Schön heute Abend und muthmaßlich auch morgen; Frost im nordöstlichen Theile; nordwestliche Winde, die morgen nach Osten umschlagen.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 76 Grad; Nachts 12 Uhr 64 Grad; Morgens 6 Uhr 47 Grad; Mittags 12 Uhr 59 Grad.

Die Crosbys.

Frau Marjorie wegen Todtschlags zu 1jähriger Zuchthaushaft verurtheilt.

Ihr Pflegesohn Tommy freigesprochen.

Nachdem Hilfs-Staatsanwalt Smith gestern Nachmittag die Schluß-Ansprache an die Jury gehalten, ertheilte Richter Waterman dieser die Rechtsbelehrung für die Beurtheilung des Crosby'schen Mordfalles. Die Verlesung derselben nahm eine volle Stunde in Anspruch, man kann sich also vorstellen, daß der Richter alle Gesichtspunkte in Erwägung gezogen hatte, von denen aus die ebenso eigenartige wie traurige Angelegenheit in's Auge gefaßt werden kann.

Um 3 Uhr zogen die Geschworenen sich zur Berathung zurück. Die Stunden vergingen, und der Richter vertagte die Sitzung, ohne daß eine Einigung der Jury zu Stande gekommen wäre. Um halb neun Uhr rief der Obmann der Geschworenen den Wache haltenden Gerichtsdiener aus dem Vorzimmer in das Sitzungslokal und sagte ihm, der Wahrspruch sei gefällt und liege versiegelt zur Ablieferung an den Richter bereit. Die Geschworenen wurden dann zum letzten Male nach ihrem Quartier im Revere-Hause gebracht, wo sie noch bis heute Morgen unter Klausur zu verbleiben hatten.

Um halb zehn Uhr heute Vormittag trat der Gerichtshof wieder in Sitzung. Das von den Geschworenen gefällte Urtheil wurde dem Gerichtsschreiber übergeben und von diesem verlesen. Es lautete wie folgt:

„Wir, die Geschworenen, finden den Angeklagten Tommy Crosby des Mordes nicht schuldig, die Mitangeklagte, Frau Marjorie Crosby, aber schuldig des Todtschlags. Wir setzen ihre Strafe auf Zuchthaushaft von einjähriger Dauer fest“.

Frau Marjorie Crosby ist sechsundsechzig Jahre alt, und den übereinstimmenden Angaben aller ihrer Bekannten nach eine Frau von seltener Herzensgüte. Früher in sehr günstigen Vermögens-Verhältnissen lebend, ist sie in Folge ihrer Geschäftsunkenntniß, aus der Andere Vortheil zogen, fast völlig verarmt. Ihr letztes Besitzthum, ein Haus an der Wilson Avenue, ging ihr im Herbst verloren, weil sie eine darauf lastende Hypothekenschuld weder länger zu verzinsen noch abzutragen imstande war. Ein Gerichtsbefehl, der sie aus ihrem Heim vertrieb, sollte am 22. Dezember vollstreckt werden, und zwar durch den Gerichtsvollzieher Frank E. Nye. Frau Crosby war im Glauben, daß man, einem getroffenen Uebereinkommen gemäß, sie bis zum 7. Januar im ungestörten Besitz des Hauses lassen würde. Wiederholt hatte sie schon Versuche, sie in ungesetzlicher Form zu enteignen, zurückweisen müssen. Als dann am 22. Dezember der Gerichtsvollzieher mit einigen Begleitern anrückte, befand Frau Crosby sich in einem Hinterzimmer ihrer Wohnung. Ihr 14jähriger Pflegesohn hielt an einem auf die Veranda führenden Fenster Wache. Daß Frau Crosby zu Hause war, wußte der Knabe angeblich nicht. Er kannte nur seinen Auftrag, unter keinen Umständen Jemandem Einlaß zu gewähren. Als Nye ein Fenster einzuschlagen versuchte, gab der Knabe Feuer, und er traf, fast ohne zu zielen, nur zu gut: Nye blieb todt auf dem Platze.

Die Vertheidigung der Crosbys ist von Herrn Clarence S. Darrow und dem früheren Friedensrichter Prentiß geführt worden. Ob diese Herren gegen die Verurtheilung der Frau Crosby Berufung einlegen oder sich darauf beschränken werden, den Richter um unbestimmten Aufschub der Strafvollstreckung anzugehen, steht noch dahin.

Die „böse Schwiegermutter“.

Frau Mary Maloney hatte heute ihren Schwiegersohn Martin Wylie vor Richter Martin zitiren lassen und beschuldigte den Arrestanten des unordentlichen Betragens und des Hausfriedensbruchs. Als Polizist habe der Störenfried sich ausgegeben, als er vor Kurzem den Versuch machte, die Hausthüre aufzubrechen, um in die Behausung der Schwiegermama zu gelangen. Wylie und seine Gattin stehen ebenfalls auf Kriegsfuße mit einander, denn die Frau hält zu ihrer Mutter. Als Wylie nun gar die Schwiegermutter als ehemalige Ladendiebin bezeichnete, deren wohlgetroffenes Bildniß die Verbrecher-Bildergallerie ziere, ließen Mutter und Tochter ihren Zornesausbrüchen so lebhaft und anhaltend freien Lauf, daß der Richter froh war, endlich dem Redefluß mit der Entscheidung „Straffrei entlassen“ ein Ende machen zu können.

Kurz und Neu.

* Der Kaufmann Oskar H. Phenix aus Bradford, Jll., welcher an Geistesgestörtheit leidet und gestern versucht hat, sich hier in den Fluß zu stürzen, ist heute von Verwandten nach einer Heilanstalt am Lake Geneva geschafft worden.

* Fred E. Wescott und Henry C. Davis, Inhaber der Firma „Earl Manufacturing Co.“, welche in ihrem Geschäftshause Nr. 43—49 Canal Straße einen Handel mit Zweirad-Artikeln betreibt, ließen heute im County-Gericht ihren Bankerott ankündigen. Schulden: $12,000; Guthaben: $500.

Irrsinnig geworden.

Ein unbekannter Mann betrat heute das Vorzimmer der Mayors-Office und erklärte mit lauter Stimme: „Ich muß Bürgermeister Harrison sprechen, um von ihm Budelgelder zu erhalten. Mein Name ist Patrick Mahoney. Ich bin hierher gekommen, um hier zu bleiben.“ Da der Mann den Eindruck der Geistesgestörtheit machte, so wurde er von der Polizei festgenommen und nach der Harrison Str.-Revierwache gebracht. Mahoney gab an, vor mehreren Tagen aus Salem, Mass., hierher gekommen zu sein. In der Polizeistation erklärte er ferner, daß vor einigen Tagen, während er vor dem Rathhaus gestanden habe, Leute mit Geld an ihm vorübergegangen seien und ihm gesagt hätten, es sei „Budel“. Dieselben Leute hätten ihn auch aufgefordert, beim Mayor vorzusprechen und sich dort das Geld zu holen. Der Arrestant wird auf seinen Geisteszustand hin untersucht werden.

In der Frauenabtheilung der Harrison Str.-Polizeistation, woselbst man sie untergebracht hatte, da sie ziellos auf der Straße umherirrte, wurde gestern Abend die Schwedin Anna Deast plötzlich tobsüchtig. Die Irre stürzte sich auf zwei Frauen, welche mit ihr die Zelle theilten, und versuchte dieselben zu erdrosseln. Nur mit Mühe konnte die Rasende überwältigt werden.

Aus dem Coronersamt.

Im County-Hospital ist heute der Arbeiter Albert Gloweski den Verletzungen erlegen, welche er sich vor einer Woche zugezogen hatte, indem er in seiner Wohnung, Nr. 743 Loomis Str., die Treppe herabstürzte.

Der Coroner wird eine Untersuchung über den Tod eines gewissen John Daniels anstellen, welcher heute im Armenhause in Dunning plötzlich gestorben ist. Daniels versuchte vor 14 Tagen seinem Leben ein Ende zu machen, indem er sich mit einem Taschenmesser mehrere Wunden am Halse beibrachte.

Wie die Polizeibehörde von Windham, O., dem hiesigen Detektivamte mittheilt, ist in einem Bache nahe dem genannten Orte die Leiche eines unbekannten Mannes aufgefunden worden. Am Kopfe und am ganzen Körper des Todten sind Spuren von Gewaltthätigkeit zu bemerken, weshalb die Polizei muthmaßt, daß er durch Mörderhand umgekommen ist. In seinen Taschen fand man einen Zettel, auf dem die Namen Fred T. Thompson, Frank Dineen und Frl. S. L. Dineen verzeichnet stehen.

„Big Swede“ in Haft.

Der als der „große Schwede“ der Polizei nicht unbekannte George Brantberg ist gestern in Cincinnati verhaftet worden. Die Geheimpolizisten Brown und Buggie traten heute die Reise dorthin an, um den Arrestanten abzuholen und ihm sicheres Geleite nach der hiesigen Zentral-Station zu geben. Brantberg soll, in Gemeinschaft mit einem gewissen Joseph Weil, der vor einigen Wochen hier festgenommen wurde, unter dem Vorgeben, daß er ihnen zuverlässige Winke für den Abschluß von Wetten auf dem Rennplatz zu geben im Stande sei, mehrere Sportsfreunde auf der Westseite gründlich hineingelegt haben.

Frau Dr. Sarah Trout, an Warren und Kedzie Ave., behauptet, um $90, und C. C. Jonas, Madison und Kedzie Ave., will sogar um $160 von den beiden „Eingeweihten“ gebracht worden sein. Brantberg verschwand vor etwa einer Woche plötzlich aus seiner Wohnung, No. 729 Madison Str., und wurde von der Polizei bisher vergeblich gesucht.

Ihre Strafe.

Richter Waterman verhängte heute über die nachgenannten verurtheilten Verbrecher die folgenden Strafen: J. A. Loher, Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer, wegen Betruges; Jennie Harris, desgleichen, wegen Beherbergung einer Minderjährigen für unmoralische Zwecke; Geo. Lamas, Maud Gray, Mich. Devger und Thos. Costello, 1 Jahr Haft im Korrektionshaus, wegen Straßenraubes; Frank Laudahl, 60 Tage Haft im Korrektionshaus, wegen versuchten Einbruchs.

Sucht ihren Gatten.

Die in Ribbeck bei Nauen, Provinz Brandenburg, ansässige Frau Bertha Schultze hat brieflich die hiesige Polizei ersucht, den Aufenthaltsort ihres Gatten ausfindig zu machen, welcher sie vor sechs Monaten verlassen und sich nach den Ver. Staaten gewendet habe. Es ist ermittelt worden, daß Schultze am 21. Januar auf dem Dampfer „Pennsylvania“ in New York landete und am nächsten Tage die Reise nach Chicago angetreten hat.

* William Butler und Frank Wiedmeier, wurden heute auf Veranlassung der Beamten der Pan Handle-Bahngesellschaft, in deren Diensten die Verklagten bis vor Kurzem gewesen sind, dem Richter Sabath vorgeführt. Die Arrestanten bekannten sich des Diebstahls von Zweirad-Theilen aus dem Frachtschuppen, an Fulton- und Jefferson Straße, schuldig und wurden vom Richter den Großgeschworenen überantwortet.

WAS IST SAPOLIO.

Es ist ein massives handliches Stück Scheuerseife, daß für alle Reinigungszwecke, abgesehen vom Wäschewaschen, seines Gleichen nicht hat. Es zu brauchen heißt es zu schätzen. Was leistet **Sapolio?** Es reinigt den Oelanstrich, verleiht dem Oeltuch Glanz, macht Böden, Tische und Gesimse wie neu aussehen. Von Tellern, Pfannen und Kesseln beseitigt es das Fett. Du kannst Messer damit scheuern und Blechgeschirr glänzend wie Silber machen. Die Waschschüssel, die Badewanne und selbst die schmierig-fettige Küchen-„sink" wird damit so rein und glänzend, wie eine neue Stecknadel.

Man hüte sich vor Nachahmungen.

Der Bojko.

Schon seit geraumer Zeit machen sich unter den galizischen Bauern, den Ruthenen, Gährungen bemerkbar. Der Bojko, wie er verächtlich genannt wird, war eben lange genug „Schlafmütze," lange genug nur Bojko; nun will er auch ein Mensch sein, seine Menschenrechte ertrotzen oder doch trotzig der unwirthlichen Heimath den Rücken kehren. So haben die Auswanderungen der Bauern aus Galizien, wie in diesem Blatte bereits durch Telegramme mitgetheilt, erschreckende Dimensionen angenommen: Binnen wenigen Tagen sind 15,000 Männer, Frauen und Kinder in die Fremde gegangen.

Wer dieses Volk aus eigener Anschauung kennen gelernt hat, wer in seiner Mitte gelebt und seine Sitten und Gebräuche auf sich hat einwirken lassen, vor dessen Augen entfaltete sich ein gar eigenartiges, merkwürdiges Bild, wie aus einer längst verrauschten Zeit. Ein Stück Vergangenheit ist's, das uns im Bojko verkörpert entgegentritt, eine Reminiszenz an eine Epoche, die noch der Hauch weltfremder Urwüchsigkeit umwittert. Das ruhelose Hasten und Jagen, Kämpfen und Ringen unserer Tage ist hier fremd, fremd alles, was draußen in der Welt die Gemüther bewegt und aufreibt. Der Bojko kennt ebenso wenig die Errungenschaften unserer Zeit, wie die Schattenseiten der modernen Kultur, als hätte der Fortschritt der Zivilisation vor seinen Grenzen Halt gemacht.

Dieser merkwürdige Menschenschlag nun, der noch so tief in alter ehrwürdiger Ueberlieferung lebt und sich bisher in starrem Konservatismus gegen alles Neue wehrte, offenbart auf einmal den Drang, gleich seinen übrigen slavischen Brüdern in den Vordergrund der österreichischen Politik zu treten.

Sucht man nach den Ursachen dieser Veränderung, so wird man auf einen typischen Zug des slavischen Charakters zurückgehen müssen. Wie der Großrusse des Zarenreichs, so ist auch der Kleinrusse, der Ruthene Galiziens, im Grunde seines Herzens bescheiden, demüthig, sklavisch fast, leicht lenkbar und anspruchslos, — so lange nicht eine Evolution von außen her ihn anstößt und aufrütelt. Und Dr. Franko in Lemberg, der Führer der Jungruthenen, sorgt für die Anregungen von außen. Es wir daher gewiß nicht mehr lange dauern, bis die Ruthenen mehr von sich werden reden machen.

„Mit seinem „großen Bruder," dem Russen des Zarenreiches hat der Bojko vor allem die Schriftzeichen gemein. In der Religion gibt es nur rein liturgische Unterscheidungen zwischen ihnen, sie gehören beide der griechisch-orientalischen Kirche an. Wenn man ferner dem großrussischen Bauer einige ganz hervorragende Tugenden nachrühmen muß, so besonders gläubigen Sinn, sittliche Lebensführung und Arbeitsfreudigkeit ,so trifft dasselbe beim Bojko zu.

Er ist vor Allem anspruchslos. Mit aufopfernder Liebe an der Scholle hängend, ringt er ihr in harter und rastloser Arbeit das Allernothwendigste für seinen Lebensunterhalt ab. Hauptbeschäftigung ist ihm eben der Ackerbau. Seine Wirthschaft, nach den Begriffen des deutschen Bauern klein und unbedeutend, nimmt ihn vollauf in Anspruch; die paar Morgen Feld, die wenigen Kühe, Ochsen, das bischen Federvieh und das kleine Huzulenpferdchen nebst dem roh zusammengezimmerten Wägelchen sind sein ganzes Vermögen. Moderne Maschinen, wie sie in der Scheune jedes bessern deutschen Bauern angetroffen werden, hat er vielleicht noch nie gesehen, geschweige denn besessen. Wo sollte er auch das Geld zu ihrer Anschaffung hernehmen?

Ebenso primitiv ist der Bojko in seiner ganzen Lebensweise, in seiner Kleidung, in seinem Verkehr mit den Nachbarn. Gegen die Unbill des galizischen Winters beinah unempfindlich, trägt er Jahr aus Jahr ein seinen kurzen, ärmellosen, breiten Pelzrock, Koschuch genannt, freilich trägt er ihn in jeder Jahreszeit anders; im Winter wird der Schafspelz nach innen, im Sommer nach außen gewendet, das ist aber auch alles. Dieser Koschuch ist übrigens sein Stolz, er ist je nach den Vermögensverhältnissen seines Besitzers mehr oder minder verziert, meistens bunt bestickt, stets aber streng nach einem und demselben charakteristischen Muster: Kreuzstichartige Ornamentik in slavischer Manier. Aehnlich ist auch der Sierak, der aus dickem Filzstoff hergestellte, lange Mantel ausgenäht, desgleichen das Hemd, das über dem Kleide getragen wird. Besonders reich sind Koschuch und Sierak bei den Frauen bestickt. Hier herrscht neben der rothen Farbe Blau und Grün vor. Weitere Hauptstücke in der Bekleidung des Bojko bilden der „Paß" und die „Krajka." Der Paß ist ein breiter Ledergürtel, mit Messingzierraten, oft auch mit Silberknöpfen beschlagen, die Krajka ein grob gewebtes, grellfarbiges Band, das malerisch einige Male um die Mitte des Leibes geschlungen wird. Hauptsächlich tragen es die Frauen, welche dagegen nur selten nach dem „Paß" greifen. Als Kopfbedeckung benützt der Bojko während des Sommers den selbstverfertigten breiten Strohhut; im Winter setzt er die hohe Lammfellmütze „Kutschma" auf. Die Frau trägt immer das lange, eigenartig zusammengelegte, bunte Tuch, das sich um die Stirne in breiter Falte legt, während die Enden über die Schultern fallen. Stiefel, ungeschlachte, unförmliche Stiefel, die nie gewichst werden, nur gründliche Einfettungen mit Wagenschmiere erhalten, zieht der Bojko bloß im Winter an; in schöner Jahreszeit geht er meistens barfuß, oder er schnallt die aus Bast selbstverfertigten Sandalen „Chodaky" an. An Sonntagen freilich werden manchmal auch im Sommer die Stiefel hervorgeholt, — um in der Hand getragen zu werden, zum Staat.

Der Bojko ist, wie bereits hervorgehoben, eine gläubige Seele, doch zugleich eine leichtgläubige und abergläubische. Er steht ganz unter dem Einflusse des Popen und läßt sich von diesem leiten, wie er sich bis jetzt auch von dem klügeren Polen ausnützen ließ. Eine gewisse Naivität läßt ihn oft den bitteren Ernst des Lebens nicht erkennen. Mit einem Gleichmuth wie dem Kismet der Orientale sieht der Bojko allen Schicksalsschlägen entgegen, und trifft ihn ein hartes Leid, dann sucht er Trost in seinem Glauben: Gott hat's gegeben, Gott hat's genommen, — das ist der Inbegriff seiner Weisheit. Er grübelt den Dingen nicht nach: was geschehen muß, geschieht auf jeden Fall, was er auch dabei thun oder lassen möge.

Was aber das Bojkovolk ganz besonders auszeichnet und es als werthvolles, soziales Material erscheinen läßt, ist seine Liebe zum Vaterlande, seine Treue zum Herrscherhause und seine Brauchbarkeit zum Militär. Es ist Thatsache, daß die Ruthenen die besten Elemente zur österreichischen Armee liefern. Wie hart mag ihr Loos sein, wenn sie trotz alledem sich zur Auswanderung entschließen!

Eigenartig ist das Familienleben der Ruthenen. Es spiegelt sich am besten in dem Kult wieder, den die ruthenische Frau genießt. Sie ist nicht nur „Bäuerin" im Sinne unserer deutschen Landbewohner, sie ist auch nach außen hin als Beratherin ihres Gatten und Verwalterin seines Vermögens anerkannt. In den meisten Fällen hat Liebe die Gatten zusammengeführt, selten das Interesse und die Berechnung der „Alten"; es kommt nicht selten vor, daß eine reiche Besitzerin einen armen Knecht zum Manne nimmt und umgekehrt. Das Familienleben ist patriarchalisch und nach jeder Richtung hin musterhaft.

In dem Wesen des Bojko liegt etwas Träumerisches, still Melancholisches, das auch aus seinen Volksliedern uns entgegenklingt. Einfache Melodien, ein sanftes Steigen und Senken des Tones und ein traumhaftes Verhallen sind ihnen eigen. Das Heitere fehlt nahezu gänzlich; höchstens treffen wir es in den Vierzeilern, in kecken Fragen und Antworten, wenn die jungen Burschen im Wirthshaus, in der „Kortschma" zusammenkommen und sich necken. Nicht selten mischen sich dann auch die Mädchen in den lustigen Streit, der im Tanze, in der Kolomijka, in dem Konak mit seinen kühnen Podskadki oder in dem übermüthigen Poliponentanz sein Ende findet. Draußen bei der Feldarbeit dagegen, im Garten oder auf der Lehm-Prispa vor dem Hause werden nur einfache, stimmungsvolle Lieder gesungen, in denen des Bojkos ganze Sehnsucht ihren Ausdruck findet. Der Ruthene besingt die Wolken am Himmel, die Nachtigall im Busche, das murmelnde Wasser, die Liebe und die Treue; doch stimmt er auch wohl ein Loblied auf die „Wodka" (Schnaps) an.

Diese „Wodka" bedeutet nur ein Glied in der schweren Kette der Leiden, die auf diesem Volke lasten. Was ihm aber am meisten das Leben in der Heimath sauer macht, ist der unerträgliche Druck von Seiten der polnischen „Szlachta", der Gentry, die aus den Großgrundbesitzern besteht. Die Vorrechte, die die Szlachzizen dem Bojko gegenüber heute noch genießen, erinnern an jene Zeit der Robot, da der ruthenische Bauer ein Unfreier war. In Vielem beginnt der Staat erst in unseren Tagen durchgreifend Wandel zu schaffen. Zudem betreibt der polnische Gutsherr seine Wirthschaft in größerem und modernerem Stil, sodaß der Bauer gegen seine Konkurrenz nicht aufkommen kann. Er geräth daher immer tiefer in Schulden und fällt so auf der anderen Seite jenen Ausbeutern in die Hände, die ihn in der rücksichtslosesten Art bewuchern und am Ende von Feld und Hof jagen. Dies verderbliche Treiben hat vor mehreren Jahren die Regierung zu gesetzgeberischem Eingreifen veranlaßt. Trotzdem finden sich noch immer Kniffe genug, dem Bojko das Fell über die Ohren zu ziehen.

Schließlich mußten diese Verhältnisse auch dem schwerfälligen und geduldigen Bojko unerträglich werden — und nun rächt sich, was lange Jahre hindurch an ihm von allen denen gesündigt worden ist, die in dem Bauer nur das Opfer ihrer Habsucht erblicken wollten. Die Sünden der Väter rächen sich jetzt an den Kindern, und für Galizien bedeutet diese massenhafte Auswanderung der Bojkos eine schwere, landwirthschaftliche Schädigung, deren Folgen noch gar nicht abzusehen sind.

Die japanische Universität.

Einem Aufsatze der „Köln. Volks-Ztg.", der das japanische Schulwesen behandelt, entnehmen wir folgende Stelle: Die Landes-Universität in Tokio besteht aus fünf Fakultäten: Rechts- und Staatswissenschaften, Medizin, Technik, Literatur und Philosophie, Naturwissenschaften. Das Studium der Medizin dauert vier, jenes an den anderen Fakultäten drei Jahre. Außerdem gibt es eine sechste Abtheilung, „Universitätshalle" genannt, zur besonderen theoretisch-praktischen Ausbildung in verschiedenen technischen Fächern mit einem Lehrgang von zwei Jahren. Die Universität wurde 1894 von 800 Studenten besucht, denen rund 150 Lehrkräfte, darunter 20 Ausländer, Unterricht ertheilten. Die Immatrikulirung erfolgt auf Grund eines Reifezeugnisses einer „höheren" Mittelschule oder einer entsprechenden Aufnahme-Prüfung. Stipendien für unbemittelte Hörer sind in reichem Maße vorhanden. Uebrigens sind die Aufwendungen, welche der Student für Wohnung, Verpflegung, Heizung, Beleuchtung, Bücher u. s. w. zu machen hat, verhältnißmäßig gering. Sie werden im Universitäts-Almanach von Tokio, der nach dem Muster des vom nordamerikanischen Harvard-College herausgegebenen verfaßt ist, auf mindestens 7,5 und höchstens 12 Yen ($3.96 bis $6.34) im Monat beziffert. Der Staat verwendete 1894 für seine höchste Bildungsstätte eine Summe von 450,000 Yen.

Die Disziplin an der japanischen Universität ist die strengste der Welt, strammer selbst als jene von Oxford und Cambridge. Die Studenten erhalten, wie an den englischen Hochschulen, Wohnung und Beköstigung entweder in den Kollegienhäusern oder bei Vermiethern, die zu diesem Zwecke von den Universitätsbehörden Konzessionen erhalten. Sie dürfen nur bis 7 Uhr Abends außer dem Hause weilen (an den Vorabenden von Feiertagen bis 10 Uhr), keine anderen Kleider als die halbmilitärische Studentenuniform nebst grauer Tuchkappe tragen und in den gemeinsamen Studir- und Schlafzimmern weder rauchen noch geistige Getränke zu sich nehmen. Es ist ihnen verboten, mit Besuchern anderswo als im Empfangssaal ihres Kollegiums zu sprechen. Auch muß jeder Student zwei vertrauenswürdige Personen namhaft machen, die sich für sein tadelloses Betragen verbürgen und insbesondere dann in Aktion treten, wenn ihr Schützling über die festgesetzte Abendstunde hinaus ausbleibt. In einem solchen Falle muß am nächsten Morgen vor 10 Uhr ein von ihnen geschriebener Entschuldigungsbrief in den Händen der Universitätsbehörden sein.

Die Wirkungen dieser strengen Bevormundung, welche die Berührung der Studenten mit der Außenwelt auf gelegentliche verstohlene Besuche eines Theehauses beschränkt, sind nicht sehr erfreulich. Die Universitätshörer sind von der japanischen Gesellschaft abgeschnitten, machen sich daher von den Verhältnissen der letzteren die seltsamsten Vorstellungen und lieben es, abenteuerliche Pläne zu ihrer Umgestaltung aufzustellen. Gleich vielen ihrer abendländischen Kollegen haben sie nicht die besten Manieren und tragen, insbesondere seit einigen Jahren, gegen Fremde ein roh-chauvinistisches Benehmen zur Schau.

Es ist begreiflich, daß den Studenten diese militärisch-klösterliche Disziplin in hohem Grade mißfällt. Als sie eingeführt wurde, kam es sogar zu Tumulten, die von der Regierung mit der Ausschließung von mehr als 100 Hochschülern bestraft wurden. Es wäre aber wohl praktischer, wenn die jungen Leute zur Selbstständigkeit erzogen und nicht in so demüthigender Abhängigkeit gehalten würden. Denn brave junge Männer bedürfen keiner so maßlos einengenden Zucht, und den schlechten Elementen fehlt es trotz aller Strenge nicht an Mitteln, sich ihr zu entziehen.

Aus dem Souffleurkasten.

In der Wiener „Sonn- und Montags-Zeitung" veröffentlicht Alexander Landesberg seit einer Reihe von Jahren unter der Maske eines Theater-Souffleurs Wochenplaudereien, die sich zumeist mit Vorgängen hinter den Koulissen der Wiener Bühnen beschäftigen. In einer kürzlichen Chronik berichtet er u. A. über einen heiteren Vorfall, der sich bei dem jüngst stattgehabten vierzigjährigen Schauspielerjubiläum des Direktors Gettke vom Raimundtheater abgespielt hat: „Man führte als Gelegenheitsstück „Koulissenzauber" auf. Vor der Vorstellung kommt Herr v. Natzler, der in dem Stücke den Iglauer Theaterdirektor spielt, zum Souffleur und sagt:

„Notir' Dir's, da, wo ich mich als Direktor vorstelle, werde ich *improvisiren*: „In vierzig Jahren hoffe ich auch mein Jubiläum zu feiern."

„Guter Witz," sagt mein Kollesche, seufzt und notirt es. Kaum ist der fort, trippelt die Fräulein Niese, die Iglauer Theaterdirektorin in dem Stück, auf den Souffleur zu und sagt:

„Du, paß' auf, an der Stell', wo i sag', daß i die Direktorin bin, wir i heit *improvisiren*: „Und wann der liebe Gott will, feier i in vierzig Jahren a mein Jubiläum."

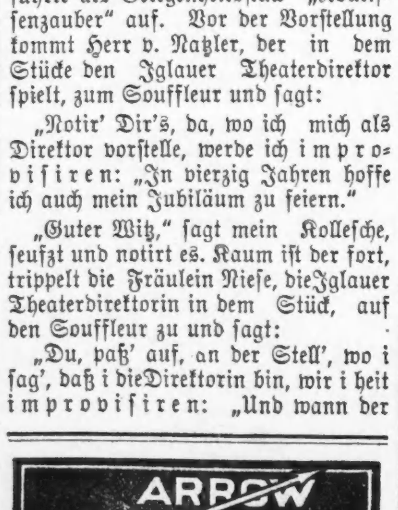
„Guter Witz," sagt mein Kollesche, fügt aber hinzu: „Leider ist Dir der Natzler schon zuvorgekommen."

„Das gibt's net," schreit die Fräulein Niese und rennt zum Herrn v. Natzler in die Garderobe. Eine Minute später stellt sich der Herr v. Thaller breit hin vor den Souffleur:

„Sie, merken Sie sich das. In der Szene, wo ich von mir als dem Theaterclaquer spreche, *improvisir'* ich: „Und in vierzig Jahren gibt's ein Jubiläum."

„Guter Witz!" schreit mein Kollesche. „Aber die Frl. Niese und der Herr v. Natzler wollen auch jubiliren. Setzen Sie sich mit den Herrschaften auseinander. Für alle Drei ist ein einziger Witz selbst in der Operette zu wenig."

Jetzt haben sie sich um den „Witz" gerissen, und da Keiner dem Anderen nachgeben wollte, ist die geistreiche Jubiläumsanspielung überhaupt ausgeblieben. „Das nenn' ich Spaß, wenn Spaß den Spaß vertreibt," wie wir uns in Shakespeares „Liebes Leid und Lust", 5. Akt, 1. Szene, auszudrücken pflegen."



Das Schwarzwasser-Fieber.

In der ihm eigenen klaren und überzeugenden Art theilt Robert Koch in der „Zeitschrift für Hygiene und Infektionskrankheiten" seine Forschungen über Schwarzwasserfieber (Hämoglobinurie, Blutharnen) und seine Stellung zu der Frage mit, an die er, wie er selbst sagt, völlig unbefangen herangetreten ist. Zur Erläuterung sind in der Abhandlung Krankengeschichten und ausführliche Angaben über eine Anzahl Fälle dieser so gefürchteten Erkrankung mitgetheilt. Es geht daraus hervor, daß beim Schwarzwasserfieber die Malariaparasiten sehr häufig fehlen, wenn sie aber vorhanden sind, ihre Zahl in gar keinem Verhältniß zur Menge des im Urin ausgeschiedenen Blutfarbstoffes steht, wie doch nach Analogie des Texasfiebers, der analogen Coccidienkrankheit des Rindviehs, der Fall sein müßte. Es gibt ferner Malaria mit sehr zahlreichen Parasiten, ohne daß Blutharnen daraus entsteht. Auch ergeben sich bei genauerem Vergleich zwischen dem Anfall der Malaria und demjenigen des Schwarzwasserfiebers ganz wesentliche klinische Unterschiede. Durch diese Thatsachen hält Dr. Koch für hinreichend bewiesen, daß das Schwarzwasserfieber keine Malaria ist, sondern eine Krankheit, welche selbstständig auftreten, aber aus irgend welchen Gründen mehr oder weniger häufig mit Malaria combinirt sein kann.

Zuerst hatte G. Tomaselli auf Grund seiner in Sicilien gemachten Beobachtungen die Ueberzeugung gewonnen, daß das Schwarzwasserfieber eine Chininvergiftung sei. Griechische, französische und Tropenärzte schlossen sich ihm an. Robert Koch hat durch die vorliegende Arbeit dieser Ueberzeugung unumstößliche Beweise hinzugefügt. Er wies vor Allem auch nach, daß ebenso wie in Sicilien und Griechenland, in den Tropen und Deutschland diese Krankheit durch Chinin, und zwar ganz unabhängig von Malaria, hervorgerufen wird.

Warum nicht alle Menschen das Schwarzwasserfieber bekommen, ist noch nicht aufgeklärt. Robert Koch bezeichnet es als eine Sache von größter Wichtigkeit, daß die weitere Forschung gerade diese Verhältnisse klarstellt und eine Beantwortung der Fragen gibt, wie die Disposition zum Schwarzwasserfieber entsteht, wodurch sie wieder verschwindet, und ob die Disposition nicht auf künstlichem Wege zu erlangen ist.

Auf der neuen Expedition, welche Koch jetzt antritt, wird er diese Frage sicher der Lösung entgegenführen. Die Heilkunde hat aber schon jetzt Vortheil davon, wenn auf seine nachdrücklichen Vorstellungen hin die Aerzte bei dem Schwarzwasserfieber, das wegen seiner hohen Mortalität so gefürchtet ist, das Chinin weglassen. Denn seine Erfahrung bestätigte die anderer Tropenärzte, daß solche Kranken ohne Chininbehandlung sehr häufig genesen.

Ein Reiseabenteuer mit Löwen.

Für die Menagerie von Schönbrunn (Wien) wurden kürzlich mehrere prächtige Löwen und Tiger erworben. Die Thiere sollten zu einer bestimmten Zeit in Wien eintreffen, sie kamen aber erst nach einer zwölfstündigen Verspätung an. Ursache der Verspätung war die Nothwendigkeit, eine Umwaggonirung der Raubthiere während der Reise vorzunehmen, einen „Coupéwechsel", der bei der Gefährlichkeit der Passagiere und der hierdurch gebotenen Vorsicht fast den ganzen Tag in Anspruch nahm. Der Waggon der Staatseisenbahn-Gesellschaft, in welchem die Thiere transportirt wurden, hatte sich nämlich, wie der technische Ausdruck lautet, „heißgelaufen", und unter fürchterlichem Gebrülle der Raubthiere mußte der Zug in der Station Velim halten, wo die Käfige in einen anderen Waggon transportirt werden mußten. Diese Prozedur gestaltete sich, da man auf Derartiges nicht vorbereitet war, ungemein schwierig und aufregend. Die Raubthiere, die mit dem Waggonwechsel nicht einverstanden schienen, tobten in den Käfigen, sobald die Arbeiter dieselben anfassen wollten, und man fürchtete, daß die Eisengitter nicht standhalten würden. Endlich kam man auf die Idee, die Bestien zu füttern und während dieser Zeit die Umwaggonirung zu versuchen. Man wartete, bis die gewohnte Fütterungsstunde herannahte, und während die Raubthiere ihre Ration verzehrten, erfaßten die Arbeiter mit der auch jetzt noch gebotenen Vorsicht die Käfige. Die Idee erwies sich als glücklich, denn die Raubthiere ließen sich in ihrer Mahlzeit nicht stören, und der Transport konnte nun von statten gehen.

Steinregen.

Der Ursprung einer alten russischen Legende wird von Stanislaus Meunier in der „Academie de Science" einer eingehenden Prüfung unterworfen. Die volksthümliche Tradition besagt nämlich, daß die Gegend von Oustiongue im Gouvernement Wologda ehemals von außergewöhnlichem Steinregen heimgesucht worden wäre. Am 25. Juni 1290, so erzählt man, sahen die Einwohner von Oustiongue, wie sich der Himmel mitten am Tage verfinsterte. Furchtbare Blitze und Donnerrollen ließen den Gedanken an das „Ende der Welt" aufkommen. Man lief zum Popen, und dieser betete mit aller Inbrunst zur Vorsehung, worauf das Wunder geschah: die drohenden Wolken zogen fort von der Stadt und entluden sich in 25 Kilometer Entfernung da, wo jetzt das Dorf Caltoval steht — das damals jedoch noch nicht existirte — und weder Menschen noch Thiere wurden verletzt. Als sich die Leute von ihrem Schrecken erholt hatten, gingen sie dorthin und sahen, daß die Bäume umgestürzt und der Boden von zahllosen Felsblöcken bedeckt war, die rund und schwärzlich aussahen und groß genug waren, ganze Häuser unter sich zu begraben. Niemand zweifelte, daß diese Steine von den Wolken herabgefallen und ursprünglich dazu bestimmt waren, Oustiongue und seine Bewohner zu vernichten. Man war dem Popen dankbar, daß er das Unheil von der Stadt abgewendet hatte. — Mit großen Schwierigkeiten gelang es nun Meunier, durch den Landwirthschaftsminister Yermoloff photographische Aufnahmen der Felsblöcke, die zum Theil als Reliquien aufbewahrt wurden, und einige Proben von den Felsstücken zu erhalten. Da stellte es sich denn heraus, daß die mysteriösen himmlischen Blöcke gewöhnliche Felsen waren. Merkwürdigerweise aber waren diese Felsen sonst nirgends im Gouvernement Wologda zu finden. Sie existiren nur in Finland und Skandinavien, und man schreibt es einem sonderbaren Phänomen zu, daß sie plötzlich in Rußland vorgefunden wurden. Meunier vermuthet, daß sie durch eine Windhose vom Boden gehoben worden sind und mit den erratischen Blöcken sich vermischt haben. Für die Entstehung der Legende aber kann man folgende Vermuthung aufstellen: Die Gegend von Caltoval war wenig besucht und bekannt. Wenn man sich nach dem Gewitter dorthin begab und in dem verwüsteten Wald die vielleicht längst dort liegenden Steine am Erdboden entdeckte, so lag es nahe, daß man dies irrthümlich mit dem Gewitter in Zusammenhang brachte.

Blaue Rosen?

Das soll die allerneueste Farbenneuheit sein, mit der ein großer bulgarischer Rosenzüchter an die Oeffentlichkeit treten will. Beim Besehen seiner großen Rosenfelder stieß er auf einen Platz, wo dieselben in herrlichster Frische *azurblau* leuchteten! Sofort ließ er den Boden auf seine chemischen Bestandtheile untersuchen, weil nachweislich nur davon diese neue Farbenvariation herrühren kann. Bis jetzt ist es noch keinem Züchter jemals gelungen, diese Rosenfarbe zu produziren. Es würde sich also, wenn der Bericht auf Wahrheit beruht, um einen höchst wichtigen Fortschritt in der Blumenzucht handeln.

Das Gewissen des Fürsten.

Herzog Heinrich zu Mecklenburg las den 71. Psalm und betete dann: „Ach Herr, mein Gott, auf den ich traue, siehe, meine Regierung wird mir schwer, noch schwerer aber, daß ich für alle meine Unterthanen am jüngsten Tage soll Rechenschaft geben." Er kam über diese Betrachtung so in Wehmuth, daß er seine Hand auf sein Haupt legte und unter Vergießung vieler Thränen seufzte: „Ach Gott, verlaß doch diesen alten Graukopf nicht!"

— Durch Eva verlor Adam das Paradies; aber in seiner Eva glaubt jeder es wiederzufinden.

Preis offerirt
—auf—
MOXLEY'S BUTTTRINE.

Spezielle Preis-Offerte.

Wir verkaufen während des Monats Dezember 1898 1,500,000 Pfund Butterine, und da sich bedeutendes Interesse dafür zeigt, wie groß der Absatz im Monat März sein wird, offeriren wir, um das Interesse noch mehr anzufachen, die folgenden Preise für die Personen, die mit ihrem Rathen dem wirklichen Absatz, die unter eidlicher Aussage bekannt gemacht werden wird, am nächsten kommen:

$100.00 als erster Preis.
65.00 als zweiter Preis.
35.00 als dritter Preis.

Einsendungen bis Freitag Mittag, den 31. März, und Preise werden an die erfolgreichen Rather am Samstag, den 7. April, vertheilt. Jedermann kann am Rathen theilnehmen. Schickt Eure Schätzung an

Moxley's Advertising Dept.,
63 und 65 W. Monroe Str.
fabw

THE BAR-KEEPER'S "FRIEND"
TRADE MARK
Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von
Bar Fixtures, Drain Boards,
sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u. s. w.
Verkauft in allen Apotheken zu 25c 1 Pfd.-Box.
Chicago Office: 10nov,bblj
119 Ost Madison St., Zimmer 9.

Damen!
Eine $1 Schachtel frei.

Dr. Magit Eiben.

Für eine kurze Zeit werden wir eine $1.00 Schachtel von Hazeline an jede Dame, die an irgend einer Form weiblicher Schwäche, Verschiebung, Leucorrhoea, unterdrückten oder schmerzhaften Menstruationen, oder mit irgend einem Leiden behaftet ist, das eine Frau elend, blaß, krank, alt und grau macht, kostenfrei zuschicken, es gewährt sofortige Erleichterung und heilt immer.

Dr. Margit Eiben, 1078 Clark Ave., Cleveland, Ohio, schreibt: „Ich halte es für meine Pflicht, Ihnen meinen herzlichsten Dank auszusprechen, daß Sie mich ermuthigt haben, Ihr Hazeline in meiner Praxis zu verwerthen. Nachdem ich solche wunderbare Erfolge mit Hazeline bei meinen Patienten erzielt habe, schäme ich mich fast, daß ich zuerst so mißtrauisch war. Ich kann positiv sagen, daß ich die schwersten Fälle von weiblichen Leiden kurirt habe. Jede Dame, die Hazeline unter meiner Anleitung gebraucht, wird den Werth bezeugen. Ich bin geprüfte Hebamme und praktizirende Frauen-Aerztin und komme daher in Berührung mit den schwierigsten Fällen von Leiden. Nachdem ich Hazeline über ein Jahr lang in meiner Praxis gebraucht habe und immer mit gutem Erfolg, glaube ich, daß ich nicht fehl gehe, wenn ich dies veröffentliche, um andere Damen zu einem Versuch mit diesem großen Heilmittel zu bestimmen. Falls irgend eine Dame meine Aussagen bezweifelt, ist sie hiermit freundlichst eingeladen, vorzusprechen oder zu schreiben, mit einer 2 Cent Marke für Rückantwort. Ich möchte jede Dame von den Vorzügen des Hazeline und der Wahrhaftigkeit meiner Aussage überzeugen. Tausend Andere sind schnell durch dieses unvergleichliche Heilmittel kurirt worden."

Schickt Euren Namen und Adresse an die Hazeline Co., 379 Bretzler Block, South Bend., Ind., wegen eines $1.00 Freipackets von Hazeline. Schreibt heute. Ganz gleich, ob Ihr gänzlich verzweifelt und ganz entmuthigt seid. Dies Mittel wird Euch heilen und darüber gibt es absolut keinen Zweifel. Schreibt bestimmt heute.

Straus & Schram,
136 und 138 W. Madison Str.

Wir führen ein vollständiges Lager von
Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungs-Gegenständen,
die wir auf Abzahlungen von $1 per Woche oder $4 per Monat ohne Zinsen auf Noten verkaufen. Ein Besuch wird Euch überzeugen, daß unsere Preise so niedrig als die niedrigsten sind. 19jbbslj

Weare Commission Company,
Room 427, Stock Exchange Building,
Grain, Provisions, Stocks & Bonds.
jan7,sa,6m CARL MOLL, Manager.

Tödtet Wanzen, Schwaben, Ratten und Mäuse.
Gebraucht
STEARNS ELECTRIC PASTE.
Leicht angewandt, beste Resultate. Ratten fressen es und krepiren außerhalb des Hauses. Es ist garantirt. Zu verkaufen bei Apotheker und Grocers **25c** die Schachtel.
Stearns Electric Paste Co.,
CHICAGO, ILL. 4apbbsa3m

$550 und aufwärts für Lotten in der Subdivision, mit Front an Ashland Ave. und Garfield Blvd. (55. Str.)

Eine schöne Lage mit vorzüglicher Car-Bedienung. Es laufen elektrische Cars durch von der Subdivision nach der Stadt. Fare 5 Cents. Eine bequeme Entfernung von den Stock Yards.— Zu leichten Bedingungen.—Ausgezeichnete Geschäftsecken und schöne Residenz-Lotten, nahe Schulen, Kirchen und Stores.—Um diese Lotten auf den Markt zu bringen, wird eine beschränkte Anzahl dieser Lotten zu den jetzigen niedrigen Preisen verkauft werden, und werden die Preise nachher erhöht. Wenn man die Lage der Lotten in Betracht zieht, so sind keine besseren und billigeren Lotten zu finden. Auf Verkauf beim Eigenthümer

MEYER BALLIN,
1[illegible] RANDOLPH STR. nahe La Salle.

Samuel Zuckerman Jr.,
Deutscher Rechtsanwalt und Notar.
Zimmer 400, ASHLAND BLOCK,
Nord-Ost-Ecke Clark und Randolph Straße.
Aller Art Rath und Auskünfte werden absolut frei ertheilt. Erbschaften eingezogen. Vollmachten konsularisch besorgt. Abstrakte angefertigt. Löhne, Noten u. Schulden jeder Sorte schnell kollektirt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. Office-Stunden: 8 Uhr früh bis 5 Uhr Nachm. Zimmer 400, Ashland Block, Clark u. Randolph Str 25apr,tu,son,1mo

Eisenbahn-Fahrpläne.

West Shore Eisenbahn.

Vier limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago u. St. Louis nach New York und Boston, via Wabash-Eisenbahn und Nickel-Plate-Bahn mit eleganten Eß- und Buffet Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 12:02 Mtgs. Ankunft in New York 3:30 Nachm.
" " Boston 7:00 Abds.
Abfahrt 11:30 Mtgs. " " New York 7:50 Mrgs.
" " Boston 10:20 Abds.

Via Nickel Plate.

Abf. 10.20 Vorm. Ankunft in New York 3:00 Nachm.
" " Boston 4:50 Nachm.
Abf. 10:15 Abds. " " New York 7:50 Mrgs.
" " Boston 10:20 Vorm.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abf. 9:10 Vorm. Ankunft in New York 3:30 Nachm.
" " Boston 7:00 Abds.
Abf. 8:40 Abds. " " New York 7:50 Mrgs.
" " Boston 10:20 Vorm.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen-Platz, u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
C. E. Lambert, General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
J. J. McCarthy, Gen. Western Passagier-Agent, 205 South Clark-St., Chicago, Ill.
John W. Cook, Ticket-Agent, 205 South Clark St., Chicago, Ill.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des N. O. Postzuges) ebenfalls an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park- und 63. Straße-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	* 5.45 N	*11.15 V
Monticello, Ill., und Decatur	* 5.45 N	*11.15 V
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.35 V
St. Louis Daylight Spezial	*11.00 V	* 8.30 N
Springfield & Decatur	*11.20 V	* 8.30 N
Cairo, Tagzug	‖ 8.25 V	‖ 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.10 N	* 7.35 V
New Orleans Postzug	x* 2.50 V	*12.15 V
Bloomington & Chatsworth	‖ 5.45 N	‖11.15 V
Chicago, & Cairo Expreß	* 8.40 N	* 7.00 V
Gilman & Kankakee	* 8.05 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*3.30 N	*10.10 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.45 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 2.25 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque und Lyle	‖10.10 V	‖ 7.20 N
Rockford & Freeport Expreß	‖ 6.30 N	....
Dubuque & Rockford Expreß	......	‖ 1.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‖Täglich, ausgenommen Sonntags. xSchlafwagen offen um 9:30 Abends.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3831 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Galesburg	† 8.30 V	† 6.10 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.30 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 2.15 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.15 N
Clinton, Moline, Rock Island	† 1.30 N	† 2.15 N
Fort Madison und Keokuk	* 1.30 N	* 2.35 N
Denver, Utah, California	* 1.30 N	* 8.15 N
Galesburg und Quincy	* 1.30 N	* 2.35 N
Ottawa und Streator	† 4.30 N	†10.35 V
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Kansas City, St. Joseph	* 5.30 N	* 9.35 V
Fort Worth, Dallas, Galveston	* 1.30 N	* 2.35 V
Omaha, C. Bluffs, Nebraska	* 5.50 N	* 7.47 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
St. Paul und Minneapolis	¶10.15 N	†10.25 N
Kansas City, St. Joseph	*11.20 N	* 7.00 V
Quincy, Keokuk, Ft. Madison	*11.20 N	* 7.00 V
Omaha, Lincoln, Denver	*11.20 N	* 7.47 V
Salt Lake, Ogden, California	*11.20 N	* 7.47 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	*11.20 N	* 7.47 V

*Täglich. †Täglich ausgenommen Sonntags. ¶Täglich ausgenommen Samstags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION,
Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

*Daily. †Ex.Sun.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express†	2.00 PM	1.00 PM
Kansas City, Denver & California*	6.00 PM	9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express*	11.45 PM	8.00 AM
St. Louis Limited†	11.15 AM	4.30 PM
St. Louis "Palace Express"*	9.00 PM	7.15 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special*	11.45 PM	8.00 AM
Peoria Limited†	11.15 AM	4.30 PM
Peoria Fast Mail†	6.00 PM	1.00 PM
Peoria Night Express*	11.00 PM	7.15 AM
Joliet & Bloomington Accommodation*	8.00 AM	8.45 PM
Joliet Accommodation*	9.30 AM	7.45 PM
Joliet Accommodation*	5.00 PM	8.45 AM
Joliet & Dwight Accommodation*	11.00 PM	10.20 AM

MONON ROUTE—Dearborn Station.
Ticket Offices, 232 Clark Straße und Auditorium.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati	* 2:45 V.	*12.00 M.
Wash'ton, Balt., Phil., N. Y.	* 2:45 V.	*12.00 M.
Lafayette und Louisville	* 8.30 V.	* 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	† 8:30 V.	† 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	*11:45 V.	† 8.40 N.
Indianapolis u. Cincinnati	....	‖ 5:30 N.
Lafayette Accomodation	* 3:20 N.	*10:45 V.
Lafayette und Louisville	* 8:30 N.	* 7:23 V.
Indianapolis u. Cincinnati	* 8:30 N.	* 7:23 V.

* Täglich. † Sonntag ausg. ‖ Nur Sonntag.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.00 V	†7.45 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.00 N
Jamestown und [illegible]	[illegible]	[illegible]
Rochester Accomodation	*4.10 N	*10.00 V
New York und Boston	*9.20 N	*7.35 V
Columbus und Norfolk, Va	*9.20 N	*7.35 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Des Moines, Marshalltown	*10.30 N	* 2.3[illegible]
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, K. City, St. Joseph	†[illegible].45 V	†[illegible].00 N
	* 6.30 N	* 9.30 [illegible]
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10 [illegible] V

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Ticket-Office: 193 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen. Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Washington Vestibuled Limited	10.25 V	9.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled Limited	3.30 N	10.00 V
Columbus und Wheeling Expreß	7.00 N	7.50 V
Cleveland und Pittsburg Expreß	7.30 N	7.50 V

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str. & nahe Clark.

Alle Züge täglich.	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.20 V	9.15 N
New York Expreß	2.55 N	4.40 N
New York & Boston Expreß	10.15 N	1.20 V

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation spreche vor oder adressirt: H. Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Ill.

Viele Frauenleiden entstehen durch Vernachlässigung.

Frau Pinkham erzählt, wie alltägliche Verrichtungen Störungen bewirken mögen, welche die Gesundheit der Frau bedrohen.

Anscheinend geringfügige Vorfälle im täglichen Leben einer Frau führen häufig zu einer Verschiebung der Gebärmutter. Ausgleiten auf der Treppe, heben während des Monatsflusses, hinter dem Verkaufstisch stehen, an der Maschine nähen, oder den gewöhnlichsten Verrichtungen obliegen mag eine Verschiebung zur Folge haben, woraus sich eine Reihe ernster Uebel entwickelt.

Das erste Anzeichen einer derartigen Störung sollte zu raschem Einschreiten veranlassen. Man lasse den Zustand ja nicht chronisch werden durch Vernachläßigung oder in dem Irrwahne, daß man durch Bewegung oder Nichtbeachtung darüber hinwegkommen könne.

Ueber eine Million Frauen haben durch den Gebrauch von Lydia E. Pinkham's „Vegetable Compound" die Gesundheit wiedererlangt.

Sobald sich die geringste Störung, welche Ihr nicht begreift, einstellt, schreibt an Frau Pinkham in Lynn, Mass., um Rath und etliche zeitgemäße Worte von ihr werden Euch den einzuschlagenden Weg angeben. Dieser Rath kostet Euch nichts, mag aber Leben oder Glück oder beides für Euch bedeuten.

Frau Mary Bennett, 714 Annie Str., Bay City, Mich., schreibt an Frau Pinkham:

„Kaum kann ich Worte finden, um Ihnen für Das zu danken, was Ihre Heilmittel an mir gewirkt haben. Fast vier Jahre lang litt ich an Schwäche der Zeugungsorgane, beständigem Rückenschmerz, Kopfweh, Seitenstechen, und all' den, weibliche Schwäche begleitenden Schmerzen. Ein Freund erwähnte meinem Manne gegenüber Ihr „Vegetable Compound" und er brachte mir zwei Flaschen heim. Nachdem ich diese verbraucht hatte, befand ich mich weit besser, dachte jedoch, daß ich Ihnen über meinen Fall schreiben solle, und Sie können sich garnicht vorstellen, wie unendlich dankbar ich für Ihren Rath und die mir durch Ihre Arznei gewordene Hilfe bin. Ich schreibe Dies zum Besten meiner Leidens-Schwestern."

Voranstehendes Schreiben der Frau Bennett enthält die Geschichte zahlreicher Frauen, welche durch Lydia E. Pinkham's „Vegetable Compound" ihre Gesundheit wiedererlangt haben.

Holt Frau Pinkham's Rath ein — Eine Frau kennt am Besten die Leiden einer Frau.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In Ellsworth, Iowa, ist die Staatsbank von Einbrechern um $3,685 beraubt worden

— Der Baarbestand des Bundes-Schatzamtes beträgt zur Zeit $259,727,542, wovon $231,437,925 auf die Goldreserve entfallen.

— In Fort Thomas ist Moritz Albert Jacobi, der langjährige Chef-Redakteur der „Cincinnatier Freie Presse", einem Schlaganfall erlegen.

— In Palestine, Texas, hat eine verheerende Feuersbrunst einen Brandschaden von $75,000 angerichtet. Derselbe ist nur theilweise durch Versicherung gedeckt.

— Bei dem Brand der Fabrikanlagen der „American Lead and Steel Comp." in Baltimore, Md., hat Robert F. Hudson, ein Angestellter jenes Etablissements, sein Leben eingebüßt.

— Aus Eifersucht hat in Milwaukee der Barbirgehilfe George Hinkley einen Mordversuch auf seine Angebetete, Bertha Krüger, gemacht, und sich dann gleich nachher selbst erschossen.

— In New York drohen die 7000 Mitglieder der Maurer-Union, an den Streik gehen zu wollen, sofern ihnen nicht die verlangte Lohnerhöhung zugestanden wird.

— In Harrisburg, Pa., ist unter entsprechenden Feierlichkeiten ein Reiterstandbild General John F. Hartranfts, der im Bürgerkrieg die 3. Division des 9. Armeekorps befehligte, enthüllt worden.

— Mit einem autorisirten Kapital von 80 Millionen Dollars ist in Trenton, N. J., ein Zweirad-Trust inkorporirt worden. Die Inkorporatoren sind James C. Young, Charles W. Pierson und A. Gordon Murray, sämmtlich von Jersey City.

— Das 16. Bundes-Infanterie-Regiment hat Befehl erhalten, sich in San Francisco nach Manila einzuschiffen. Das Regiment stand bisher in Fort Crook, Neb., Fort Leavenworth, Kans., und in den Jefferson Barracks, Mo., in Garnison.

— Christ. Watt, ein seit Jahren am Rock River, nahe Edgarston, in Wisconsin, wohnhaft gewesener Sonderling, wurde in der Nähe seines Hauses, todt in einer Blutlache liegend, aufgefunden. Ob Mord oder Selbstmord vorliegt, hat noch nicht festgestellt werden können.

— Die „New York Times" macht in einem Leitartikel den Vorschlag, dem Admiral Dewey $250,000 zu schenken, als Anerkennung für die Dienste, welche er dem Lande während des Krieges leistete. Mit der Hälfte dieses Geldes, das durch freiwillige Beiträge aufzubringen wäre, soll dem Admiral ein Haus gebaut, der Rest soll ihm zur freien Verfügung gestellt werden.

Ausland.

— Im Alter von 62 Jahren ist in Paris der bekannte französische Bühnendichter Henry Becque gestorben.

In London ist Herbert Lloyd, einer der Eigenthümer des „Daily Chronicle", gestorben.

— Generalleutnant Viscount Kawa-Kami Soroku, Chef des japanischen Generalstabes, ist in Yokohama gestorben.

— In Würzburg ist, kaum 38 Jahre alt, der Professor der Archäolgie und klassischen Philologie, Dr. Karl Sittl, aus dem Leben geschieden.

— Präsident Loubet hat auf Ersuchen des Kriegsministers Camille Krantz einen Erlaß unterzeichnet, durch welchen Major Cuignet kassirt wird, weil er dem „Petit Journal" den Inhalt gewisser Briefe mitgetheilt hat.

— Durch Explodirung einer großen Menge Chlorad ist in St. Helena, im County Lancaster, England, die Kurt'sche chemische Fabrik total eingeäschert worden. Der angerichtete Gesammtschaden beziffert sich auf eine halbe Million Dollars.

— Der Sultan schickt eine vollzählige Delegation zur Friedenskonferenz im Haag. Dieselbe besteht aus Turkhan Pascha, dem früheren Minister des Auswärtigen, als Vorsitzenden, Nuri Bey, ersten Sekretär des auswärtigen Amtes, dem General Abdallah Pascha und dem Admiral Mehmed.

— Die belgischen Streiker haben beschlossen, die ihnen angebotene Lohnerhöhung von 5 Prozent anzunehmen. Die Arbeit wird wahrscheinlich am Montag wieder aufgenommen. Der Streik brach am 16. April aus, und 40,000 bis 50,00 Arbeiter sind wegen dieses Streikes müßig gewesen.

— Die französische Deputirtenkammer hat die englisch-französische Niger-Nil-Konvention gutgeheißen. Dieser Vertrag zwischen Großbritannien und Frankreich verfügt über Hunderttausende von Quadratmeilen afrikanischen Territoriums und läßt nur vier anerkannte unabhängige Staaten auf dem ganzen Kontinent übrig, nämlich Marokko, Abessynien, Liberia und den Oranje-Freistaat.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Patria von Hamburg; Campania von Liverpool und Queenstown.

Lokalbericht.

Vereinigt.

35 Firmen, welche in Chicago Thür- und Fensterrahmen-Fabriken betreiben, treffen Vorkehrungen, um sich zu einem Syndikat zu vereinigen. Dasselbe wird als Aktien-Gesellschaft mit einem Kapital von $6,000,000 organisirt werden, wovon $2,500,000 in Form von Vorzugs-Aktien und $3,500,000 in solcher von gewöhnlichen Antheilscheinen ausgegeben werden sollen. Als Betriebskapital sollen $500,000 in der Kasse bleiben. Die Gründer des Syndikats versichern, daß die Mitglieder durch Vereinfachung ihrer Betriebe und die Beseitigung der Konkurrenz (?) große Ersparnisse erzielen und durch eine dann leicht zu bewerkstelligende Erhöhung der Preise ihrer Fabrikate weit höhere Profite erzielen werden, als bisher. Die finanzielle Regulirung des Unternehmers ist der „Equitable Trust Co." übertragen worden, und das Syndikat wird die einzelnen Fabrikbetriebe am 1. August übernehmen. Die ersten Dividenden sollen am 1. Dezember zur Vertheilung gelangen. Die nachgenannten Firmen werden als Mitglieder des Syndikats aufgezählt: Coallier & Lang, jr., Vincent Dlouhy, Blue Island Ave. Sash & Door Co., Calumet Lumber & Manufacturing Co., Bursik, Hulka & Co., Chicago Sash, Door & Blind Co., William Jenkinson, Bedard & Morency Mill Co., A. R. Beck Lumber Co., Lockwood & Strickland Co., Cottage Grove Manufacturing Co., Kelly Bros., Kraetzer, Fischer & Co., Philip Rinn Co., E. E. Macdonald & Co., Geiger, Heinlein & Wolter, Filip Meidrech & Co., The Western Planing & Manufacturing Co., Henry G. Peters, Builders' Manufacturing Co., Von Platen & Dick, A. J. Struthers & Co., J. G. Lobstein, California Manufacturing Co., A. Dietsch & Co., C. A. Peterson, Harty Bros. & Foley, S. T. Gunderson, Lawndale Sash & Door Mill, Schaller & Stabforth, Wagner, Hartig & Keil, Cook & Prindle, Mathias Dencer, George B. Weise und Wolff & Nollau.

* Vor ihrer Wohnung, Nr. 1086 Hoyne Avenue, wurde gestern die 64-jährige Emilie Sowenski von einem Hunde angegriffen und durch Bisse erheblich verletzt.

* In der Zigarrenfabrik von C. Epstein, Nr. 149 Newberry Avenue, brach gestern Feuer aus, das aber, ehe es größeren Schaden anrichten konnte, gelöscht wurde. Verlust etwa $50.

* Angeregt durch Geldbewilligungen der Staatsgesetzgebung für Schießübungen der Miliz, begab sich gestern eine Abtheilung der Co. „E" des 7. Regimentes nach Camp Douglas, um dort aus ihren Reihen Scharfschützen heranzubilden.

Jones und Altgeld.

Thomas Gahan wird im demokratischen National-Ausschuß gegen Beide zu Felde ziehen.

Was Herr Tanner über die Trusts zu sagen hat.

Das stadträthliche Aufsichtsrecht über die Erziehungsbehörde.

Ex-Gasinspektor O'Connor und seine Zukunftspläne.

Eine Rechtsfrage in Verbindung mit dem Torrens-Gesetze.

Die Führer der Illinoiser Regulären werden an das demokratische Nationalkomite, wenn dieses am 25. Mai in St. Louis zusammentritt, verschiedene sehr entschiedene Forderungen stellen. Herr Thomas Gahan, Vorsitzer des Staats-Ausschusses der Partei für Illinois, wird dem Komite eine Reihe von Beschwerden vorlegen, und an dieselben die fraglichen Forderungen knüpfen.

Dem Vorsitzer des National-Ausschusses, Senator Jones von Arkansas — welcher sich übrigens zur Zeit aus Gesundheitsrücksichten in Europa aufhält und der Konferenz deshalb nicht beiwohnen kann — wird der Vorwurf gemacht werden, er habe den Chicagoer Mißvergnügten, mit Altgeld an der Spitze, zu viel freien Spielraum gewährt und zugelassen, daß dieselben die Autorität des nationalen Vollziehungs-Ausschusses für ihre Zwecke mißbrauchten. Jones habe diesen Herren unbefugter Weise die Berechtigung zugestanden, Hilfsausschüsse für das Nationalkomite zu organisiren, welche dann widerrechtlich im Namen des National-Ausschusses Kundmachungen ergehen ließen, welche von Jones erst viel zu spät und viel zu schwächlich verleugnet worden seien. Die fraglichen Unter-Ausschüsse sind: der „Beirath der Chicagoer Plattform-Demokraten" und der „Ausschuß für Mittel und Wege". Beide, das wird Gahan ganz entschieden verlangen, sollen aufgelöst werden. Zu dem „Beirath" gehören unter Anderem: Senator Jones, der Ex-Kongreßabgeordnete Towne von Minnesota, und die Ex-Gouverneure Stone, von Missouri, und Altgeld, von Illinois.

An der Spitze des Ausschusses für Mittel und Wege stand ursprünglich unser vielgenannter Mitbürger „Coin" Harvey, zu dessen Nachfolger später P. J. Devlin ernannt wurde. Senator Jones wird muthmaßlich den Vorsitz des National-Ausschusses freiwillig niederlegen. Thut er's nicht, so will man ihn dazu zu zwingen versuchen. Auch den Senator Teller von Colorado, sowie den Ex-Senator Allen von Nebraska werden Gahan und seine Freunde „abzusägen" versuchen.

Aus allem Diesem geht hervor, daß es bei dem St. Louiser Liebesmahl recht harmonisch und friedlich zugehen wird. — Noch ein Komite-Mitglied, auf das man es abgesehen hat, ist Walsh von Iowa, der zum Sekretär des Ausschusses erwählt war, der aber, statt die Silbersache zu fördern, schon vor Jahr und Tag nach der Klondike-Region gezogen ist, um Gold zu suchen. Seine Amtspflichten hat er inzwischen von J. G. Johnson, dem Ausschuß-Mitglied für Kansas, versehen lassen.

* * *

Gouverneur Tanner ist seit gestern in der Stadt, versichert aber, daß sein Besuch keinerlei politische Zwecke hätte. Befragt, was er über die nationale Konferenz in Sachen der Trusts zu sagen habe, welche von der Civic Federation für die Zeit vom 26. bis 29. Juni nach Chicago einberufen ist, erklärte der Gouverneur, er habe zu dieser Konferenz noch keine Einladung erhalten, sehe sich deshalb auch nicht veranlaßt, sich über den Zweck der Zusammenkunft zu äußern. Seiner Ansicht nach wären übrigens die meisten von den neuerdings gebildeten Trusts ziemlich windiger Art. Sobald die Inhaber der Vorzugs-Aktien anfangen würden, diese auf den Markt zu werfen, dürfte es zu vielen lebhaften Krachs kommen. Die demokratische Partei würde mit ihrem nationalen Anti-Trust-Issue nächstes Jahr schwerlich viel Glück haben, denn auch der National-Konvent der Republikaner würde sich „natürlich" gegen die Trusts erklären und so den Gegnern den Wind aus den Segeln nehmen.

* * *

Der stadträthliche Ausschuß für Wahl-Angelegenheiten beschäftigte sich gestern in einer stürmischen Sitzung von dreistündiger Dauer zum ersten Male mit den angemeldeten Kontesten. Es sind dies fünf an der Zahl, wie folgt: 10. Ward, Anton Novak gegen M. Zimmer; 14. Ward, Joseph Strauß gegen John N. Bos; 20. Ward, Amos Pettibone gegen Frederick Alwart; 23. Ward, John T. Gibbons gegen John R. Peterson; 24. Ward, Miles E. Barry gegen S. H. Helm. — In Sachen Strauß gegen Bos wurde der Kontestant angewiesen, seine Eingabe zu vervollständigen und eine genügende Anzahl Unterschriften beizubringen. Die vier anderen Wahlbeanstandungen wurden vom Vorsitzer Hurt Unter-Ausschüssen überwiesen.

Der Stadtraths-Ausschuß für Schul-Angelegenheiten ist zu der Ansicht gelangt, daß die Erziehungsbehörde zu selbstständig über ihre Gelder verfügt. Den gesetzlichen Bestimmungen gemäß soll der Schulrath weder Baukontrakte abschließen noch Baustellen erwerben, ehe er dazu nicht die Zustimmung des Stadtraths eingeholt hat. In Bezug auf die Baukontrakte aber kümmert die Schulbehörde sich wenig um diese Bestimmung. Ein Unterausschuß, bestehend aus den Aldermen Herrmann, Nelson und Conlon, soll dem Schulrath nun in dessen nächster Sitzung seinen Standpunkt klar machen. Die vom Schulrath nachgesuchte Erlaubniß zum Ankaufe eines Grundstückes an der Ecke von Desplaines und Forquer Straße wurde verweigert. Der ausbedungene Kaufpreis, $53,500, wurde zu hoch befunden, und außerdem schien es den Mitgliedern des Komites, als läge der ausgesuchte Platz der Polk-Schule zu nahe.

* * *

Mayor Harrison hat sich gestern, auf die Vorstellungen eines vom Anwalt E. B. Felsenthal geführten Hyde Parker Bürger-Ausschusses hin, veranlaßt gefunden, die Schanklizens zu widerrufen, welche vom Stadt-Einnehmer für den „Germania-Sommergarten" an der 51. Straße ausgestellt worden war. Das fragliche Etablissement ist Eigenthum der Firma Buxbaum & Cohen. Diese nun scheint aus gewissen Gründen befürchtet zu haben, daß man ihr die Lizens verweigern würde. Sie schob deshalb einen gewissen John Boetter vor, dem man bei der Ausfertigung des Gewerbescheines auch keinerlei Schwierigkeiten gemacht hat. Es bedurfte nur der Feststellung dieser Unterschiebung, um vom Mayor die Ungiltigkeits-Erklärung der Lizens zu erlangen. — Die Hyde Parker sind aber damit noch nicht über den Berg. Den Vergnügungslokalen, welche an der 51. Straße von der Schoenhofen Brewing Co. und von Ed. Smith betrieben werden, wird die Stadtverwaltung muthmaßlich nichts in den Weg legen.

Gas-Inspektor Maurice O'Connor hat gestern in einem würdevollen Schreiben an den Mayor sein Amt niedergelegt. Da er gewußt haben muß, daß seines Bleibens doch nicht länger sein würde, kann ihm das nicht sehr schwer geworden sein. Der streitbare Maurice sagt übrigens, es sei ihm von New Yorker Freunden die Leitung eines dortigen Hotels angetragen worden, so daß er Chicago wahrscheinlich verlassen würde. Ein „Hotel" hat übrigens O'Connor auch hier, in Verbindung mit seiner Wirthschaft an der W. Lake Straße geführt, besonders um die Zeit der Wahlen herum, wenn es nicht wohl anging, brave, stimmberechtigte Bürger obdachlos herumlaufen zu lassen. Als Hotelier soll O'Connor viel mit seinem Landsmann, dem Mister O'Reilly, gemein gehabt haben, von dem es im Liede heißt: "He kept hotel, like hell!"

Die Stellung des Gas-Inspektors, welche bisher eine unabhängige war, wird von nun an wohl dem Vorsteher des Departements für Elektrizitätswesen untergeordnet werden. O'Connor und seine Vorgänger haben ein Jahresgehalt von $4000 bezogen. Der nächste Gas-Inspektor wird sich mit der Hälfte dieses Betrages zu begnügen haben.

Die Zivildienst-Kommission stößt mit ihrem Versuche, die Plätze von Schulraths-Angestellten, welche sich der vorgeschriebenen Prüfung nicht unterzogen haben, mit Zivildienst-Anwärtern zu besetzen, seitens der Erziehungsbehörde auf ernstlichen Widerstand. Präsident Harris vom Schulrath erklärt, er denke nicht daran, Angestellte zu entlassen, solange dieselben ihre Obliegenheiten zur Zufriedenheit ihrer Vorgesetzten besorgen. Präsident Lindblom von der Zivildienst-Kommission wird nun eine gerichtliche Entscheidung dieser Streitfrage erwirken.

Hilfs-Countyschatzmeister Andrews hat den städtischen Behörden im Namen des Schatzmeisters Raymond versprochen, binnen zehn Tagen $1,500,000 an die Stadtkasse abliefern zu wollen. Sobald das Geld eingeht, wird Kämmerer Halsey damit Steuer-Anweisungen einlösen.

* * *

Eine wichtige Frage in Bezug auf die Machtvollkommenheit der Besitztitelprüfer im Torrens-Departement des Grundbuchamtes ist dem Richter Gibbons zur Entscheidung vorgelegt worden. Prüfer Sheldon hatte kürzlich, in Verbindung mit der Feststellung des Besitztitels auf gewisse Liegenschaften in Evergreen Park, einen Herrn J. E. Cassidy als Zeugen vor sich geladen. Cassidy leistete jedoch der Vorladung nicht Folge. Herr Sheldon ließ ihn nun vor Richter Gibbons zitiren, damit er sich wegen „Mißachtung des Gerichts" verantworte. Cassidy's Anwälte führten aber aus, daß von Mißachtung des Gerichts keine Rede sein könne. Dem Besitztitel-Prüfer des Grundbuchamtes stehe keine richterliche Machtbefugniß zu, er sei deshalb auch nicht berechtigt, Zwangsvorladungen gegen seine Zeugen zu erlassen.— Richter Gibbons will eine Entscheidung in dieser Angelegenheit am nächsten Mittwoch abgeben.

Das Torrens-Gesetz in seiner ursprünglichen Fassung wurde vom Staatsobergericht bekanntlich umgestoßen, weil es dem Urkunden-Registrator eine richterliche Machtvollkommenheit verlieh. Es ist nun nicht wahrscheinlich, daß man einem Angestellten des Registrators wird zugestehen wollen, was diesem selbst verweigert werden mußte.

Senatorielle Untersuchung.

Lebensmittel-Verfälschung

Verursacht Magen-Katarrh.

Es sind jetzt zwei Senatoren der Ver. Staaten in Chicago anwesend, um die Lebensmittel-Verfälschung zu untersuchen. Aus den bisherigen Aussagen geht hervor, daß wir fast keine Mahlzeit von unserem eigenen Tische essen können, ohne Sachen zu genießen, die mehr oder weniger verfälscht sind, denn nichts, was überhaupt verfälscht werden kann, entgeht dem unehrlichen Händler in seiner Gier ein paar Cents extra Profit zu haben, wenn auch das ganze Publikum an Magenbeschwerden und sonstigen Uebeln leidet, blos weil es seine giftigen Mischungen ißt.

Es ist zu wünschen, daß der Kongreß ein Gesetz erläßt, in Bezug auf reine Lebensmittel, so daß jeder verfälschte Artikel deutlich markirt sein muß mit der Art und der Quantität der dabei verwandten Stoffe.

Die Zeitungen sind voll von Anzeigen, die diese und jene Magenmedizin empfehlen, dadurch beweisend, daß eine Nachfrage nach solcher Medizin oder Behandlung besteht, die den erkrankten Magen und Gedärme wieder in den natürlichen Zustand versetzt.

Magen-Katarrh ist der Name, der diesem Leiden beigelegt ist, welches sich bei den Kranken durch die folgenden Symptome äußert:

Schlechter Geschmack im Mund.
Uebelriechender Athem.
Blähungen mit Anschwellungen, und Rollen im Magen.
Bitteres und saures Aufstoßen mit saurer Flüssigkeit in der Kehle.
Schmerzen im Magen und Eingeweiden.
Beschwerden nach dem Essen, als ob ein schweres Gewicht auf dem Magen läge.
Verstopfung oder Diarrhoe.
Kopfweh und Schwindel.
In schlimmen Fällen Erbrechen.

Dies sind einige der Symptome, aber keine Person hat sie alle.

Alle katarrhalische Krankheiten, nicht nur der Nase und der Kehle, sondern in jedem Theil des Körpers, der affezirt sein mag, hat Dr. Wildman zu seiner Spezialität gemacht und soviel Erfolg und Ruhm erworben.

Fräulein Hannah O. Herbach, 124 Webster Ave., sagt: „Dr. Wildman heilte mich von einem sehr schlimmen Nasen- und Kehlkopf-Katarrh. Meine Nase war fortwährend verstopft und sowohl meine

Fräulein Hanna O. Herbach.

Nase wie Kehle waren fortwährend mit Schleim angefüllt, meine Zunge war belegt, mit schlechtem Geschmack in meinem Mund und ich litt an Kopfweh-Anfällen, aber jetzt freut es mich sagen zu können, daß ich arbeite und mich ganz wohl befinde."

Hr. Michael Kuszynski von 577 Dixon Straße sagt: „Ich litt an Kopfweh und Verstopfung der Nase. Mein Magen war auch in Unordnung. Ich hatte einen schlechten Geschmack im Munde. Ich fühlte geschwollen und voll mit Beschwerden nach dem Essen, aber jetzt fühle ich Dank Dr. Wildman vorzüglich."

Michael Kuszynski.

Frau Anthonia Kania, 617 Holt Ave., wünscht Dr. Wildman zu danken, daß er ihr Magenleiden kurirt habe. Sie sagt: Beinahe alles was ich aß, machte mich übel, ich war schwach und nichts schien mir zu bekommen. Mein Magen war geschwollen und ich fühlte zum Brechen; aber jetzt habe ich acht oder zehn Pfund zugenommen und fühle besser und stärker als seit Jahren.

DR. WILDMAN,

195, 197, 199 State Str.,

gegenüber The Fair.

Wo alle heilbaren Krankheiten mit Erfolg behandelt werden.

Katarrh, Asthma, Bronchitis, Rheumatismus, alle Krankheiten der Nase, Kehle, Lungen, des Magens und der Haut.

Auswärtige Patienten, erfolgreich per Post behandelt. Schreibt nach Symptome-Formulare. Sprechstunden 9:30 Vorm. bis 4 Uhr Nachm., 7—8 Uhr Abends. Sonntags 9:30 Vorm. bis 1 Uhr Nachmittags.

Behandlung mittels Elektrizität wenn nöthig.

* Die alten Deutschen aßen alle Schwarzbrod, wie es die Wm. Schmidt Baking Co. heute noch immer an ihre Kunden liefert.

Freibergs Opernhaus.

Die allenthalben vortheilhaft bekannte Jean Wormser'sche Theatertruppe gibt morgen Abend zum Benefiz für ihren Direktor in Freibergs Opernhaus ein Ensemble-Gastspiel, welches in jeder Hinsicht das Interesse der Theaterfreunde fesseln dürfte. Erstens werden es sich die vielen Freunde und Verehrer des unermüdlich thätigen und talentvollen Künstlers nicht nehmen lassen, ihm trotz der vorgeschrittenen Saison an seinem Ehrenabende durch zahlreichen Besuch ihre Anhänglichkeit zu beweisen; zweitens ist es aber auch zu bekannt, daß Herr Wormser gerade zu seinen Benefiz-Vorstellungen die höchsten Anstrengungen macht und stets etwas Besonderes zu bieten weiß, und daß es auch diesmal so ist, beweist schon die Wahl des Stückes und des wirklich gediegenen Personals. Zur Aufführung kommt das interessante und fesselnde Schauspiel „Das Schloß am Meer", oder: „Die große Arbeiter-Revolution", wobei der Benefiziant die Rolle des „Roderich" spielen wird.

Die übrigen Partien sind mit den Damen Louise Schliephack, Käthie Zoller, Wilhelmine Hogel, Anna Göppner, Henriette Wormser und Ella Dreßler, sowie mit den Herren Adolph Schliephack, Karl Weber, Eduard Schildgen, Oscar Geyer, Jean Wormser jr., Adam Gorski, Karl Geyer und Hermann Lemm in vielversprechender Weise besetzt.

Schuldig befunden.

Eine Jury vor Richter Burke hat gestern den früheren Staats-Bankrevisor Georg A. Hayden, welcher des Vergehens im Amte angeklagt war, schuldig befunden. Der Richter behielt sich die Festsetzung des Strafmaßes vor. Auf Hayden's Vergehen steht eine Geldbuße von $1 bis $10,000. Der Verurtheilte wurde, da sein Verschulden nicht mit einer Haftstrafe geahndet werden kann, gegen Bürgschaft in Freiheit belassen. Hayden war angeklagt, sich der Pflichtvernachlässigung schuldig gemacht zu haben, indem er den Bericht über den finanziellen Stand der „Globe Savings Bank" vom 8. Januar bis zum 10. März 1897 zurückbehielt, obwohl er gewußt habe, daß die Bank dem Bankerott nahe war, Die Bank fallirte am 5. April desselben Jahres.

Badischer Unterstützungsverein.

Der Badische Unterstützungsverein der Südseite begeht heute Abend in der Südseite-Turnhalle, Nr. 3143—3147 State Straße, sein 9. Stiftungsfest, und ladet alle seine zahlreichen Freunde zum Besuche desselben ein. Ein sehr ansprechendes Unterhaltungs-Programm, an dessen Durchführung zwei Gesangvereine, ein Doppelquartett und leistungstüchtige Solisten betheiligt sein werden, gelangt zur Ausführung, und, nachdem durch diese Unterhaltung die rechte Festesstimmung unter den Besuchern wachgerufen worden ist, wird der holden Tanzmuse in reichem Maße gehuldigt werden. Die jährlichen Feste der Badenser haben sich noch immer als eine Quelle frohen Genusses erwiesen, und das heutige dürfte seine Vorgänger noch weit überstrahlen.

* Durch ein Feuer, welches gestern in dem vierten Stockwerk des ihr gehörigen, zur Zeit leerstehenden Gebäudes Nr. 63 Washington Str. zum Ausbruch kam, erlitt die „American Surety Co." einen Schaden von $100.

Jeder Frühling bringt Katarrh des Systems

Ein eigenthümliches Leiden, verursacht durch die katarrhalischen Winterleiden.

Jetzt ist die Zeit, es für immer los zu werden.

Mme. Battelle Lincoln.

Mme. Battelle Lincoln, Principal des Klavier-Departements der Chicago School of Vocal Art, hat über Pe-ru-na das Folgende zu sagen:

Chicago School of Vocal Art,
Suite 320—324, 26 Van Buren Str.
Chicago, 12. Jan. 1899.

Die Pe-ru-na Drug M'f'g. Co., Columbus, Ohio:

Geehrte Herren!—Mein Pianino und Pe-ru-na sind meine theuersten Freunde. Mit der Hilfe des Einen verdiene ich meinen Lebensunterhalt; das Andere erhält mich kräftig und gesund. Das Pianino kostete fünfhundert Dollars, Pe-ru-na einen Dollar, aber ich kann mich auf mehr als einmal erinnern, als Pe-ru-na mir das werthvollere war. Hochachtungsvollst Ihre

Mme. Battelle Lincoln.

County-Kommissär John Williams, von 517 West Zweite Str., Duluth, Minn., schrieb in einem unlängst angelangten Brief an Dr. Hartman: „Als ein Heilmittel für Katarrh, kann ich Pe-ru-na mit Freuden empfehlen. Ich weiß, was es heißt, an jener furchtbaren Krankheit zu leiden, und ich fühle, daß es meine Pflicht ist, ein gutes Wort für das Heilmittel zu sagen, welches mir sofortige Linderung gebracht. Pe-ru-na kurirte meinen bösartigen Katarrh und ich weiß, daß es jeden Anderen, der daran leidet, ebenfalls heilen wird."

John Williams.

Frühling ist endlich angekommen und jetzt ist die Zeit, eine systematische Behandlung gegen diese Krankheit zu beginnen. Die größte Schwierigkeit bei der Behandlung chronischen Katarrhs ist, daß der Patient während der Behandlung sich erkältet und so die Heilung gehemmt wird. Diese Gefahr ist zu dieser Jahreszeit zum großen Theil entfernt, und Niemand sollte die Gelegenheit versäumen, sich zu kuriren.

Schreiben Sie an die Pe-ru-na Drug M'f'g. Co., Columbus, Ohio, für eine Gratis-Kopie des Pamphlets betitelt: „Facts and Faces".

An die Grand Jury.

Chas. Cramer und Aubrey Tallman, welche des Einbruchs beschuldigt sind, wurden gestern vom Polizeirichter Mahoney an's Kriminalgericht verwiesen. Dasselbe geschah mit dem No. 589 Evergreen Avenue wohnhaften Edward P. Boynow, der sich der Hehlerei schuldig gemacht haben soll, indem er den beiden Schächern ihre Beute abkaufte. Cramer und Tallman sollen nicht weniger als 50 Einbruchsdiebstähle verübt und dabei Werthgegenstände im Betrage von $20,000 erbeutet haben. Bis jetzt sind ihnen jedoch erst 22 Einbrüche nachgewiesen worden. Ein Theil des gestohlenen Gutes im Werthe von $1800 ist von der Polizei aufgefunden und den rechtmäßigen Besitzern wieder zugestellt worden.

Stürzte aus dem dritten Stockwerk herab.

Die drei Jahre alte Tochter des Barbiers William Scherer, im dritten Stockwerk des Hauses No. 6357 Cottage Grove Avenue wohnhaft, war gestern Abend, während Frau Scherer in der Küche ihrer Hausarbeit nachging, auf die Veranda hinausgegangen und hatte sich dort mit Spielen vergnügt. Plötzlich hörte die an der geöffneten Küchenthür hantirende, nichts Arges ahnende Frau einen lauten Schrei ihres Kindes. Die Kleine war von der Veranda verschwunden. Unten am Boden erblickte die Mutter ihren Liebling lang ausgestreckt, das Gesicht todtenblaß. Wahrscheinlich war die Kleine an dem Geländer hinaufgeklettert und hatte alsdann das Gleichgewicht verloren. Der eiligst herbeigerufene Arzt fand sie als Leiche vor.

Ausflug nach West-Großdale.

Der bekannte Grundeigenthumshändler S. E. Groß eröffnet morgen seinen Frühjahrs-Landverkauf in West-Großdale mit einer für die Theilnehmer kostenfreien Eisenbahn-Exkursion. Der Spezialzug, mit einer genügend großen Anzahl von Passagierwagen, um 1500 bis 2000 Theilnehmer zu befördern, wird den Union-Bahnhof, Ecke Canal und Adams Str., punkt 2 Uhr verlassen. Herr Groß hat in dem neuen Ansiedelungsdistrikt über 12,000 Schattenbäume pflanzen und die Straßen kanalisiren und mit Holzpflasterung versehen lassen. Im Laufe des Sommers wird er dort ein Schulhaus, zum Preise von $5000, errichten lassen.

Zum Prozeß festgehalten.

Unter der Anklage, die Post zu betrügerischen Zwecken benutzt zu haben, ist gestern der Nr. 295 North Avenue wohnhafte Frederick Dobe den Bundes-Großgeschworenen überwiesen worden. Dobe soll Zirkulare durch die Post versandt haben, in denen er versprach, gegen ein geringes Entgelt eine große Quantität Seidenzeug dem Adressaten übermitteln zu wollen. Er erhielt in vielen Fällen das Geld, lieferte aber angeblich keine Waare dafür.

Radler-Risiko.

Als gestern Abend der Nr. 46 Gresham Straße wohnhafte Frank Bauer die Elston Avenue entlang radelte, brach sein Fahrrad an Clybourn Avenue zusammen. Bauer wurde mit großer Gewalt auf das Straßenpflaster geschleudert und zog sich dabei eine Gehirnerschütterung zu. Der Verunglückte fand im Alexianer-Hospital Aufnahme.

Geschäftsverlegung.

Die „Swanson Rheumatic Cure Co." hat sich durch den raschen Aufschwung ihres Geschäftes gezwungen gesehen, dasselbe von Nr. 167 Dearborn Str. nach größeren Räumlichkeiten in dem Gebäude Nr. 160—164 Lake Str. zu verlegen.

Kurz und Neu.

* Der Finanzausschuß für die am letzten Sonntag abgehaltene Massenversammlung der „Loyalisten" war gestern in Berathung. Die Schlußabrechnung weist einen Ueberschuß von $350 auf, der sich, nach Begleichung aller Kosten, aus dem Subskriptionsfonds von $1561 ergeben hat. Die Mitglieder des Komites beschlossen, den Ueberschuß zur Unterstützung hilfsbedürftiger Miliz-Soldaten zu verwenden.

Mittels komprimirter Luft.

Die des Nachts verkehrenden Pferdebahnwagen, welche durch ihre Langsamkeit die Geduld der Passagiere auf eine harte Probe stellen, werden wahrscheinlich sehr bald Straßenbahnwagen Platz machen, die mittels komprimirter Luft betrieben werden und eine außerordentlich große Fahrgeschwindigkeit besitzen. Mit einem solchen Wagen wurde während der letzten Nacht eine Probefahrt gemacht, die alle Erwartungen übertraf. Der Wagen ging um 12 Uhr 20 Minuten von dem Endpunkt der Clark Str.-Kabelbahnlinie ab und langte nach 8 Minuten beim Countygebäude an. Diese Fahrgeschwindigkeit kann jedoch noch bedeutend erhöht werden. Auch die Rückfahrt verlief ohne jede Störung.

Bavaria-Loge No. 697.

Die Mitglieder der „Bavaria-Loge No. 697, K. and L. of H.", geben heute Abend in Althaler's Halle, Nr. 151 Ost North Avenue, ihren vielen Freunden und Bekannten einen großen Empfang, an den sich eine solenne Mai-Feier anschließen wird. Von dem aus erfahrenen und bewährten Mitgliedern bestehenden Arrangements-Komite sind die Vorbereitungen sorglichst getroffen und nichts ist unterlassen worden, um allen Besuchern einen wahrhaft vergnügten Abend zu bereiten. Die Freunde des Vereins werden sich unzweifelhaft in sehr großer Zahl einfinden, um durch ihre Gegenwart das Fest verschönern zu helfen.

Wenn wir dazu rathen, einen Versuch mit dem weltberühmten „Anker" Pain Expeller zu machen, so ist dies kein Experiment. Seinen ausgezeichneten Ruf über die ganze Erde als Heilmittel gegen Erkältungen verdankt der „Anker" Pain Expeller nur seinem grossen Erfolge. Preis 25 Cts. und 50 Cts.

Moderner Schulunterricht.

„Wenn Jemand eine Reise thut," so kann er bekanntlich auch „was" erzählen. Die Schüler der sogenannten „Reise-Klassen" in den öffentlichen Schulen Oak Parks vermögen solches aber auch zu thun, ohne daß sie ihre — Klassenzimmer verlassen hätten! Sie haben nämlich mit Hilfe der geographischen Lehrmittel und Reisebücher ausgedehnte „Geister-Fahrten" nach Nah und Fern unternommen, Städte und Länder besucht und sich daselbst so genau orientirt, daß sie sich jetzt dort „wie zu Hause" fühlen. Sie wissen über die Sehenswürdigkeiten in den einzelnen Plätzen genau Bescheid und können auch fast über Alles Auskunft geben.

Eine große Anzahl von Lehrern und Lehrerinnen der hiesigen Schulen unternahmen gestern einen Ausflug nach Oak Park, um einer öffentlichen Prüfung der „Reise-Klassen" beizuwohnen.

Dachte, er wäre in Feindes Land.

Frederick Felneis, der als Soldat in einem Miliz-Regiment des Staates Indiana den „Krieg gegen Spanien" mitgemacht hat, scheint noch immer zu glauben, er befände sich in Feindes Land. Kürzlich zwang er im Stony Island Park den zehnjährigen Frank Panare, dessen Eltern Nr. 828 Erickson Str. wohnen, indem er ihn mit einem Revolver bedrohte, auf einen Baum zu klettern und in dessen Zweigen allerlei Kapriolen zu machen. Ein hinzukommender Polizist verhaftete den ehemaligen Kriegsmann, und gestern wurde dieser vom Polizeirichter Quinn zu einer Ordnungsstrafe von $5 verurtheilt.

* Im Auditorium-Hotel ist gestern Baron Karl von Bismarck, ein Großneffe des verstorbenen Fürsten Bismarck, abgestiegen. Der Baron, in dessen Begleitung sich Baron Cornelius von Heyl befindet, ist auf einer Reise durch die Ver. Staaten begriffen, um die hiesigen Ackerbau-Methoden zu studiren.

Wenn Jemand eine Reise thut,

so soll er stets das altbewährte Heilmittel, die St. Bernard Kräuterpillen bei sich führen. Gerade auf der Reise kommt der Magen durch ungewohnte Kost und unregelmäßig eingenommene Mahlzeiten außer Ordnung. Die Folgen sind Unverdaulichkeit, saurer Geschmack, nervöses Kopfweh und allgemeines Uebelbefinden. Der kluge Reisende kann leicht durch den Gebrauch der weltbekannten St. Bernard Kräuterpillen allen oben angeführten Leiden einen Riegel vorschieben. Die Pillen sind aus reinen, heilkräftigen Kräutern hergestellt und enthalten keine dem menschlichen System nachtheiligen Substanzen. Sie sind in allen Apotheken zu haben.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon Main 1498 und 4046.

Preis jede Nummer, frei in's Haus geliefert...1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.....................$3.00
Mit Sonntagpost..................$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Vielsagende Geständnisse.

„Wie der Kongreß vor der cubanischen Junta gerettet wurde", erzählt das hiesige Leibblatt des Präsidenten in wahrhaft beweglichen und rührenden Worten. Das vor einigen Tagen abgelegte Geständniß des Herrn Estrada Palma in New York, daß er die cubanische Junta war, und daß er insgesammt kaum $1,000,000 für die cubanische Republik gesammelt und ausgegeben hat, ruft in dem „Times-Herald" bittere Erinnerungen wach. Besonders die Erinnerung an die schmachvollen Tage vom 16. bis zum 18. April 1898, als der Kongreß der Ver. Staaten förmlich darauf versessen schien, die Republik Cuba anzuerkennen und Spanien zur Kriegserklärung zu zwingen, obwohl besagte Republik nachweislich nur in der Einbildung einiger Abenteurer und Sensationsschreiber bestand. Das Administrationsblatt sagt gerade heraus, daß viele Abgeordnete und Senatoren von Astrada Palma mit cubanischen Schuldscheinen bestochen waren, für die Anerkennung seiner Republik zu stimmen, und daß andere Volksvertreter sich ihnen angeschlossen hätten, wenn nicht der Präsident gedroht hätte, den Anerkennungsbeschluß mit seinem Veto zu belegen, also auch die Herren, die für ihn stimmen würden, vor dem Lande bloszustellen. Mit Unterstützung des Sprechers Reed gelang es denn auch Herrn McKinley, die Schwankenden auf seine Seite zu ziehen und den Beschluß, der im Senat mit großer Mehrheit angenommen worden war, im Abgeordnetenhause mit zwölf Stimmen zu schlagen. „Das Land", schließt das persönliche Organ McKinleys, „wurde aus der Gefahr jenes Tages durch die Festigkeit des Präsidenten gerettet, der vollständig unterrichtet war über die Anstrengungen, den amerikanischen Kongreß mit den Schuldscheinen der sogenannten Republik Cuba zu prostituiren."

Wenn diese Darstellung richtig ist, und diese furchtbaren Anklagen begründet sind, so muß es um so mehr bedauert werden, daß es mit der Festigkeit des Präsidenten schon drei Tage später vorbei war. Da Herr McKinley vollständig davon unterrichtet war, daß die Kriegstreiberei im Kongresse von Leuten ausging, welche $100,000,000 cubanischer Schuldscheine hatten drucken lassen und die werthlosen Papierfetzen durch die Ausrufung der Republik Cuba zu Geld machen wollten, so ist es gerabezu unbegreiflich, wie er am 21. April 1898 das Ultimatum an Spanien abschicken konnte, welches die sofortige Kriegserklärung zur Folge hatte. Entweder hat sich der „Times-Herald" durch seinen Eifer, seinen Schutzpatron zu verherrlichen, zu einem unverzeihlichen Irrthum verleiten lassen, oder Präsident McKinley hat thatsächlich am 21. April ein Verbrechen vollendet, das er noch am 18. April vor aller Welt aufzudecken drohte. Die Sachlage hatte sich in den dazwischen liegenden drei Tagen nicht im Geringsten verändert, und es war nichts eingetreten, was am 21. April einen Krieg rechtfertigen konnte, der am 18. April nur eine niederträchtige Geldspekulation war.

Neu ist ja die Behauptung durchaus nicht, daß der Humanitätskrieg zur Befreiung Cubas durch die denkbar schmutzigsten Beweggründe veranlaßt wurde. Erstaunlich und schrecklich aber ist es, daß diese Behauptung durch ein Blatt bestätigt wird, welches dem Präsidenten der Ver. Staaten nahe steht. Sie läßt sich jetzt unmöglich noch als eine gemeine Verleumdung von der Hand weisen, sondern sie wird entweder amtlich widerlegt, oder aber als wahr angesehen werden müssen. Die Administration kann sich gar nicht genug mit der Darlegung der Gründe beeilen, die sie veranlaßten, binnen drei Tagen ihren Widerstand gegen den Krieg aufzugeben und trotz ihrer Kenntniß von den Umtrieben der Spekulanten den Schreiern ihren Willen zu thun.

Da die Republik Cuba noch bis heute nicht anerkannt ist, und ihre Schuldscheine noch immer bloße Papierfetzen sind, so ist zum Glück der Verdacht ausgeschlossen, daß „die schleimigen Wogen der Spekulation und Korruption selbst die Stufen des Weißen Hauses beschmutzten". Die Macher des Krieges sind um die erhoffte Beute betrogen worden. Immerhin aber ist noch zu erklären, warum der Präsident ihnen nachgab, statt seine Drohung wahr zu machen und das Land in die Ränke der "Cuban sympathizers" rechtzeitig einzuweihen. Diese Erklärung wird von jedem Patrioten sehnsüchtig erwartet werden.

Regierungsfähig.

Ob die Philippiner im Stande sind, sich ohne gütige Mitwirkung der Ver. Staaten zu regieren, ist noch immer eine vielumstrittene Frage. Admiral Dewey hat ihnen vor sechs Monaten, als sie noch keine Rebellen waren, das Zeugniß ausgestellt, daß sie für die Unabhängigkeit reifer sind, als die Eingeborenen Cubas, und diese gute Meinung hat auch der General Merritt seinerzeit von ihnen gewonnen. Dagegen sagt ein „Philippino-Amerikaner", ein Herr Ramon Reyes Lala, es sei geradezu Unsinn, seinen Landsleuten die Fähigkeit zur Selbstverwaltung zuzutrauen. Die Aguinaldo'sche Regierung sei bei der großen Masse der Philippiner nie beliebt gewesen, und der Tagalenstamm werde von den anderen Stämmen geradezu gehaßt. Von der großen Mehrzahl der Eingeborenen werde die Herrschaft der Ver. Staaten mit Jubel begrüßt werden, und deshalb solle der Aufstand so schnell wie möglich niedergeworfen werden. „Wenn die Amerikaner das thun", schließt Herr Lala, „so werden sie von meinen Landsleuten gesegnet werden, die des Krieges gründlich müde sind und sich nach Frieden sehnen".

Anscheinend sind solche tiefgehende Meinungsverschiedenheiten unerklärlich, aber bei näherem Zusehen erscheinen sie ganz natürlich. Denn selbst in europäischen Kulturländern besteht in weiten Kreisen noch heute die feste Ueberzeugung, daß „das Volk" zur Selbstregierung nicht reif ist. Selbst in Deutschland z. B. wird auf die Abschaffung des allgemeinen Stimmrechtes hingearbeitet, weil es sich nicht bewährt und nur den Umstürzlern und Reichsfeinden gedient haben soll. In Großbritannien, das sich gern die Wiege der Freiheit nennen läßt, ist trotz mancher Wahlreformen das "manhood suffrage" noch immer nicht eingeführt. Die osteuropäischen Länder vollends sind von der Volksregierung noch sehr weit entfernt, obwohl sie doch sämmtlich von Kaukasiern bewohnt werden, die zwar nicht auf der höchsten, aber sicherlich auch nicht auf der niedrigsten Kulturstufe stehen. Rußland, welches in Asien als Zivilisationsverbreiter auftritt, wird von einem unbeschränkten Kaiser mittels eines nur ihm verantwortlichen Beamtenheeres regiert. Der Gedanke, daß das russische Volk auch nur für ein auf der Bildungs- oder Besitzprobe fußendes Stimmrecht reif sei, erscheint den oberen Klassen lächerlich und unvernünftig. Ist aber diese Ansicht irgendwie begründet, so muß es natürlich erst recht närrisch sein, die Philippiner sich selbst regieren zu lassen, denn wenn sie auch keine Wilden sind, so kann sich ihre Kultur jedenfalls nicht einmal mit der russischen vergleichen.

Auf der anderen Seite haben alle südamerikanischen Länder die republikanische Staatsform, obwohl neun Zehntel ihrer Einwohner nicht schreiben und lesen können und im Wesentlichen auf derselben Kulturstufe stehen geblieben sind, auf der die indianischen Ureinwohner zurZeit der spanischen Eroberung standen. Die Zustände dieser Republiken entsprechen allerdings nicht den Anforderungen, welche gebildete Völker an ihre Regierung stellen, aber sie scheinen doch den Einheimischen zu gefallen, und das ist am Ende die Hauptsache. In unserem Nachbarstaate Mexico herrscht sogar nach unseren eigenen Begriffen die schönste Ordnung, wenngleich der Präsident Diaz ein Diktator sein mag, und der mexikanische Kongreß vielleicht nicht ganz so gediegen ist, wie der amerikanische. Allen diesen Ländern wird völkerrechtlich die Selbstständigkeit zuerkannt, und sie würden dieselbe ohne Zweifel bis auf's Aeußerste gegen jeden Angriff vertheidigen. Hin und wieder wird es nothwendig, sie durch ein Kriegsschiff an ihre internationalen Verpflichtungen zu mahnen, aber von diesen kleinen Zwischenfällen abgesehen, ist mit ihnen ganz gut auszukommen. Sie gewähren Fremden das Handels- und Niederlassungsrecht, schließen Verträge und — machen Schulden. Daß andere Staaten, insbesondere die Ver. Staaten von Amerika, vom Schicksale erkoren sind, den südamerikanischen Republiken eine bessere Regierung nach angelsächsischem Muster zu geben, ist wenigstens bis jetzt noch nicht behauptet worden.

Vielleicht hat also Admiral Dewey die amerikanischen Schwesterrepubliken im Auge gehabt, als er die Philippiner auf ihre Fähigkeit zur Selbstregierung prüfte, während Herr Lala seine Landsleute mit den Augen eines europäischen „Konservativen" ansieht, und folglich keine Spur von Regierungstalent an ihnen entdecken kann. Selbst in unserem eigenen Lande wird ja gegen ganze „Rassen" der Vorwurf erhoben, daß sie in den Geist der amerikanischen Einrichtungen nicht einzudringen vermögen, und die Republikaner behaupten stets, daß die demokratische Partei nicht regierungsfähig ist.

Die Philippiner sind ohne Zweifel im Stande, sich diejenige Regierungsform zu geben, die ihren Neigungen und Anschauungen am besten zusagt. Ob diese nach unseren Begriffen gut oder schlecht sein würde, ist ja schließlich Nebensache. Die Vorsehung hat uns nie den Auftrag gegeben, jedem Volke, das sich nach unserer Meinung nicht selbst regieren kann, die Segnungen der amerikanischen Einrichtungen aufzuzwingen.

Der „Gesundheitsschutzzoll".

Der Frühstückstisch des armen Mannes darf nicht besteuert werden; man will dem kleinen Manne die Laune nicht verderben, denn er könnte sonst ungemüthlich werden und am Wahltage Dummheiten machen, die den Herren in Washington nicht gefallen möchten. Deshalb hat man sich bisher an den Kaffee noch nicht gewagt, trotz all' der Noth, die man hatte, neue Steuern zu ersinnen, die stetig wachsenden gewaltigen Ausgaben zu bestreiten. Man hat den Thee besteuert, aber Thee wird hierzulande nur um 5 Uhr Nachmittags getrunken und an den "5 o'clock teas" nehmen nur Damen theil, die keine Stimme haben, und höchstens unreife Jünglinge, die in ihrem Wesen den Eindruck machen, als wüßten sie nicht recht, ob Mann, ob Weib. Aber Kaffee wird von Allen getrunken; er beherrscht den Frühstückstisch des ganzen großen Stimmgeberheeres, und so ersann man lieber Steuern auf Expreßpackete, Depeschen und sonstige merkwürdigeSteuern, als daß man zur Kaffeesteuer griff, die doch einen so großen Ertrag in Aussicht stellte.

Man kann sich leicht ausmalen, wie schmerzlich dieser Verzicht unserer Finanzkünstler in Washington gewesen sein muß. So 25 bis 50 Millionen, die sich leicht durch eine Kaffeesteuer aufbringen ließen, sind doch kein Pappenstiel und man konnte sie sehr gut gebrauchen zur „Zivilisirung" der Filipinos u. s. w. Aber, wenn auch, angesichts der großen Kaffeeproduktion, eine kleine Steuer vielleicht den Preis im Kleinverkauf kaum erhöhen würde, so wollte man eine Kaffeesteuer doch nicht wagen, denn man fürchtet, daß die lieben Hausfrauen, die gerade am Kaffee so gerne sparen—wäre der Kaffee besteuert — etwaigem eheherrlichen Zorn über die „verwünscht dünne Brühe" begegnen würden mit einem sanften Hinweis auf eben die Steuer, wodurch das Gewitter auf die Häupter der verd..... Politiker in Washington abgelenkt würde. Den Zornesblitzstrahl eines an seinem Frühstück gekränkten Volkes fürchtet man, und mit Recht, denn der Mensch ist nicht nur am Geldbeutel, sondern auch am Gaumen kitzlich.

So schien lange das Sehnen nach dem dollarreichen Kaffeezoll völlig aussichtslos, aber dieser Tage ist den Kaffeezoll-Freunden in der dunkeln Nacht völliger Hoffnungslosigkeit plötzlich ein heller Stern aufgegangen — was Stern! Eine Sonne ging auf, welche das Dunkel verscheuchte und den Kaffeezoll, rosig beleuchtet, in greifbarer Nähe zeigt. Die Hoffnungslosigkeit hat freudiger Zuversicht Platz gemacht und man kann schon die Reden hören, mit welchen die Kaffeezoll-Bill im nächsten Kongreß begründet werden wird.

Herr Graeme Stewart hat von dem Mason'schen Lebensmittel-Ausschuß das Zauberwort gesprochen, welches das Wunder bewirkte! Er hat vor dem Ausschuß als Sachverständiger über die Lebensmittelfälschungen gesprochen und erzählt, wie die bösen Ausländer, insbesondere die verruchten Deutschen, aus allem Kaffee, der in Bremen oder Hamburg gelandet wird, die unreifen und todten Beeren — die weit gefährlicher sind, als nachgemachte — aussuchen und nach den Ver. Staaten schicken, wahrscheinlich, um auf diese Weise die verhaßten Herren der Welt — soll heißen Amerikaner — langsam zu vergiften. Gegen diese Niedertracht der Deutschen gibt's nur ein Mittel — und da nannte er das Zauberwort, da drückte er den Gedanken aus, dessen Verwirklichung den imperialistischen Wechselbalg Ausdehnungspolitik mit neuen Millionen füttern, den kapitalkräftigen Importeuren das Geschäft verbessern und die Gesundheit unserer Bürger schützen soll. — —

Das Zauberwort wurde noch nicht genannt, aber es ist nicht beabsichtigt, hier eine Preisräthselaufgabe zu stellen. Die Leser werden es zudem schon errathen haben, —es heißt Kaffeezoll. Ein Kaffeezoll würde uns nach Herrn Stewart besseren Kaffee sichern, wie der Theezoll die Einfuhr besseren Thees zur Folge hatte oder gehabt haben soll. Nur durch einen Kaffeezoll kann angeblich der verderblicheSchund, welchen Deutschland und Brasilien hierher schicken, in Zukunft fern gehalten werden; ein Zoll von 3 bis 5 Cents das Pfund würde das erreichen.

Der Gesundheitsschutz hat schon zu Vielem herhalten müssen, besonders in Deutschland, in dessen Kampfgesetzgebung er eine große Rolle spielt. Man hat zum Schutze der Gesundheit schon Vieles durchgesetzt, was sonst wohl kaum zu erreichen gewesen wäre, und so wird wohl auch der Kaffeezoll bei uns einziehen unter der Flagge nationalen Gesundheitsschutzes. Undankbar wäre der Bürger, der noch über den Kaffeezoll murren wollte, nachdem ihm klar bewiesen wurde, daß er nur im Interesse seiner eigenen Gesundheit erhoben wird. „Lieber", so wird es heißen, „einen reinen Frühstückstisch, als einen unbesteuerten. Es lebe die Kaffeesteuer zum Schutze der Gesundheit des Volkes".

Die Zollsteuer zum Schutze der Industrie ist nach allen Regeln der Kunst ausgeschlachtet worden, der Gedanke ist altersschwach; aber jugendfrisch treibt ein neuerSchoß am altenStamm der Schutzzollpolitik — der Gesundheitsschutzzoll. — — —

Die neue deutsche Kolonialschule.

Die auch schon in unsern Konsularberichten erwähnte deutsche Kolonialschule in Witzenhausen soll am 1. Mai ihre Thätigkeit beginnen, Eigenthum und Leitung der Anstalt liegen bei einer im März errichteten Gesellschaft m. b. H. Zunächst wurde ein Gesellschaftskapital von 116,000 Mark gezeichnet und Schenkungen im Betrage von 19,000 Mk. entgegengenommen (darunter 5000 Mk. vom Kaiser Wilhelm und 10,000 Mk. vom Geh. Commerzienrath Krupp). Aus den also verfügbaren 135,000 Mk. wurden bestritten: die Uebernahme der 75 Ha. Ackerland, 8 Ha. Wiesen, 0,16 Ha. Gärten umfassenden, mit 1956 Stück Obstbäumen bestandenen Domäne mit lebendem und todtem Inventar und zugehörigen 7500 Mk. Aktien der Zuckerfabrik Obernjesa, zum Umbau des Klostergebäudes und zur vorläufigen Einrichtung der Anstalt und der Wirthschaft für die Zwecke der Kolonialschule. Ferner befinden sich im Besitz der Gesellschaft von der Stadt Witzenhausen zur unentgeltlichen Benutzung abgetreten: 1 Eckgrundstück mit Wohnhaus, 2 Gartengrundstücke von 4900 Qm. Grundfläche, 1 Weinberg von 1000 Qm. Grundfläche, die sämmtlich nach zwanzigjährigem Bestehen der Kolonialschule in Witzenhausen unentgeltlich in das unbeschränkte Eigenthum der Gesellschaft übergehen. Dasselbe soll der Fall sein mit der zwischen demKlostergrundstück und dem Wirthschaftshofe hindurchführenden Straße von 153,7 Meter Länge und 4,5 Met. Breite, welche zu diesem Zweck dem öffentlichen Verkehr entzogen und der Gesellschaft überwiesen werden soll. ½ Ha. Ackerland und ein Weinberg von 1600 Qm. Fläche sind von der Gesellschaft käuflich erworben worden. Gegenwärtig findet eine Erhöhung des Kapitals statt, die dienen soll: 1. um das zur Domäne Witzenhausen gehörige, bereits umgebaute große, eine Grundfläche von 1065 Qm. einnehmende Klostergebäude, nebst Scheune und Schuppen (500 Qm. Grundfläche), sowie die zugehörigen 1000 Qm. großen Hof- und 1500 Qm. großen Gartengrundstücke vom Fiskus zu dem mit der Regierung vereinbarten Preise von 70,000 Mark zu erwerben. 2. Die zur weitern Ausgestaltung der Anstalt erforderlichen Gewächshäuser und Werkstätten zu erbauen bezw. durch Umbauten herzurichten. 3. Den Grund- und Gebäudebesitz zur Sicherung der Zukunft den Bedürfnissen entsprechend abzurunden und zu erweitern. 4. Die Ausstattung der Wirthschaft und der Anstalt mit Lehrmitteln u. s. w. zu beschaffen und zu vervollständigen. Der Beginn der Vorlesungen ist auf den 8. Mai d. J. festgesetzt. Die Zahl der bisher fest angemeldeten Schüler beträgt 16; nach den noch vorliegenden Anfragen kann angenommen werden, daß die Eröffnung der Schule am 1. Mai mit mindestens 20 Schülern erfolgen wird. Fürst Wilhelm zu Wied, der bereits mit 9900 Mk. betheiligt ist, hat noch weitere 20,100 Mark in Aussicht gestellt.

Prinz Heinrich in China.

Ueber den Besuch des Prinzen und der Prinzessin Heinrich in der chinesischen Hafenstadt Amoy berichtet ein Korrespondent des „Ostasiatischen Lloyd" in genanntem Orte: „Am 17. Februar trafen Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen mit dem Flaggschiff der 2. Division des Kreuzergeschwaders in Amoy ein. Fürstliche Besuche sind in unserem stillen Hafenplatz schon eine große Seltenheit, eine deutsche Prinzessin zu bewirthen, hatte Amoy aber noch niemals die Ehre gehabt. Obgleich die hohen Herrschaften sich jeden offiziellen Empfang verbeten hatten, waren die deutschen Häuser doch festlich geschmückt, und auch an dem Flaggenmast des englischen Konsulats wehte der Gruß „Willkommen". Das prinzliche Paar wohnte während seines hiesigen Aufenthaltes beim kaiserlichen Konsul Dr. Merz. Während des auf drei Wochen berechneten Besuches war eine ganze Reihe von Festlichkeiten geplant worden, Prinz Heinrich und Gemahlin nahmen aber nur eine Einladung des englischenKonsuls zum Frühstück, sowie zu einem von der englischen Kolonie veranstalteten Picnic an. Am 22. Februar wurden der Tactai Yün und der Admiral Yang zum Frühstück eingeladen. Am Abend vor der Abfahrt, dem 7. März, fand an Bord S. M. S. „Deutschland" ein Diner statt, an welchem außer dem kaiserlichen Konsul nebst Frau und Schwägerin auch der englische Konsul und die Chefs der deutschen Firmen theilnahmen.

Vom herrlichsten Frühlingswetter begünstigt, unternahmen die hohen Herrschaften fast täglich kürzere oder längere Ausflüge in die Umgegend; auch der chinesischen Stadt wurde ein Besuch abgestattet. Besonderes Interesse zeigte das prinzliche Paar für die im 12. Jahrhundert errichtete Polam-Brücke, zu deren Bau Steine von über 60 Tonnen Gewicht benutzt worden sind. Eines Tages veranstaltete der Prinz persönlich ein Radfahrerfest, das äußerst anregend verlief. Der Prinz gewann drei Preise selbst; er erwies sich als ein sehr gewandter Radfahrer. Auch die Frau Prinzessin, die erst in Hongkong das Radfahren erlernt hatte, trug einen Preis davon. An dem dazu sehr geeigneten Strand ergötzte sich das prinzliche Paar Vormittags häufig am Golfspiel. Es wird davon die folgende für chinesische Verhältnisse charakteristische Geschichte erzählt:

Einer der angesehensten und reichsten Chinesen der Provinz Fukien war aus dem Innern gekommen, um die Hoheiten zu sehen. Er fand sie beim Golfspiel, wollte es aber nicht glauben, daß er das prinzliche Paar vor sich habe. Zufällig passirte ein Europäer, mit dem sich nun folgendesZwiegespräch entspann:

Chinese (auf S. K.Hoheit weisend): Entschuldigen Sie, mein Herr, ist dies wirklich der Bruder des deutschen Kaisers?

Europäer: Jawohl, und die Dame, die neben ihm steht, ist seine Gemahlin.

Chinese: Spielen die Hoheiten auch in Deutschland auf öffentlichen Plätzen?

Europäer: Jawohl.

Chinese: Aber Seine Majestät der Kaiser läßt sich doch nicht herab, sich in dieser Weise vor allem Volk zu zeigen?

Europäer: Er erfreut sich ebenso am Spiele, wie sein Bruder hier.

Chinese: Und die hohen Würdenträger im deutschen Staate machen es ebenso?

Europäer: Jawohl, warum sollten sie es nicht thun?

Chinese (nach kurzem Nachdenken): Ich danke Ihnen vielmals mein Herr. Bisher verachtete ich die Sitten und Gebräuche der Europäer, jetzt bin ich theilweise eines Besseren belehrt. Ein Reich, in dem ein so inniges Verhältniß zwischen Herrscher und Volk, Beamten und Arbeitern und zwischen Mann und Frau herrscht, wie bei Ihnen, muß groß und mächtig werden und bleiben. Unsere ersten Reformen müssen sich daher auf das Familienleben und Erziehungswesen erstrecken, denn wie kann ein Baum wachsen und gedeihen, wenn seine Wurzeln verdorrt sind? Wenn es mir nicht mehr vergönnt sein sollte, so hoffe ich doch, daß meine Kinder einst unseren Kaiser mit seiner Gemahlin sich ebenso vor dem Volke am Spiel ergötzen sehen, wie es der Bruder Ihres Kaisers hier jetzt thut.

Nebraskas Farm-Hypotheken.

Mehrere hinter einander erfolgte Mißernten hatten die Farmer von Nebraska vor einigen Jahren derartig entmuthigt, daß sie sich verzweiflungsvoll dem Populismus in die Arme warfen. Wie viele Farmer in dem benachbarten Kansas vernachläßigten sie ihre Felder und Gehöfte und schlugen die Zeit mit der Erörterung der politischen Utopien todt, von denen sie ihr Heil erwarteten. Ehe sie jedoch völlig im Populismus versumpft waren, trat glücklicherweise wieder eine gute Ernte ein, welche ihnen neuen Muth machte. Sie versuchten es wieder mit redlicher, mannhafter Arbeit und diese wurde auch in den folgenden Jahren nach Verdienst belohnt. Wie sich das materielle Wohlbefinden steigerte ging der populistische Wahn in gleicher Weise zurück.

Von der materiellen Hebung des Staates, mit welcher auch die sittliche wieder Hand in Hand geht, zeugt eine vom „N. Y. Journal of Commerce" publizirte Zusammenstellung über die Hypothekenschuld der Nebraskaer Farmer während der letzten sieben Jahre. Die Tabelle gibt die Gesammtsumme der in jedem dieser sieben Jahre in die Grundbücher eingetragenen Farm-Hypotheken sowie der in jedem Jahre gelöschten oder abgetragenen Schulden. Dies sind die Zahlen:

	Eingetragen:	Gelöscht:
1892	$38,847,638	$31,912,267
1893	34,601,318	26,178,745
1894	31,090,054	26,438,090
1895	25,753,364	22,748,917
1896	16,474,606	18,213,382
1897	15,630,711	22,215,759
1898	21,303,855	27,498,070

Es ergibt sich hieraus, daß bis zum Jahre 1896 das Verhältniß zwischen Schuldenmachen und Schuldenzahlen ein sehr ungünstiges war; daß aber seither dieses Verhältniß sich stetig gebessert hat. Es sind in den letzten paar Jahren viel weniger neue Schulden gemacht, aber recht ansehnliche Schulden abgetragen worden.

Hypotheken- wie sonstige Schulden sind ja freilich nicht immer ein Beweis für Mißwirthschaft oder Lüderlichkeit. In vielen Fällen sind sie vielmehr ein Beweis von gesunder Thatkraft. Und das gilt sicher in Bezug auf viele Hypothekenschulden westlicher Farmer. Sie repräsentiren in vielen Fällen einen Theil des Kaufgeldes für die Farmen und ohne diese Schulden wären Tausende unternehmungsmuthiger Leute nicht im Stande gewesen, eine eigene Farm zu erwerben. Dennoch begrüßen wir den Umschwung in Nebraska, wie er durch die obige Aufstellung veranschaulicht wird und beglückwünschen die Farmer von Nebraska dazu, denn in ihrem besonderen Falle ist die Verminderung neuer Schulden und die Vermehrung gelöschter Hypotheken unzweifelhaft ein Beweis von vermehrter Prosperität.

— Neuer Beruf. — Ein armer Reisender bittet um eine kleine Unterstützung! — Aber hören Sie mal, Sie betteln nun doch schon ein halbes Jahr hier im Ort! — Nun ja — ich bin halt 'n Stadtreisender geword'n!

— Auch ein Trost. — Vater: Na, höre 'mal, Fritz, Deine Osterzensur ist ja nicht besonders. Ich will hoffen, daß sie das nächste Mal besser wird! — Fritz: Ja wohl, Papa, nur den Muth nicht verlieren!

— Faule Ausrede. — Frau A.: Ich will Ihnen noch einmal aushelfen mit 20 Mark, Frau Meier, aber das muß ich doch sagen, wenn man so oft in Geldverlegenheiten ist, wie Sie, dann schränkt man sich eben etwas ein, es wäre durchaus nicht nöthig, daß Sie wöchentlich einige Male Schaumtorte essen. — Frau Meier: Die ist mir ja vom Arzte verordnet worden.

Bedenkt Euch Dieses

Das Blut ist der Ernährer des Körpers.

Bringt allen Theilen Nahrung.

Wenn Ihr es reinigt, indem Ihr Hood's Sarsaparilla einnehmt, erhaltet Ihr Eure Gesundheit, so dass Euch sogar schwere Arbeit leichter wird.

Trockener Husten — „Ich war mit einem trockenen, hartnäckigen Husten geplagt. Eine Flasche von Hood's Sarsaparilla half mir und drei Flaschen kurirten mich und machten mich stark." George W. Bennum, Coolspring, Del.

Dyspepsia — „Eine Verwickelung von Leiden, Dyspepsia, chronischer Katarrh, Entzündung des Magens, Rheumatismus etc. machten mich elend. Hatte keinen Appetit, bis ich Hood's Sarsaparilla nahm—welches wie Zauber wirkte. Ich bin gründlich kurirt." N. B. Seeley, 1874 W. 14. Avenue, Denver.

Hood's Sarsaparilla

ist Amerikas grossartigste Medizin. Preis $1.

Hood's Pillen heilen Leberleiden: das nicht irritirende und einzige Abführmittel, das mit Hood's Sarsaparilla zu nehmen ist.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Carl Behnke

im Alter von 62 Jahren am Donnerstag, den 11. Mai, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 14. Mai, um 12 Uhr, vom Trauerhause, 182 Sheffield Ave., nach der St. Jacobi-Kirche, Ecke Fremont und Garfield Ave., von da mit Kutschen nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fredericka Behnke, Wittwe.
Anna, Bertha und **Dora**, Töchter.
Sadie Suckler, Ida Kogel, Töchter.
Wilhelm Suckler, Robert Kogel, Schwiegersöhne.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Großvater

Joachim Jenzen

nach langem Leiden im Alter von 60 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 14. Mai, vom Trauerhause, 601 West 14. Straße, um 1 Uhr Nachmittags, nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Minnie Boldt, Tochter.
Louis Jenzen, Sohn.
Adolph Boldt, Schwiegersohn.
Lizzie Jenzen, Schwiegertochter.
Edna Boldt, Enkelin.

Bargain-Sucher!

Dies ist Eure Gelegenheit.

Großer Frühjahrs-Eröffnungs-Verkauf

500 schöne Lots zu

WEST GROSSDALE

zu Preisen, die Euch baldigen Gewinn versprechen.

Frei-Exkursion

Sonntag, den 14. Mai, 2 Uhr Nachm.

Vom Union-Depot, Canal und Adams Str. Frei-Tickets werden Euch am Bahnhof-Eingang verabfolgt. Züge halten an der 16. Str. und an der Western Ave.

Jedermann weiß, daß Grundeigenthum im Preise steigt.

Kluge Käufer kaufen jetzt und heimsen den Nutzen der Preissteigerung ein.

Käufer von mir haben stets Geld verdient.

S. E. GROSS, Sixth Floor, Masonic Temple.

Todes-Anzeige.

Freunde und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Franziska Roeder, geb. Glaumann,

im Alter von 33 Jahren am Donnerstag um 6½ Uhr gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 14. Mai, vom Trauerhause, 2914 Quinn Str., um 11 Uhr Vorm., nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Willy Roeder, Gatte.
Henry, Willy, Frank, Charles, Ida, Maria, Georg, Kinder.
Henry und **Julia Glaumann**, Eltern.
Willy, Bruder.
Pauline, Bertha, Ida, Schwestern.
Anton Hellmuth, John Kelly, Augusta Frank, Eduard Roeder, Schwäger.

Todes-Anzeige.

Fritz Reuter Hive No. 12, Ladies of the Maccabees.

Den Schwestern hiermit die traurige Nachricht, daß Schwester

Frances Roeder

am Donnerstag, den 11. Mai 1899 gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 14. Mai, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2914 Quinn Straße, aus nach dem Concordia Friedhof. Die Beamten sind ersucht, punkt 12 Uhr in der Logenhalle zu erscheinen.

Louise Hinrichs, Commander.
Caroline Haber, Record Keeper.

Todes-Anzeige.

Banner Pleasure Klub.

Den Schwestern hiermit die traurige Nachricht, daß Schwester

Frances Roeder

am Donnerstag, den 11. Mai, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 14. Mai, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 2914 Quinn Straße, nach dem Concordia Friedhof. Die Beamten sind ersucht, punkt 12 Uhr in der Logenhalle zu erscheinen.

Auguste Mowitz, Präs.
Linda Schmidt, Sekr.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden zur Nachricht, daß unser geliebter Vater

Henry Soltow

im Alter von 54 Jahren und 6 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 3812 Dearborn Str., am Montag, Nachmittags um 2 Uhr, nach Oakwood. Tief betrauert von

Otto, Cora, Malanie, Martha, Winni, Mabel und **Luella Soltow**, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere Mutter

Mary Hoff

im Alter von 40 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, um 1:30 Uhr, vom Trauerhause, 278 West Chicago Ave., nach dem Eden Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph Hoff, Gatte.
Clara und **Ernest Hoff**, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Leopold Rohr

im Alter von 43 Jahren nach nach langen, schmerzhaften Leiden am 9. Mai, um halb 9 Uhr Abends, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, um 1 Uhr, von der Dunning Irrenanstalt nach dem Friedhofe Eden. Die trauernde Wittwe:

Julia Rohr.

Gestorben: Karl Behnke, 62 Jahre alt. Beerdigung Sonntag, den 14. Mai 1899, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 182 Sheffield Ave., mit Kutschen nach dem Concordia Friedhof. sfa

Gestorben: Jacob Britz, 15 Jahre alt, am 11. Mai 1899, geliebter Sohn von Nikolas und Agnes Britz (geb. Martin). Begräbniß vom Trauerhause, 2234 Archer Ave., am Sonntag, den 14. Mai, um 8.30 Vorm., per C. R. I. & P. R. nach Joliet. sfa

Charles Burmeister

Leichenbestatter,

301 und 303 Larrabee Str.

Tel.: North 186. novl,bdsbw

Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Zur Feier seines 10-jährigen Bestehens
— veranstaltet der —
Badische Unterstütz.-Verein
— am —
Sonntag, den 11. Juni 1899,
— in —
OGDENS GROVE
— ein —
PIC-NIC

im großen Maßstabe.

Ausmarsch punkt **11** Uhr Vormittags mit klingendem Spiel und fliegenden Fahnen von der Sänger-Halle, **69 Larrabee Str.**, unter Anschluß der **Badischen Sänger-Runde**, der **Südseite Badenser**, der befreundeten **Bayern u. Oesterreicher, Schwaben** und anderen Vereinen.

Feines vaterländisches Rebenblut wird in dem auf dem Festplatz errichteten

Markgräfler Rathskeller

verzapft. Wer daher im Freundeskreise einige frohe Stunden verleben will, finde sich ein.

Eintritt . . . . **25c** die Person.

mai13,20jun7,10 **Das Fest-Komite.**

Große Excursion
— des —
Zentral-Verbandes der deutschen Militærvereine
— zum —
Kriegerfest nach **Elmhurst, Ills.,**
am **Sonntag, den 11. Juni.**

Abfahrt vom Northwestern Bahnhof, Ecke Kinzie und Wells Str., um 10½ Uhr früh. mai13,20jun3

Schweizer Männer-Chor
... CHICAGO ...
30-jähriges Stiftungs-Fest,
in **BRAND'S HALLE**,
Sonntag, den 21. Mai 1899,

großes Konzert, unter Mitwirkung der Gesang-Vereine Harmonie, Fidelia und Harugari-Männerchor. Eintritt für Herr und Dame **50c**. apr29,3sa

Damen-Verein der Chicago Turngemeinde,
257 N. Clark Strasse.

Samstag, den 13. Mai, beginnend Abends 8 Uhr, wird der „Damen-Verein der Chicago Turn-Gemeinde" in der **Turn-Halle** an **Clark Str.** eine

Euchre und Cinch Party

mit nachfolgendem **Tanzkränzchen** veranstalten, wozu freundlichst zur Betheiligung eingeladen wird. Preise kommen zur Vertheilung und für Erfrischungen wird bestens gesorgt. Eintritt **25c** @ Person. 30apr,7,13mai

Columbia Garten,

Ecke N. Halsted und Waveland Ave.

Große Eröffnung

... am ...

Sonntag, den 21. Mai 1899.

Grosses Konzert,

... ausgeführt von dem ...

Chicago Orchester.

A. Stutzer, Prop.

Konzert und Ball
— des —
... Arbeiter Liederkranz ...

zur Feier des 10jährigen Stiftungsfestes
Sonntag, den 14. Mai 1899, in der
Garfield Turnhalle,
675—677 Larrabee Str.

Eintrittskarten im Vorverkauf **10c**, an der Kasse **25c** die Person. Anfang 3 Uhr Nachmittags. sasa

Großes Maifest!
veranstaltet vom
Westseite Turnverein,
in seiner Halle, 770 W. Chicago Ave.
am **Sonntag, den 14. Mai.**

Verbunden mit Konzert, Vorträgen und Ball. — Prachtvolle Maikrone und ein Blumenbouquet für die beliebtesten Damen. — Anfang 3 Uhr Nachmittags. — Eintritt **25c**. mai6,13

FRANZ REILHOFER (Zither-Franzl)
mit seiner berühmten
Alpine Jodler-Gesellschaft
spielt jeden Abend, Sonntags Matinee,
... in ...
Schelle's Concert Pavillon
Zur Schützen Lies'l,
1858—60 Nord Halsted Str.

Welche großen Gefahren drohen unserem Volke?
Ein zeitgemäßes Wort der Warnung.
H. Klug's Vorträge.

Sonntag, den 14. Mai, und **Donnerstag, den 18. Mai**, Abends 8 Uhr,
in **Schlotthauers Halle,**
Ecke Sedgwick und Sigel Str. (Eingang Sigel Str.)
Eintritt frei. sa,mi

Agitations-Versammlung
.... des ....
Badischen Frauen-Unterst.-Vereins No. 1

Morgen, Sonntag, Nachmittags 2 Uhr, findet in Jung's Halle, 106 E. Randolph Str., eine Agitations-Versammlung des oben erwähnten Vereins statt, wozu alle badischen Frauen und Mädchen im Alter von 18 bis 50 Jahren für nur **50** Cents Aufnahme finden können und deshalb freundlichst eingeladen sind, dem Aufrufe zu folgen.

Maikränzchen!
verbunden mit **Unterhaltung**, veranstaltet vom
Columbia Frauen - Verein,
am **Sonntag, den 14. Mai 1899**, in der **Aurora-Turnhalle**, Ashland Ave. und Division Str.—Anfang **3** Uhr Nachmittags.
di,sa Ticket **15c** @ Person.

Stiftungs-Fest und **Ball** des
Schwäbisch-Badischen Damen-Vereins,
Sonntag Nachmittag den **14. Mai '99**, in **Heinen's Halle**, 519 Larrabee Str. — Anfang 2 Uhr Nachm. — Eintritt **15c.** @ Person. mai6,13

Mai-Kränzchen nebst **Maikronen-Verloosung**,
veranstaltet von
EDELWEISS LOGE No. 1646, K. and L. of Honor,
am **Samstag Abend, den 20. Mai 1899**, in **Schmidt's Halle**, N.-W. Ecke Clybourn und North Ave.—Tickets **15 Cents** @ Person.

Das 5. Mai-Kränzchen
des **Isabella Frauen-Vereins**
findet statt am **Samstag, den 20. Mai 1899** in der **Apollo Halle**, 256 bis 262 Blue Island Ave., nahe 12. Str. Tickets **25c** @ Person.

Freibergs Opera House — **Morgen Abend: Benefiz für Jean Wormser.**
—**Die große**—
Arbeiter-Revolution!

TIVOLI GARTEN!
151 OST NORTH AVE.
Grosse Vorstellung
Sonntag, Anfang 3 Uhr Nachmittags.

Wiederauftreten des beliebten Gesangs-Komikers **Hans Loebel** sowie der jugendlichen Soubrette **Ida Franke** in Soloszenen, Kouplets, Liedern, Duetten. Erstes Auftreten des berühmten französischen und ungarischen Tänzers **Benro**. Sowie die zwei berühmten Duettisten **Hans und Luis** aus Oberinnthal.

KINSLEY'S, 105—107 Adams Str.
Table d'Hote Dinner
Einen Dollar—CAFE. 2. Floor.
Jeden Abend 5:30 bis 8: Aeolian Piano und Orgel.
Hand's Orchester
Abends nach 6 inkl. Sonntags im Deutschen Restaurant.
momifriabw

Maiwein-Essenz!
Feinstes Bouquet.
J. Roemheld & Co.,
di,do,fa **212 E. Kinzie Str.**

PABST

Pabst's Select erwirbt sich alle Tage mehr Freunde; es ist von vorzüglichem Wohlgeschmack und sucht seines Gleichen.

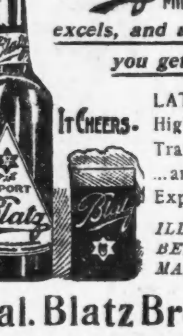
GET YOUR MONEY'S WORTH.

See that Blatz is on the cork.

From a quality point of view

Blatz THE STAR MILWAUKEE BEER

excels, and as to quantity, you get that, too.



LATEST HONORS. Highest Awards at Trans-Mississippi... ...and International Exposition, 1898.

ILLUSTRATED BEER BOOKLET MAILED FREE....

Val. Blatz Brewing Co.
Milwaukee, U. S. A.

CHICAGO BRANCH: Corner Union and Erie Streets. Telephone 4357 Main.

Weniger Kurven.

An verschiedenen unserer wichtigeren Eisenbahn-Linien plant man die Beseitigung möglichst vieler scharfer Kurven, und da und dort hat man bereits mit den nöthigen Arbeiten hierfür begonnen. Theilweise kommen diese Arbeiten ziemlich theuer zu stehen; aber die Bahngesellschaften, die stets sehr gut wissen, was sie wollen, sind überzeugt, daß diese Ausgaben auf die Dauer entschieden profitabel für sie sein werden, wie es sich schon früher in manchen Fällen gezeigt hat.

Natürlich wird überall, wo die Abtragung einer solchen Kurve erfolgt und eine geradere Verbindung hergestellt wird, dadurch die Strecke etwas gekürzt. Aber dies ist noch das Wenigste dabei und würde nirgends Anlaß zu einer solchen Verbesserung gegeben haben. Von großer Wichtigkeit ist es dagegen, daß auf einem geraden Geleise die Züge, namentlich die schweren, wie man sie in unseren Tagen hat, mit viel geringerer Abnutzung des rollenden und des liegenden Bahnmaterials und mit größerer Geschwindigkeit laufen können.

Fachmänner wissen, von wie ungemeiner Bedeutung dieser Umstand ist. Gar manche der älteren Bahngeleise, sammt ihren Kurven, wurden zu einer Zeit gelegt, als eine Fahrgeschwindigkeit von 20 Meilen pro Stunde schon als sehr annehmbar galt, und waren nebst ihrem Bahnbett auch völlig genügend für den Verkehr auf diesen Strecken. Als aber die Schnelligkeit von Personenzügen auf 30 Meilen die Stunde erhöht wurde, da machten sich die Material-Abnutzungen und Verluste an den Kurven schon ziemlich bemerkbar. Und heute gar, wo manche Personenzüge mit einer Geschwindigkeit von 50 bis 60 Meilen in der Stunde laufen, und schwere Güterzüge 30 bis 40 Meilen in diesem Zeitraum bewältigen, tritt jener Mißstand so stark hervor, daß die Bahnen es entschieden haushälterischer finden, Millionen von Dollars an die Beseitigung von Kurven zu wenden! Wo neue Strecken gelegt werden, da kann man natürlich den veränderten Verhältnissen sogleich thunlichst Rechnung tragen; aber an den älteren Strecken bleibt eben nichts übrig, als das theilweise Umbauen.

Denn die arge Strapazirung der Bahnwagen, die Reibung zwischen Rad und Schiene, und die Erschütterung für die Lokomotiven und das Bahnbett an den scharfen Kurven sind nachgerade zum Theil sehr ernste Probleme geworden. Und es ist ein offenes Geheimniß in Eisenbahnkreisen — und auch jedem aufmerksamen Zeitungsleser bekannt — daß etwa sieben Zehntel aller unserer Bahnunfälle durch das Auseinandergehen von Zügen u. s. w. direkt oder indirekt auf die Kurven zurückzuführen sind! Wie man sieht, kann die vorliegende Verbesserung auch viel zur größeren Sicherheit des Verkehrs beitragen. Daran sind die Bahngesellschaften mindestens in so weit mit interessirt, als die Unfälle auch große Verluste für sie bedeuten. Außerdem hat die erhöhte Tüchtigkeit des Bahndienstes offenbar schon an sich einen bedeutenden Selbstwerth. Und somit vereinigen sich alle Interessen, solche Verbesserungen zu empfehlen. Möchte dies stets bei Verbesserungen der Fall sein!

Das Königreich von Tavolara.

Tavolara ist eine der Bucinarischen Inseln an der Nordküste Sardiniens, am Golf von Terranova. Die Wenigsten aber wissen, daß Tavolara einen Freistaat bildet oder bilden sollte, und daß auf jener kleinen Insel ein königlicher Palast und eine königliche Familie existiren. Es war im Jahr 1842, als König Carlo Alberto sich nach Sardinien begab. In Sassari wurde ihm nun ein junger Hirt, Paolo Bertoleoni vorgestellt, als einziger Bewohner der Insel Tavolara, wo er mit seinen Ziegen lebte. „Also Du bist der König von Tavolara," sagte ihm scherzend König Carl Albert. Der junge Hirt nahm aber die Sache nicht so humoristisch auf; er betrachtete die Worte des Königs als eine Investitur und, nach seiner Insel zurückgekehrt, proklamirte er sich — allerdings nur vor seinen Ziegen, als König von Tavolara, mit dem Namen Paolo I. Auf der Thür seiner Hütte zeichnete er selbst eine königliche Krone. Die Unterthanen kamen auch sehr schnell, denn er verheirathete sich und seine Königin schenkte ihm drei Kinder. Das Reich war also gebildet und der ehemalige Hirt blieb nicht weniger als 40 Jahre auf seinem Thron, verehrt von seiner Frau und seinen Kindern, beschenkt von den Reisenden, deren Schiffe manchmal Tavolara berührten. — Das Regieren war aber für den ehemaligen Hirt nicht immer eine Quelle des Glücks. Denn als er 1861 drei von Schiffbrüchigen weggeworfene Reissäcke sich aneignete, wurde er trotz seiner Souveränitätsrechte zu einigen Monaten Gefängniß verurtheilt. Wie ein Held büßte Paul I. die Strafe ab, und in den Schooß seiner Familie zurückgekehrt, erklärte er sich als ein politisches Opfer der italienischen Regierung. Seitdem stand er mit dem neuen italienischen Königreich immer auf Kriegsfuß, und als letzteres einen Leuchtthurm auf Tavolara bauen wollte, verlangte er für die Abtretung eines Stücks seines Landes 100,000 Franken. Schließlich begnügte er sich aber mit 12,000. Auch in den letzten Jahren seiner Regierung hatte er manchen Verdruß. So wagte einmal ein deutscher Geschichtsschreiber ihn „einen König ohne Soldaten" zu nennen. Paolo I. erhob sich mit dem ganzen Stolze seiner Würde und schrieb an eine sardinische Zeitung einen energischen Brief, worin er seine volle Unabhängigkeit vom italienischen König—aber auch von jeglicher Grammatik — betont. — Paolo I. starb im Jahre 1882. Seine Kinder theilten das liliputanische Reich unter sich, und inmitten ihrer Ziegen leben sie in Frieden mit allen Mächten.

— Immer Protz. — Vater (zum Fenster hinaussehend, als eben der Freier seiner Tochter per Wagen ankommt): „Rebekka, das ist kein Bräutigam für Dich, der fragt 'n Kutscher um de Tax'!"

— Zum Ausgleich. — Mann (mit der Bilanz beschäftigt): „Deine Toilette hat mich vergangenes Jahr soviel gekostet, wie mein Buchhalter; nur fünfzig Mark weniger!" — Frau: „Weißt Du, für die fünfzig Mark werde ich mir noch ein neues Hauskleid kaufen!"

Lokalbericht.

Verfälschung der Lebensmittel.

Interessante Aufschlüsse vor der Untersuchungs-Kommission gegeben.

In der gestrigen Sitzung der Senats-Kommission, welche die Verfälschung von Nahrungsmitteln untersucht, erschien eine zahlreiche Abordnung von Bienenzüchtern unter Führung von Geo. W. York, Herausgeber des „American Bee Journal". Der Letztere führte aus, daß der größte Theil des auf den Markt gebrachten Honigs verfälscht sei, denn er bestehe nur zum achten Theil aus Honig, während sieben Achtel nichts weiter als Glukose seien. Senator Harris bemerkte darauf witzig, daß diese Mischung „Glukose, verfälscht mit Honig" sei. Frau N. L. Stowe aus Evanston, welche die Bienenzucht im Großen betreibt, bestätigte die Angaben des Herrn York und fügte hinzu, sie kenne in Chicago verschiedene Firmen, welche die Verfälschung des Honigs als reguläres Geschäft betrieben. Es sei die Absicht der Bienenzüchter, den Kongreß um Erlaß eines Gesetzes zu ersuchen, welches die Verfälschung des Honigs verbietet.

Nachdem die Besprechungen über Honigverfälschungen zu Ende geführt waren, machte Prof. De Lafontaine, welcher als Sachverständiger im Luetgert-Prozeß fungirt hat, Angaben über die Verfälschung von Nahrungsmitteln. Im Gegensatz zu den Aussagen, welche andere Chemiker vor der Kommission gemacht haben, erklärte Professor De Lafontaine, daß die Beimischung von Alaun das Backpulver nicht gesundheitsschädlich mache, denn dasselbe verflüchtige sich beim Backen in kohlensaure Gase. Selbst wenn etwas Alaun in den Magen gelange, so sei dies der Gesundheit nicht nachträglich, da ja Alaun auch als Arzneimittel verschrieben werde. Er habe niemals in fertigem Backwerk, welches mit solchem Backpulver hergestellt sei, irgend welche Spuren von Alaun entdecken können. Der Sachverständige ließ sich dann über die Verwendung von Farbstoffen in der Butter aus. Bis vor einem Jahre seien für die Färbung der Butter nur Pflanzenstoffe verwendet worden, doch werde jetzt für diesen Zweck vielfach Kohlentheer benutzt. Er rathe der Kommission, über dieses Färbemittel eine gründliche Untersuchung anzustellen, da gewisse Sorten Kohlentheer gifthaltig seien.

Der Kommissionshändler Geo. M. Sterne brach darauf eine Lanze für die unter dem Namen „Oleomargarin" bekannte Kunstbutter. Er pries dieses Produkt, mit dessen Anfertigung er sich seit vielen Jahren beschäftige, als eines der reinsten Nahrungsmittel, die gegenwärtig auf den Markt kämen. Oleomargarin bestehe fast ausschließlich aus Rinderfett, aus welchem durch Kochen der Talg ausgeschieden sei. Durch den Kochprozeß würden die Bazillen und andere gesundheitsschädliche Stoffe vernichtet, so daß die Kunstbutter ein durchaus gesundes und reines Produkt sei. Herr Sterne stellte in Abrede, daß Naturbutter dem Kunstprodukt beigemischt werde. Es würde jedoch eine Art Butter auf den Markt geworfen, die hergestellt würde, indem verdorbene Naturbutter durch einen chemischen Prozeß gereinigt werde. Da die dabei benutzten Chemikalien gifthaltig seien, so sollte der Verkauf dieser Buttersorte verboten werden. Ein gewisser E. N. Eaton behauptete, daß Essig oft durch Beimischung von Säuren verfälscht werde, während der Mineralwasser-Fabrikant William S. Edward angab, daß bei der Färbung kohlensaurer Getränke oft gifthaltige Stoffe angewendet würden.

Die Kommission hat gestern vorläufig ihre Untersuchung abgeschlossen, wird aber wahrscheinlich im September hier ihre Arbeit fortsetzen.

Alle, welche ihren Rheumatismus loszuwerden wünschen, sollten eine Flasche Eimer & Amends Rezept Nr. 2851 probiren. Gale & Blocki, 44 Monroe Str. und 34 Washington Str., Agenten.

Eine Woche Behandlung frei.

Für Lungen-Krankheiten und Schwindsucht von Dr. Koch.

Dr. Koch, der große deutsche Lungen-Doktor, ist hier in 1309 Masonic Temple. Er verdunstet die heilenden antiseptischen Oele und wird beweisen, wie Schwindsucht, Asthma, Katarrh und Bronchitis durch die neue Erfindung geheilt werden können. Es ist die neue Art und Weise Dr. Robert Koch's Tuberculine zu gebrauchen und es heilt diese Krankheiten absolut.

Die neue Erfindung bedeutet einen wunderbaren Umschwung in der Behandlung und Heilung dieser bisher unheilbaren Krankheiten. Es steht unter direkter Aufsicht von Dr. Koch selbst; es öffnet die Lungen und geht direkt nach den erkrankten Stellen, anstatt nach alter Weise unter die Haut gespritzt zu werden oder dem noch älteren, sie in den Magen zu gelangen.

Der Grund, weßhalb eine Woche Behandlung wegggegeben wird, ist, die wunderbaren Wirkungen zu zeigen, die gezeitigt werden sogar in Schwindsuchtsfällen, der schrecklichsten aller Krankheiten. Katarrh, Bronchitis und Asthma verschwinden unter dieser Behandlung und bleiben verschwunden, wo alle anderen Behandlungen versagen. Diese Frei-Offerte gilt nur für eine beschränkte Zeit, da diese Behandlung bekannt ist, und ihre Vorzüge augenscheinlich sind.

Dr. Koch's Tuberkulin wird in Berlin unter Aufsicht der deutschen Regierung gemacht und hat sich in dem Lande als erfolgreich erwiesen, wenn von dem Doktor selbst verabreicht; aber wenn in Verbindung mit diesem wunderbaren verdunsteten heilenden antiseptischen Oel gebraucht, zerstörte es absolut die Krankheits-Keime und diese schrecklichen Lungenkrankheiten verschwinden vor diesen heilenden Dämpfen, und Patienten fühlen Besserung, ehe sie auch nur einen Cent an den Doktor bezahlt haben.

Die Doktoren haben ihr ganzes Leben der Vervollständigung dieser Behandlung gewidmet und obgleich die Einspritzungs-Behandlung von Tuberkuline nicht von allgemeinem Erfolge war, ausgenommen in Dr. Kochs eigener Hand, so ist es doch die einzige Methode, durch welche je Schwindsucht und Bronchitis geheilt wurden. Die Koch'sche neue Dunst-Behandlung ist die neueste Entdeckung der Koch's und heilt Lungenkrankheiten wie durch Zauber.

Der Vorzug dieser Dunst-Behandlung liegt darin, daß sie in Eurem eigenen Hause, sogar von einem Kind gegeben werden kann. Sein Vorzug ist seine Einfachheit. Wasser zu verdünsten, ist eins; aber schwere heilende Vasolin-Oele zu verdünsten, die Tuberkuline und Antiseptie enthalten, ist etwas anderes. Es ist ähnlich als ob man Wasser für die Heilung einer Wunde anwendet oder heilende Vasolin-Oele, die mit speziellen heilenden Arzneien durchsetzt sind.

Dr. Robert Koch lehrte der medizinischen Welt, daß das Schwindsuchtsgift der Bazillus ist und er zeigt den Aerzten, wie man ihn unter dem Mikroskop sehen kann und wie seine Tuberkuline diese giftigen Keime tödtet, wenn richtig angewandt, aber er konnte den tausenden Aerzten nicht lehren, wie diese Einspritzung vorzunehmen sei, weil sie nicht alle nach Deutschland gehen und von ihm persönlich unterrichtet werden konnten.

Dr. Koch gibt die Einspritzung in 1309 Masonic Temple, gibt aber lieber seine neue Behandlung, die hundertfach erfolgreicher ist, und deßhalb offerirt er diesen freien Versuch, um zu zeigen, was sie vermag. Sprechstunden von 2 bis 4 Uhr Nachmittags. Konsultation frei.

Ex-Polizist Furlong.

In dem Prozeß gegen den Ex-Polizisten Patrick Furlong, der in einem Wirthshausstreit — angeblich im Zustande der Nothwehr — seinen Kollegen C. Leach erschossen hat, ist gestern in Richter Gary's Abtheilung des Kriminalgerichts die Jury vollzählig geworden. Dieselbe setzt sich zusammen wie folgt: Thomas Ball, Nr. 1443 Newport Ave.; H. F. Shadasky, Nr. 21 Schick Str.; W. E. Carpenter, Northfield; Peter H. Stocks, Nr. 642 N. Wood Str.; John P. Dunkle, Nr. 1437 W. Madison Str.; Theodore Thompson, Nr. 737 Western Ave.; George Badenoch, Nr 7156 Harvard Ave.; Adam Bauman, Nr. 168 W. 22. Str.; Chas. S. Francis, Nr. 2601 Calumet Ave.; Donald C. Morrison, Nr. 47 Ashland Boulevard; Washington G. Sturgis, Nr. 205 Goethe Str., und M. S. Livingston, Nr. 3835 Calumet Ave.

Treue Schwestern-Loge No. 6.

In Nissen's Halle, Ecke Clybourn und Hoyne Ave., findet heute Abend das vierte Mai-Fest der Loge No. 6 vom Orden der Hermanns-Schwestern statt. Das aus den Mitgliedern Virginia Pullmann, Anna Hafferkamp, Katharina Glab, Katharina Lamack, Christina Moeller, Emma Treutz, Bertha Klein und A. Voß bestehende Arrangements-Komite hat sich große Mühe gegeben, um das Fest zu einem genußreichen für alle Besucher gestalten zu können. Eine Theater-Aufführung ist vorbereitet worden und interessante Instrumental- und Gesangs-Vorträge stehen in Aussicht. Den Haupttheil des frohen Festes wird selbstverständlich das sich an den Unterhaltungstheil anschließende Mai-Kränzchen bilden.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

* Beim Spielen mit dem Revolver seines älteren Bruders erlitt gestern der 8 Jahre alte Chas. Eggland in seiner elterlichen Wohnung, Nr. 19 Temple Str., eine schmerzhafte, wenn auch ungefährliche Kugelwunde am linken Bein. Der Schießprügel war geladen und durch unvorsichtige Handhabung losgegangen.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

A. Dornbaum, 2st. Brick-Store und Flats, 1035 Lincoln Ave., $4300.
John Trelease, 1½st. Frame-Residenz, 44 Cullom Ave., $1500.
C. Furmace, 1st. Brick-Anbau, 1528—30 Ogden Ave., $1800.
J. W. Sweet und William H. Harper, zwei 4stöck. Brick-Apartment-Gebäude, 3765 bis 3809 Grand Boulevard, $64,000.
J. M. Martin, 4st. Brick-Wohnhaus, 4408 Indiana Ave., $15,000.
A. Jones, 2st. Brick-Residenz, 2678 Fulton Str., $3000.
O. B. Herlisson, 2st. Brickhaus, 629 N. Hoyne Ave., $5000.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von

Helen gegen Michael J. Sheridan, wegen Verlassung; Henrietta gegen Fritz Subling, wegen Verlassung; Fannie B. gegen Wylie Meloy, wegen Verlassung; Charlotte gegen Henry A. Bray, wegen grausamer Behandlung; Annie E. gegen Frank J. Roberts, wegen Verlassung.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet der Rechtsberather der „Abendpost", Herr Jens L. Christensen, 502 Fort Dearborn Gebäude, Chicago.

A. L. — 1. Der fragliche halbe Dollar hat keinen besonderen Werth. Der halbe Dollar vom Jahre 1853 wird mit $15—30 bezahlt, wenn er auf der Rückseite weder Sonnenstrahlen noch Pfeilspitzen aufweist. 2. Des Blumendüngers wegen wenden Sie sich wohl am besten an eine Gärtnerei.

Alter Leser. — 1. Es gibt in Deutschland eine Provinz Ost-Preußen und eine Provinz West-Preußen; die Provinz Preußen existirt als solche nicht mehr. 2. Deutschland hatte zur Zeit der letzten Volkszählung (Dez. 1895) 52,246,589 Einwohner. 3. Die Einwohnerzahl Frankreichs beträgt nach der letzten Zählung (1891) 38,343,192.

M. F. — Sie werden das gewünschte Papier wahrscheinlich von der Dennison Manufacturing Co., 90 bis 92 Wabash Ave., erhalten können.

K. L. — Die Hauswirthin hätte Ihnen am 9. kündigen müssen und kann das jetzt rechtlich erst am 9. Juni thun. Lassen Sie sich nicht verblüffen.

O. K. — Freilich kann der Hauswirth, um zu seinem Gelde zu kommen, auf Ihren Lohn Beschlag legen lassen. Ob er sich mit Ihrem Zahlungsversprechen begnügen will, das hängt lediglich von seinem guten Willen ab.

J. W. — Einen Ort „Anark", wie Sie den Namen auf Ihrer Postkarte schreiben, gibt es in Illinois überhaupt nicht. In dem Städtchen Anna, 26 Meilen nördlich von Cairo an der Illinois Central-Bahn gelegen, befindet sich die Staats-Irrenanstalt für Süd-Illinois.

H. Sch. — Wenden Sie sich wegen Ihrer Telephonleitung an Vorsteher Ellicott vom städtischen Departement für Elektrizitätswesen. Wahrscheinlich werden Sie aber zur Ziehung des Drahtes einer besonderen Erlaubniß vom Stadtrath benöthigen. Nehmen Sie also mit einem der Herren Rücksprache, welche Ihre Ward in der genannten Körperschaft vertreten.

E. L. — Der Ausdruck „verwilligen" gehört der deutschen Amtssprache an und wird gebraucht, wenn von der Bewilligung öffentlicher Gelder für bestimmte Zwecke die Rede ist.

M. St. — 1. Elsaß-Lothringen stehen als Reichslande unter der Oberhoheit des deutschen Kaisers, haben aber mit Preußen direkt nichts zu thun. 2. Mohnsamen (englisch: „poppy-seed") ist in jedem größeren Spezereiwaarengeschäft erhältlich.

A. B. — Andrew Carnegie, Iron Master, New York City, N. Y., wird als Adresse genügen.

Frau S. P. — Knochenmehl besteht, wie der Name besagt, aus zermahlenen Knochen. Sie erhalten dasselbe in Kunstdünger-Handlungen, deren Adressen Sie unter der Rubrik „Fertilizers" im städtischen Adreßkalender für 1898 auf Seite 2112 finden.

J. R., Hanson Park. — Kilometer, ein nach dem Griechischen gebildetes Wort, heißt zu deutsch Tausend Meßlängen. Eine geographische Meile ist gleich etwa 7½ Kilometer.

F. B. — In Lotterie-Angelegenheiten ist der Briefkastenmann grundsätzlich durchaus unerfahren.

A. K. — 1) Gewiß können Sie klagbar werden. — 2) Sie können den Theil des Lohnes in Beschlag nehmen, der acht Dollars die Woche übersteigt. — 3) Wenn Sie nicht zur Verhandlung kommen, verlieren Sie natürlich den Prozeß.

Rag. — Wird brieflich beantwortet.

Alte Leserin. — Sie können die Sachen gerichtlich beschlagnahmen.

M. W. — Sie haben dem neuen Eigenthümer gegenüber genau dieselben Rechte, welche Sie dem alten gegenüber hatten.

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamt lagernden Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen, von untenstehendem Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der „Dead Letter" Office in Washington gesandt.

Chicago, den 13. Mai 1899.

551 Abele Ludwig Dr	657 Kuzya Kasimir
552 Adamsky John	658 Leding Marie Mrs
553 Aamstyi John	659 Lewin Max
554 Agusten Marianna	660 Lewandowsky
555 Ambrozowicz Josef	661 Liebchen Ottilia Miß
556 Andrejen Peter	662 Lojka Boleslaw
557 Barschewski John	663 Luschner Anton
558 Barttowicz St	664 Lux Paul
559 Bareuth Amalia	665 Loub Frank
560 Bauer H	666 Malinowitz
561 Behr Theodor	667 Mankowski Josef
562 Biatecki Stefan	668 Marowiech L
563 Bohnenberger Andreas	669 Marquardt Gertrud
564 Brawerman J	670 Mayer Adolf
565 Braje Joseph	671 Mikolas John
566 Bredschneider Robert	672 Montag August
567 Breitenbach John	673 Mordbrand Moses
568 Brotman Sam 2	674 Moravn Karel
569 Brown Fred	675 Munch Ella
570 Bünger E	676 Neja Frank
571 Burnstein Wolf	677 Nemanic Niko
572 Caszeiwski Josef	678 Nesler Frank
573 Ceya Andrey	679 Niepon Antoni
574 Ceutko Andras	680 Nowak Boleslaw
575 Cpsunski Roman	681 Novostny Elizabeth
576 Chawoyla Josef	682 Oberleiter Mary
577 Chuppekveny Mary	683 Okton Ewa
578 Ciesla Josef	684 Oppermann Maria
579 Croft D	685 Pauweg Ernst
580 Dembski Jan	686 Pazdon Wawrzenic
582 Dlugosch Joseph	687 Pfeffinger Mary
583 Dorveiak Jan	688 Piepens Lene Miß
584 Drwietz Franciscek	689 Pietsawiesti Josef
585 Eberle Lina	690 Pohl Hans
586 Feldner Robert	691 Polanski Pawel
587 Feldman M	692 Polowezyk Jan
588 Fishel Albert	693 Povesic George
589 Flick Angus	694 Pyzik Michael
590 Franke Fr W	695 Resznik Meher
591 Fraud Josef	696 Rosenfeld
592 Frauel Josef	697 Rüter H
592 Fredman J	698 Saly Karel
594 Friedman Rasy (2)	699 Scheer Titor
595 Frederiksen Minna	700 Schechter Samuel
596 Freyenmuth Carolina	701 Schrader Rudolph
597 Friedlander D	702 Schwartlapp Charles
598 Friedman M	703 Schwarzkopf Louise
599 Fuel	705 Sender Alexander
600 Galovic Peter	706 Schwarz Christine
601 Gasjür Josef	707 Simon Paul
602 Geisler Carl	708 Simeck Pero
603 Goldstein J	709 Skrobour Jan
604 Golden C D Mrs	710 Smid Celestin
605 Grebasch Wilhelm	711 Smith Mary Mrs
606 Guenther Rosa Mrs	712 Stadelmaier Fanny
607 Haidl Alois	713 Smola Josef
608 Halper S	714 Staues Mike
609 Hargan Leopold	715 Stinzas Stanislaw
610 Harten Hüfner Helene	716 Steffa Kristina
611 Hein Richard	717 Stein Karl
612 Helfenbein John	718 Sterman Nathan
613 Helm Franz	719 Szezepansky Frank
614 Henning Gustav	720 Szymanska Mary
615 Hildebrandt R	721 Szezepaniak Tomas
616 Hirschkorn Mary Miß	722 Tirsa Thomas
617 Hofer A Dr	723 Toussaint Bernard
618 Hoff Daniel Dr	724 Trinko John
619 Hoppe Amanda Mrs	725 Uhl Elise Mrs
620 Hornaeck Martin	726 Urnak Josef
621 Honck J D	728 Vanda Vaclav
622 Huhl Hermann	729 Vols Wilhelm
623 Jeak Josef	730 Urhover Jakob
624 Igelski Wladislaw	731 Wachsner Max
625 Jakobson J	732 Wallace Gertrud
626 Jaskalka Marya	733 Waßner Max
627 Jarzinka Anna	734 Medekind George
628 Jeschke A	735 Weichbord Emil
629 Johnson Anton	736 Wengreutis Simon
630 Kaeseberg Selma	737 Werner Carl
631 Kaifr Frantisek	738 Weronczka Marie
632 Kalnecki Josef	739 Weyland Charles
633 Karoß Jakob	740 Wiekies Jaswina
634 Kaszynski Martin	741 Misralicka Karolina
635 Kaufman J	742 Miklay Josef
636 Kauz Herman	743 Milerowski Mrs
637 Kißler Christian	745 Milfis Pieter
638 Kerka Franz	746 Miller Ernst R
639 Kiesling Anna Mrs	747 Minocki Marian
640 Kipa Jan	748 Wolf A Mrs
641 Klotz Edwin	749 Wölz Julius
642 Kobylecki Pawel	750 Wrublik Rudolf
643 Kohn Mrs	751 Nunge Emma
644 Kohta John	752 Zakradnik P
645 Koch John A	753 Zalewski Jakub
646 Kohrmann Xaver	754 Zelinski Jakob
647 Krawerynisky Walenty	755 Zavadil Jan
648 Kröl Walenty	756 Zawistowski Jos
649 Kraty Juro	757 Zeisler Fanny Mrs
650 Kruty H Samo	758 Zekuto Stephan
651 Kubran Stanislaw	759 Zelinka Frank
652 Kudruova Marie	760 Zielny Frantisek
653 Kublo Karl	761 Zielke Theodor Mrs
654 Kublo Carl	762 Zierer D
655 Kuaak Anna	763 Zimmermann A
656 Kuras Josef	764 Zurkowna Weronika

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Andrew Dilly, Meta B. Sattler, 32, 18.
Paul Seufert, Katherine Summa, 40, 32.
Felix Jatucki, Walerya Stellman, 24, 21.
George Anderson, Hilda Fron, 28, 22.
Loreja D. Smith, Ella Cassie, 33, 32.
Henry Hendricks, Mary M. Kraft, 50, 43.
Svan Hagstrom, Maria N. Johnson, 32, 26.
Claude D. Hodge, Maude Raymond, 21, 17.
Adolph Nebring, Sophie Nbring, 25, 23.
Oscar Bernson, Maria Tengblad, 23, 25.
Albert Berg, Albertine Wennerften, 31, 28.
August C. Klafta, Theresa C. Pock, 34, 20.
Cicero H. Williams, Lulu J. Gaston, 30, 19.
Robert Armstrong, Augusta Mahnken, 62, 58.
George Aezes, Maria Judmitz, 28, 18.
Alfred Carlson, Gerda N. Svedenberg, 43, 25.
Jacob Schaenbarat, Lena Großmann, 26, 23.
John Strauel, Julia Kodeaka, 22, 20.
Michael J. Mackell, Nellie Brown, 38, 31.
Simon Pejorowsky, Mollie Großberg, 28, 22.
Herman Zeschke, Sophie Schildt, 21, 21.
William C. Moorman, Nellie Boylan, 26, 21.
George Meldrum, Maggie Ann Bowel, 33, 36.
Peter Retzbach, Margaretta Stumpf, 39, 27.
John Burton, Ella W. Pease, 34, 38.
Michael Gust, Annie Mulligan, 42, 33.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Behnke, Carl, 62 J., 182 Sheffield Ave.
Billings, Katharina, 64 J., 11949 Eggleston Ave.
Barth, Henry L., 6 J., 125 91. Str.
Frank, Bertha, 17 J., 124 Bissell Str.
Hillebrandt, Carolina, 61 J., 6156 Throop Str.
Haselbauer, Frank, 24 J., 8840 Yale Ave.
Jueckstock, Hulda, 36 J., 73 Rees Str.
Krieg, Otto, 22 J., 1648 Grenshaw Str.
Keller, Barbara, 85 J., 914 Wilson Ave.
Linden, George F., 8 J., 133 Cleveland Ave.
Matheis, Bertha, 36 J., 133 Cleveland Ave.
Mach, John, 63 J., 298 W. Lake Str.
Polensky, Christian, 75 J., 200 W. Chicago Ave.
Schultz, Henry, 34 J., 3036 Wentworth Ave.
Thomas, Susan, 22 J., 450 S. Canal Str.
Thomas, Frau Alice, 33 J., 225 S. Green Str.
Ulrich, Mary, 7 J., 399 Thomas Str.
Wendt, Martha, 27 J., 754 Larrabee Str.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Dearborn Str., 175 F. südl. von Harrison Str., 24×61.28, Hiram Bigelow und Frau an Sarah B. Peterson, $8000.

Congreß Str., 199 F. westl. von Laflin Str., 25×126, George W. Korn an William McCarthy, $5000.

N. 53. Ave., 66 F. südl. von Argyle Str., 40×100, G. Chacksfield an W. B. Gaffer, $4500.

Lot 18, Block 10, Rogers Park, Cosmopolitan B. & L. Association an Jennie F. Gordon, $2400.

Keenon Str., 210 F. westl. von Ashland Ave., 24×100, F. Schmidt an A. H. Stauber, $2500.

Dasselbe Grundstück, A. H. Stauber an F. Schmidt und Frau, $2500.

Cottage Grove Ave., 268 F. nördl. von 24. Str., 27×132, J. H. De Veney u. A. durch M. in C. an Jordan L. Mott, $4750.

70. Str., 50 F. östl. von Leavitt Str., 75×124¼, O. Jublin an S. Radcliffe, $1500.

Haddon Ave., 175 F. östl. von Washtenaw Ave., 75×120, C. G. Pfuetzner an John Tesmer, $1500.

Sheffield Ave., 328 F. nördl. von Willow Str., 24×125, F. Wischhoven u. A. durch M. in C. an H. C. Dorenmueller, $2000.

Halsted Str., 168 F. südl. von 19. Pl., 25×100, Nachlaß von Edson Keith an William F. Niemann, $3000.

Flournoy Str., 296 F. östl. von Spaulding Ave., 18×124, L. Gildemeister an F. Tack, $1000.

Flournoy Str., 314 F. östl. von Spaulding Ave., 20¼×124, und anderes Grundeigenthum, L. Gildemeister an L. M. Malm, $1000.

Berkeley Ave., 25 F. südl. von 44. Str., 18×100, August Larson an William M. McMillan, $8500.

Pensacola Ave., 112½ F. westl. von Hoyne Ave., 37½×125, E. Rudolph an A. Bailey, $2800.

Dasselbe Grundstück, A. Bailey an S. Brown, jr., $3500.

Michigan Ave., 120 F. südl. von Adams Str., 40×180, Mary P. Price u. A. durch M. in C. an Charles A. Winship, $110,000.

Mackinaw Ave., 175 F. südl. von 107. Str., 25×125, E. J. Buchholz an C. W. Jungkunz, $1000.

Union Ave., 147 F. südl. von 97. Str., 300×125, P. F. Tobin an Elizabeth S. Mowat, $5000.

78. Str., Südwestecke Phillips Ave., 266×596; 78. Str., Südostecke Phillips Ave., 266×596, James Stinson u. A. durch M. in C. an Wm. Kirkwood, $23,500.

Wentworth Ave., 99 F. nördl. von 73. Str., 100×122, Joseph S. Smith u. A. durch M. in C. an M. L. Freiberger, $3100.

Halsted Str., 225 F. nördl. von 78. Str., 50×100, Fred. W. Strack an Ella M. Elliott, $2750.

Indiana Ave., 96 F. südl. von 70. Str., 50×125, Howard B. Tuttle an Alice Soper, $6500.

Eggleston Ave., 50 F. südl. von 64. Str., 25×125, Harriet L. Card und Gatte an Christian H. Henning, $6000.

Carpenter Str., 321 F. nördl. von Garfield Boul., 25×124, F. Gaylord an Frank T. Murphy, $1100.

54. Str., 155 F. östl. von Kimbark Ave., 55×156; Bishop Str., 150 F. südl. von 58. Str., 48×124, Simon Pfaelzer an Sette Pfaelzer, $1.

Commercial Ave., 221 F. nördl. von 103. Str., 125×130, und anderes Grundeigenthum, Simon Pfaelzer an Sette Pfaelzer, $1.

37. Str., 304 F. westl. von Vincennes Ave., 30×151, Sarah Gannon an Edward L. Martin, $7000.

Dasselbe Grundstück, Edward L. Martin an John Jeffrey, $7000.

30. Str., 135 F. östl. von Michigan Ave., 48×168½, D. Burt Price u. A. durch M. in C. an Ernest A. Hamell, $11,700.

23. Pl., 131¼ F. westl. von Canal Str., 18¾×125, James McElroy an Conrad Selig, $2000.

Grundstück 714 Fulton Str., 25×123, Charles P. Kimbell an Anna E. Pond, $4500.

Grundstück 1027 Warren Ave., 25×118, Elizabeth S. Monat an Benjamin F. Tobin, $8500.

Hirsch Str., Nordostecke Lawndale Ave., 125×125, und anderes Grundeigenthum, Ira R. Harvey u. A. durch M. in C. an Sarah L. Kennedy, $7000.

Grundstück 62 Homan Str., 24½×100, J. Menczarski an J. Kizwalter, $2000.

Luebeck Str., 140 F. östl. von Oakley Ave., 24×100, Johanna M. Beck an William Beck, $2400.

Francisco Ave., 150 F. nördl. von Bloomingdale Ave., 25×115, Joseph C. Willie u. Frau an Peter M. Bender, $1.

N. 40. Ave., 39 F. südl. von Wabansia Ave., 25×125, A. H. Stauber an F. R. Matschke und Frau, $3000.

Otto Str., 191 F. östl. von Ashland Ave., 25×125, M. Armstrong an R. Erickson, $2600.

W. 22. Pl., 200 F. östl. von Leavitt Str., 24×121, Jacob Kuhns an R. Hippchen, $2000.

Dasselbe Grundstück, R. Hippchen an Elizabetha Kuhns, $2000.

Calumet Ave., 100 F. südl. von 47. Str., 25×128½, John Jeffrey und Frau u. A. an Sarah Gannon, $12,000.

48. Str., Nordwestecke Vincennes Ave., 125×163.29, William Morris und Frau und Thomas A. Collins und Frau (Chicago) an Fred E. Lee (Dowagiac, Mich.), $130,000.

Crossing Str., 415 F. östl. von Paulina Str., 30 F. bis zur Alley, Anna Peglow an E. B. Kendall, $5000.

Dasselbe Grundstück, E. B. Kendall an Marvin Hughitt, $5000.

Crossing Str., 315 F. östl. von Paulina Str., 83 F. bis zur Alley, W. B. Jarvis an E. B. Kendall, $2500.

Dasselbe Grundstück, E. B. Kendall an Marvin Hughitt, $2500.

Calumet Ave., 50 F. südl. von 21. Str., 71.8×178½, E. C. Badger u. A. durch M. in C. an die Philadelphia Savings Fund Society, $28,373.

Winthrop Ave., 100 F. südl. von Lawrence Ave., 33½×1145, William Deering an John H. Schott, $2100.

State Str., zwischen 107. und 108. Str., 53×121, R. B. Van Drunen an R. J. Ton, $1000.

Oakdale Ave., 153 F. westl. von Wolcott Str., 25×125 S. Brown, jr., an George Kalbitz, $3000.

Mozart Str., 191 F. nördl. von Diversey Ave., 25×125, Andrew Sundene an P. Ringdahl, $2300.

Fulton Str., zwischen Homan Ave. und St. Louis Ave., 25×150, Addie Sharp an J. W. H. Higbee, $1550.

Olive Ct., 175 F. südl. von Argyle Str., 25×120, Johanna Sickmann an Louise Von der Leck, $2500.

Grand Ave., 75 F. südöstl. von N. 46. Ave., 50×125, A. B. Penniman an J. L. Bellis, $1000.

Grand Ave., 125 F. südöstl. von N. 46. Ave., 50×125, Derselbe an M. M. Murphy, $1000.

Grand Ave., Nordostecke N. 46. Ave., 75×125, und anderes Grundeigenthum, Derselbe an John R. Mason, $8000.

N. 48. Ave., Nordostecke Wilson Ave., 100×125, J. E. Fowler an Harry L. Brock, $1500.

Warner Ave., 125 F. westl. von Ravenswood Park, 29×125, M. Carey an K. C. Fisher, $2500.

Tripp Ave., Nordwestecke Fullerton Ave., 183×125, und anderes Grundeigenthum, S. E. Edman an S. Brown, jr., $2000.

Lincoln Ave., 206 F. südöstl. von Wellington Ave., 25 F. bis zur Alley, Carl Rohde an Sophia Langfeld, $4000.

Crystal Str., Südostecke Washtenaw Ave., 25×121, F. Proehle an B. Wagner, $1500.

Grundstück 92 Evergreen Ave., 26×150, August Krevis an A. M. Larsen, $1.

Dickson Str., 397 F. nördl. von Division Str., 24×110, T. Lagodzimski an F. Koraleski, $5000.

Wesson Str., 495 F. südl. von Oak Str., 25×120, Ed. M. Sperbeck an Alfred B. Booth, $3000.

Edgemont Ave., 125 F. westl. von Throop Str., 25×102, James Kelly u. A. durch M. in C. an die West Chicago Building & Loan Association, $3592.

Center Ave., 291 F. nördl. von 12. Str., 25×125, Annie G. Bailey an die Western State Bank, $3076.

W. 16. Str., 197 F. westl. von Western Ave., 24×124, Thomas Gorman u. A. durch M. in C. an die West Chicago Building & Loan Association, $1011.

Trumbull Ave., 191 F. südl. von 26. Str., 24×124.9, Patrick Fay u. A. durch M. in C. an Dieselbe, $1531.

24. Str., 217 F. westl. von Rockwell Str., 24×124, Andrew Stevenson an O. A. Hedin, $1200.

38. Str., 150 F. westl. von Campbell Ave., 25 F. bis zur Alley, L. E. Byrnes an M. McDonald, $1000.

Armour Ave., 48 F. nördl. von 39. Str., 25×100, H. Mullen an J. Kurtzman, $2500.

34. Pl., 544 F. östl. von Center Ave., 75×126, und anderes Grundeigenthum, Mary Tracy an Henry L. Glos, $5000.

Union Ave., 250 F. südl. von 45. Str., 25×124, James Taylor an Robert Magner, $1500.

State Str., 338 F. nördl. von Root Str., 25×105, Jacob Gunzman an Ellen Mullen, $4500.

51. Str., 109 F. östl. von Trumbull Ave., 25×125, Anna C. Olson u. A. durch M. in C. an die West Chicago Building & Loan Association, $2515.

51. Str., 46 F. westl. von Campbell Ave., 25×125, G. A. Starbird an H. Memory, $1000.

Spaulding Ave., 37 F. nördl. von 57. Str., 36×126, G. D. Seward u. A. durch M. in C. an die West Chicago Building & Loan Association, $2849.

Charles Ave., Nordwestecke 100. Pl., 150×216.8, Mary F. Flige u. A. durch M. in C. an dieselbe, $1004.

Sangamon Str., 274 F. südl. von 60. Str., 26×125, Pesha Großberg an Joshut Großberg, $3000.

Butler Str., Nordwestecke 66. Str., 50×125, Chas. J. Will an Fred. O. Streich, $15,000.

Greenwood Ave., 173 F. nördl. von 66. Str., 25×127, Paula M. Crowen an Theodore J. Brinkman, $9500.

Wabash Ave., 296 F. südl. von 69. Str., 25×159, Geo. P. Springer an Mary M. Springer, $1000.

Prairie Ave., 223 F. nördl. von 69. Str., 25×178, M. D. Mattison an R. D. Morris, $2500.

92. Str., Südostecke May Str., 265½×233, Marie Hoyne an Warren A. Griffen, $5000.

Balmoral Ave., 138 F. östl. von N. Clark Str., 24¼×125, F. C. H. Jansen an F. Lemker, $1000.

Belle Plaine Ave., 300 F. westl. von Lincoln Str., 25×120, Eva Klawitter an S. Steib, $1600.

Michigan Ave., Nordostecke 115. Str., 48×125, Ed. F. Braven an Peter Downey, $2200.

35. Pl., Südostecke Rhodes Ave., 47.59×96.79, Theo. J. Brinkman an Paula M. Crowen, $6000.

24. Str., 150 F. östl. von Princeton Ave., 25×125, John S. Oehmen an Katharine Loesche, $10,000.

23. Str., Südwestecke Wentworth Ave., 75×125 1-6, Derselbe an Dieselbe, $40,000.

Mariana Str., 197 F. westl. von Seminary Ave., 25×125, Frank Halpin an Charlotte Bamford, $3000.

Dasselbe Grundstück, Samuel Bamford und Frau an Frank Halpin, $3000.

Fulton Str., 181½ F. östl. von Elizabeth Str., 25×164¾, Annie B. Wilson an Lyman Wilson, $3000.

Blue Island Ave., 72 F. südwestl. von 12. Pl., 24×100, Hugh Keeney an Susan Keeney, $7000.

W. 19. Str., Südwestecke Sangamon Str., 50×100, John Vrana an Thomas Viadon, $5000.

Sedgwick Str., 74½ F. nördl. von Goethe Str., 25×100, Emma F. Altgeld und John P. Altgeld, deren Gatte an John J. Mitchell, $1.

Vernon Ave., 50 F. südl. von 32. Str., 50×164¼, und anderes Grundeigenthum, Marian C. Saunders an Richard S. Saunders, $17,000.

Grundstück 92 Evergreen Ave., 26×150, A. M. Larsen an A. Krevis, $1.

82. Str., Südwestecke Ridgeland Ave., 57×128, sowie 40 Lotten zwischen 32. Str. und Fairfield Ave. und Greenwood und Ridgeland Ave.; 31. Str., Südostecke Greenwood Ave., 589 F. durch bis Stanley Ave., sowie 44 Lotten zwischen Stanley Ave. und 32. Str., Greenwood Ave. und Ridgeland Ave., Fred. C. Lee und Frau (Dowagiac, Mich.) an William Morris und Thomas A. Collins, $48,000.

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE.
COR CHICAGO AVE
Thurm-Uhr-Apotheke.

Bruchbänder. Die Aufmerksamkeit der Träger von Bruchbändern wird gelenkt auf eine große Anzahl neuer auf Bestellung gemachter, mit Leder überzogener Bruchbänder...... zu seltenen Preisen.

Bruchbänder jeder Sorte sehr billig.

Die einfachen (jede Größe), zu 65c
Die doppelten (jede Größe), zu $1.25

Ein Privatzimmer zum Anpassen haben wir im vierten Stock eingerichtet (erreichbar durch Elevator). Kunden können da sich selbst nach Wunsch die Bruchbänder anpassen oder anpassen lassen. Wir haben das größte Lager Bruchbänder der Westseite.

Man beachte: K. W. Kempf,
84 La Salle Str.
Exkursionen nach der alten Heimath
Kajüte und Zwischendeck.
Billige Fahrpreise nach und von Europa.
Spezialität: Deutsche Sparbank
Kreditbriefe; Geldsendungen.
Erbschaften eingezogen. Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht. Vorans baar ausbezahlt.
Vollmachten notariell und konsularisch besorgt.
Militärsachen Paß ins Ausland.
Konsultationen frei. Liste verschollener Erben.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau:
J. v. Consulent K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

Geschäfts-Kalender von Chicago

Banken.
America National Bank, Ecke Monroe u. La Salle Str.
Leopold Mayer & Son, 157 Randolph St., etabl. 1855.
Continental National-Bank, Ecke Adams u. La Salle St.
Bank of Commerce, 188 La Salle Str.

Braiding, Beading, Applique & Embroidering.
Chicago Braiding & Embroidery Co.,
Jos. Alexander und Hans Schloetzer, Prop., 254—256 Franklin Str., Tel. 428 Harrison. Retail-Dept. 78 State Str., geg. Marshall Field, Tel. 4794 Main. Branch 155 St. Clair St., Grand Arcade, Cleveland, Ohio. Spezialität: Pariser Stickereien für Kleider.

Cameras und Kodaks.
SWEET, WALLACH & CO.,
84 Wabash Avenue.
YALE CAMERA CO.
Irgend eine Camera an kleinen wöchentlichen Abzahlungen. 38 Randolph Str.

Carriage Trimmings.
Chicago Dash Recovering Co.,
Jos. F. Biedermann, 429 Wabash Ave.

Elektrisches Licht und elektrische Betriebs-Anlagen.
CHICAGO EDISON COMPANY,
139 Adams Str.

Farbiges und Kunstglas.
Flanagan & Biedenweg Co., 57—63 Illinois Str.
Schuler & Mueller, 84—86 Market Str.; Tel. M. 1680.

Färbereien.
Herm. Kornbrodt,
801 Milwaukee Ave., Chicago.

Feuerversicherungs-Agenturen.
Adolph Loeb & Son, 189—191 La Salle Str.
PHENIX INSURANCE CO. of Brooklyn,
205 La Salle Str.
Rollo, Wm. E. & Son, 210 La Salle Str.
Jos. M. Wile, 158 La Salle Str. Tel. Main 3665.

Friedensrichter.
Max Eberhardt, 146 W. Madison Str., geg. Union Str.

Gas-Einrichtungen und Lampen.
THE H. C. SCHROEDER CO.,
480 Milwaukee Ave. und 234 W. Chicago Ave.

Altes Gold und Silber.
A. Lipman, 99 Madison. Baar für alle Edelmetalle.

Grundeigenthum, Darlehen rc.
Jennings & Wittekind, 105 Washington; Tel. M. 296.

Hypotheken-Banken.
Hart & Frank, 92 und 94 Washington Str.

Kassenschränke.
Diebold Safe & Lock Co., 175 Monroe Str.

Kleidermacherinnen.
Mrs. M. Rupp, 199 E. North Ave. Neueste Mode in Kleidern, Cloaks und Pelzwaaren. Reparaturen. Zufriedenheit garantirt.

Antike Möbel.
Visconti, Cabinetmacher u. Tapezierer, 2209 Michigan.

Nähmaschinen.
The Singer Mfg. Co., 110—112 Wabash Ave.

Parkett-Fußböden.
J. Dunfee & Co., 106 Franklin Str., Tel. M. 1894.

Schattenbilder-Apparate.
Gekauft u. verk. Stereopticon-Exch., 108 Franklin Str.

Stock-Brokers.
Jamieson & Co., New York Life Bl'g, 169 La Salle St

Zahnärzte.
Dr. Ernst Pfennig, 18 und 20 Clybourn Ave.
Dr. Grant Roberts, Zahn- u. Ohrenchirurg. Entfern. von Geschwüren. 695 Lincoln Ave. 8:30 bis 5:30.

Zuschneider-Schule.
The Chas. J. Stone Co., 194 und 196 La Salle Str.

J. S. Lowitz,
99 CLARK STR.,
gegenüber dem Courthouse.
Zwischendeck und Kajüte nach
Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.

Dampferfahrten von New York:
Dienstag, 16. Mai: „Lahn" ...... nach Bremen
Mittwoch, 17. Mai: „Southwark" .. nach Antwerpen
Donnerstag, 18. Mai: „Barbarossa" ... nach Bremen
Samstag, 20. Mai: „Patria" ...... nach Hamburg
Samstag, 20. Mai: „Statendam" ... nach Rotterdam
Samstag, 20. Mai: „La Bretagne" ..... nach Havre
Dienstag, 23. Mai: „Kaiser Friedrich", nach Bremen
Mittwoch, 24. Mai: „Westernland", nach Antwerpen
Donnerstag, 25. Mai: „Königin Louise", nach Bremen
Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.

Vollmachten notariell und konsularisch.
Erbschaften regulirt. Vorschuß auf Verlangen.
Auskunft gratis.
Testamente, Abstrakte, Pensionen, Militärpapiere, Urkunden angefertigt.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau,
99 CLARK STR.
Office-Stunden bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9—12 Uhr.

R. KELLINGHUSEN,
92 LA SALLE STR.
Große Exkursion nach Deutschland
mit dem rühmlichst bekannten
Doppel-Schrauben-Dampfer
der Holland-Amerika-Line
Rotterdam,
von New York am 10. Juni.
Ueberfahrts-Preis nur $27.00.
Diese Exkursion findet wie in früheren Jahren unter Leitung meiner Angestellten statt.

Nach wie vor billige Ueberfahrtspreise nach und von allen europäischen Hafenplätzen.
Extra billig!
Erste und zweite Kajüte nach allen europäischen Plätzen. Jetzt ist die Zeit, Reservationen zu machen, da die Preise baldigst wieder steigen können.
Wer billig kaufen will, kaufe jetzt.
Vollmachten, Reisepässe, und sonstige Urkunden in legaler Form ausgestellt. Konsularische Beglaubigungen eingeholt.
Erbschaften
und sonstige Gelder eingezogen durch den erfahrenen deutschen Notar Charles Beck.
Konsultationen—mündlich oder schriftlich—frei.
Man beachte:
92 LA SALLE STR.
Office auch Sonntag Vormittags offen.

Die besten Tuche,
Das beste Futter,
Die beste Arbeit,
Macht beste Kleider!
Dies ist die Klasse Waaren, die wir verkaufen, und unsere
Preise sind die billigsten!
Reinwollene Herren-Anzüge........ $4.75
Importirte Cheviot Herren-Anzüge.. $6.00
Englische Kammgarn Herren-Anzüge $8.00
Gute Knaben-Anzüge, für............ 86c, $1.98, $2.98
Für nur $15.00
machen wir einen erster Klasse
Herren-Anzug zu Maß!
gefertigt aus importirten Cheviots, Serges und Kammgarnstoffen. Euer Geld zurückerstattet, wenn nicht zufriedengestellt.
Aufträge per Post prompt erledigt.
Lake View Clothing House,
J. F. C. HANSEN, Präsident.
1626 N. Clark Str. und 1585 N. Halsted Str.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Terwilliger, 232 W. Division Str, M. Weiss, 614 Racine Ave.

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 La Salle Str., Zimmer 41.

H. Claussenius & Co.
Gegründet 1864 durch Konsul H. Claussenius.
Erbschaften
Vollmachten
unsere Spezialität.
In den letzten 25 Jahren haben wir über
20,600 Erbschaften
regulirt und eingezogen. — Vorschüsse gewährt.
Herausgeber der „Vermißte Erben-Liste", nach amtlichen Quellen zusammengestellt.
Wechsel. Postzahlungen. Fremdes Geld.
General-Agenten des
Norddeutschen Lloyd, Bremen.
Aeltestes
Deutsches Inkasso-, Notarials- und Rechtsbüreau.
Chicago.
90—92 Dearborn Straße.
Sonntags offen von 9—12 Uhr.

Cie Gle Transatlantique
Französische Dampfer-Linie.
Alle Dampfer dieser Linie machen die Reise regelmäßig in einer Woche.
Schnelle und bequeme Linie nach Süddeutschland und der Schweiz.
71 DEARBORN STR.
Maurice W. Kozminski, General-Agent des Westens.

Vergnügungs-Wegweiser.

Theater:

Powers. — „Trelawny of the Wells".
Studebaker. — Die Operette „Mikado".
McVickers. — Sporting Life.
Great Northern. — „Coon Town 400".
Alhambra. — Remember the Maine.
Columbia. — The Fortune Teller.
Grand Opera House. — Stuart Robson in „Two Rogues and a Romance".
Bijou. — Prisoner of Algiers.
Dearborn. — The Two Orphans.
Hopkins. — Against the Tide.
Academy. — Uncle Tom's Cabin.
Chicago Opera House. — Vaudeville.
Olympic. — Vaudeville.
Haymarket. — Vaudeville.

Konzerte:

The Rienzi. — Jeden Mittwoch Abend und Sonntags Konzert von Mitgliedern des Thomas-Orchesters.

Scheintodt.

Von Zeit zu Zeit geht immer wieder einmal die Schauermär durch die Tagesblätter, daß da oder dort ein Mensch sich plötzlich auf dem Todtenbette oder gar im Sarge aufgerichtet habe und so der schrecklichen Gefahr entronnen sei, lebendig begraben zu werden. Glücklicherweise gehören solche Vorkommnisse heutzutage selbst in unkultivirten Ländern zu den größten Seltenheiten. Und doch wollen die Hinterbliebenen, wenn sie schmerzgebeugt an der Bahre eines theuren Angehörigen stehen, häufig nicht glauben, daß sie vor einem unabänderlichen Geschick stehen, das auch sie dermaleinst von hinnen ruft. Vielleicht — so wagen sie zu hoffen — ist noch eine Spur Leben in dem Dahingeschiedenen, vielleicht ist er nur scheintodt. Zumal bei plötzlichen Todesfällen, bei Herz- oder Nervenlähmungen, bei inneren Verblutungen, bei Gasvergiftungen fällt es dem Laien doppelt schwer, an den vielleicht eben erst eingetretenen Tod zu glauben, und selbst der erfahrene Arzt wird gelegentlich in die Lage kommen können, an dieser Thatsache zu zweifeln. In solchen Fällen geben einige Hilfsmittel unumstößliche Gewißheit. Schnürt man bei einem Scheintodten einen einzelnen Finger oder Zehen fest ab, so bildet sich eine erhebliche Anschwellung und eine deutliche blauröthliche Verfärbung an dem abgeschnürten Theile. Nach Abschneiden des Fadens bleibt eine weiße, später sich lebhaft röthende Strangulationsrinne zurück. Bei einem wirklich Todten tritt weder Schwellung noch Röthung ein, noch zeigt sich nach Abnahme des schnürenden Fadens eine Veränderung der Rinne. Beim Scheintodten kann man fernerhin mit einer angenäherten Flamme eine mit wässeriger Flüssigkeit gefüllte Brandblase erzeugen, welche bei ihrer Oeffnung einen stark gerötheten Grund aufweist. Beim Todten dagegen hebt sich die oberflächlichste Hautschicht einen Augenblick unter der Flamme ab, um schnell zu platzen und einen weißen Grund zu hinterlassen. Endlich gibt auch die Elektrizität Aufschluß. Beim Scheintodten bewirkt nämlich die Einwirkung des faradischen Stromes Muskelzuckungen, während sie bereits drei Stunden nach wirklich eingetretenem Tode vollkommen versagt, selbst bei den stärksten Strömungen.

— Auch Luftschlösser können theuer zu stehen kommen.

— Unbesonnen handeln auch solche oft, die sich zu lang besinnen.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter Schneider an Hosen, hohen Westen und Reparatur. 4207 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein junger Mann für orthopädische Arbeit. B. Mueller & Co., chirurg. Instrum.-Geschäft, 266 Ogden Ave.

Verlangt: Cabinetmakers, erster Klasse, an Tische. 750 Throop Str., 3. Flur.

Verlangt: Dritte Hand an Brot. 4509 Wentworth Ave.

Verlangt: Von der Flotten-Rekrutirungs-Station, 1421 Masonic Temple, für die Vereinigten Staaten-Marine, Seeleute, Schiffszimmerleute, Maschinisten und Elektriker, keine Trinker, guten Charakters, im Alter von 21 bis 35 Jahren; nur Bürger oder naturalisirte Bürger. samo

Verlangt: Gürtler an Gas- und elektrischen Fixtures. 21 E. Lake Str. fason

Verlangt: Ein guter deutscher Uhrmacher, der draußen gelernt hat. Adr.: R. 601 Abendpost. fason

Verlangt: Guter Junge, 14—16 Jahre alt, um das Printing-Geschäft zu erlernen. Offerten unter Z. 858 Abendpost.

Verlangt: Ein guter Junge für Milchwagen. Muß gute Empfehlungen haben. 4821 Union Ave.

Verlangt: Schneider, im Store zu arbeiten. Nachzufragen Sonntag Vormittag. 891 Division Str.

Verlangt: Ein Junge für Short Order Arbeit, Nachtarbeit, in kleinem Hotel. Vorzusprechen Montag Morgen 10:30 Uhr. 10 E. Polk Str., Bacey Bros.

Verlangt: Ein guter Bäcker an Brot und Rolls. 711—713 Racine Ave.

Verlangt: Ein gesunder Mann, mit der Massage vertraut. Madsen's Institut, 917 Schiller-Gebäude.

Verlangt: Erfahrener Flaschenbier-Treiber. Offerten unter Z. 856 Abendpost. samo

Verlangt: Porter für Saloon. 440 N. Clark Str.

Verlangt: Sofort, erster Klasse Schneider an Herren-Röcken. Stoler, 564 N. Clark Str.

Verlangt: Bäcker, 3. Hand an Brot. 1121 Armitage Ave.

Verlangt: Gute Painters und Paperhangers. 2847 N. Ashland Ave.

Verlangt: Guter Grocery-Clerk. Ledig, muß deutsch sprechen, sofort. William Wicke, Oak Park, Ill. 106 Lake Str.

Verlangt: Fünfzehnjähriger Knabe als Lehrjunge im Holzgravier-Geschäft. Chicago Engraving Co., 318 Dearborn Str.

Verlangt: Nüchterner Mann für Hausarbeit. Guter Platz. 71 W. Kinzie Str., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein tüchtiger Rockschneider. Fred. Grund, 770 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein Kellner. 106 Randolph Str.

Verlangt: Tabak-Stripper. 527 Webster Ave.

Verlangt: Painters und Paperhanger. 67 Congreß Park, Ecke Harrison.

Verlangt: Ein guter Short Order Koch im London Chop House, 17 East Congreß Str., nahe Auditorium Hotel.

Verlangt: Ein guter Junge, der schon an Cake gearbeitet hat. $4 und Board. 1805 W. North Ave.

Verlangt: In einem Hardware Store ein guter starker Knabe. 611 Blue Island Ave., nahe 19. Str.

Verlangt: Ein älterer alleinstehender Mann für leichte Arbeit im Saloon. 777 Mozart Straße, Humboldt Park.

Verlangt: Ein Porter, welcher aufwarten kann. Fred Potthast, 146 Clark Str.

Verlangt: Junger Kellner für Diningroom. 445 Milwaukee Ave.

Verlangt: Dritte Hand an Brot. 338 Milwaukee Ave.

Verlangt: 2 gute ledige Teamsters, Steine zu fahren. 523 S. Wood Str., nahe 12. Str.

Verlangt: Junge, 15 Jahre alt, um sich im Hause nützlich zu machen. 395 Larrabee Str., 1 Treppe. 9mai,1w

Verlangt: Erfahrene Examiner an Cloaks. 346 W. North Ave., oder 792 N. Wood Str., Chas. Monash. midofrsa

Verlangt: Tapezierer, um Aufträge aufzunehmen nach unseren Musterbüchern, in Stadt und Land. Neue Muster, reiche Entwürfe, feine Schundwaare. American Wallpaper Co., 156—158 Wabash Ave.

Verlangt: Junge an Cakes zu helfen. 588 Blue Island Ave. 5mailw

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Starker guter Junge von 16 bis 17 Jahren, für Porter-Arbeit und am Tisch aufzuwarten. Guter Lohn und gutes Heim. 2295 Archer Ave.

Verlangt: Zweite und dritte Hand Cakebäcker. — 148—154 Monroe Str.

Verlangt: Mehrere Dinnerwaiter. 260 S. Clark Str.

Verlangt: Lediger Teamster. $25 pro Monat und Board. 916 Dunning Str.

Verlangt: Junge im Saloon und Haus zu helfen. Guter Lohn. 213 Webster Ave.

Verlangt: Ein guter Blacksmithhelfer. 289 S. Morgan Str.

Verlangt: Junge, um in Bäckerei zu arbeiten. — 1853 N. Halsted Str.

Verlangt: Painter und Paperhanger. 5231 S. Ashland Ave., Paint-Store.

Verlangt: Mann, Röcke zu stitchen. 558 N. Paulina Str. samo

Verlangt: Upholsterer. Stetige Arbeit. 720 Fulton Str., nahe Robey Str.

Verlangt: Ein guter Wagenmacher. 1283 Milwaukee Ave.

Verlangt: Selbstständiger Bäcker an Brot und Rolls. Muß am Ofen arbeiten können. 779 Lincoln Avenue.

Verlangt: Ein deutscher Junge, der die Bäckerei erlernen will. 300 Wells Str.

Verlangt: Mann an Bohrmaschine für Parlor-Frames. Continental Mfgr. Co., Weed und Dayton Str.

Verlangt: Junger lediger Mann, um Pferde und Wagen zu besorgen. Guter stetiger Job. Nachzufragen bei Thiel & Ehrhardt, 305 Wabash Ave.

Verlangt: Ein guter Mann, welcher alle Arbeit machen kann. Nachzufragen 163 Centre Str., Nordseite.

Verlangt: Ein erfahrener Badegehilfe und ein Porter, deutsch und englisch sprechend. Zu erfragen Montag 1—4 Uhr 579 N. Clark Str., 1. Flat, vorne.

Verlangt: Eine zweite Hand Brotbäcker. $12 per Woche. 447 W. Chicago Ave.

Verlangt: Zwei junge Leute die Bar tenden und am Tisch aufwarten können. 120 Wells Str.

Verlangt: Junger Mann an Cakes. 287 W. Division Str.

Verlangt: Junger Mann an Cakes. Lohn $10. 766 W. North Ave.

Verlangt: Gute zweite Hand an Cakes. 493 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein Cake-Bäcker als zweite Hand. 74 Centre Str.

Verlangt: Junge, 18 bis 20 Jahre alt, Saloon reinzuhalten und Bar zu tenden. Chas. Friebertshauser, 202 Montrose Ave., Ecke Lincoln Ave.

Verlangt: Lediger Mann in mittleren Jahren, Pferde zu besorgen. $30.00 den Monat. Nachzufragen Montag Nachmittag 225 Evanston Ave.

Verlangt: Junge, am Bäckerwagen zu helfen. 301 Augusta Str.

Verlangt: Ein tüchtiger Gärtner. J. Bußler, Ecke 102. und Butler Str., Fernwood. misasonmo

Verlangt: Ein starker Junge an Cakes. 725 West Chicago Ave. frsa

Verlangt: Junger Mann für Bar und Porter-Arbeit. 6701 S. Halsted Str. frsa

Verlangt: Ein Mann für Saloon- und Hausarbeit. 699 S. Ashland Ave., Ecke Fifth 15. Str. ff

Verlangt: Painters. Stetige Stellung. 1642 N. Ashland Ave. frsa

Verlangt: Uniform-Rock-Arbeiter. Zimmer 633 Stock Exchange Building, 108 LaSalle Str. doff

Verlangt: Sofort, 5 Verkäufer, gut gekleidet und mit guten Referenzen versehen. Adr.: J. 400 Abendpost.

Verlangt: Painters und Calciminers. 848 N. Halsted Str. Chas. Hoffmann. midofrsa

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter Abbügler, nur stetiger Mann, auch Maschinenmädchen. 193 Seminary Ave.

Verlangt: Mann und Frau auf kleiner Farm; 20 Meilen entfernt; Familie nur drei Personen; kleines Gehalt, aber gutes Heim; muß eine Kuh melken können; gute Referenzen; älteres Paar bevorzugt. — Adr. F 434, Abendpost. mdofrsa

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Engineer sucht Stelle als Janitor. Josef Deister, 546 Larrabee Str. fason

Gesucht: Lediger nüchterner Mann sucht Arbeit, um Garten, Yard und Pferde zu besorgen. Adr. Z. 857 Abendpost.

Gesucht: Gebildeter junger Mann, ein Jahr in Amerika, mit gründlichen Kenntnissen des Zeitungswesens und aller Zweige der Buchdruckerei, sucht Stellung. Offerten M. 18 Abendpost erbeten. fasomo

Gesucht: Ein Mann zahlt demjenigen $10 oder mehr, der ihm eine stetige Shop Arbeit verschafft. Adr. J. 433 Abendpost.

Gesucht: Fleißiger junger Mann sucht stetige Arbeit in einer Käsehandlung oder Wholesalehaus. 294 Wells Str., 2. Flur. samo

Gesucht: Bäcker an Brot und Rolls sucht stetige Arbeit. 89 Wells Str.

Gesucht: Butcher, guter Shoptender, sucht stetigen Platz. 856 N. Fairfield Ave.

Gesucht: Verheiratheter nüchterner Mann sucht irgend welche Beschäftigung. Kann auch painten. Adr.: 1225 Ashland Ave., Basement, vorne. samo

Gesucht: Stetiger nüchterner Mann sucht Stelle als Porter im Saloon. Kann am Tisch aufwarten. Adr.: G. H. 223 Abendpost.

Gesucht: Verheiratheter nüchterner Mann sucht Stelle als Janitor oder Watchman, auch sonstigen Vertrauensposten. Kaution kann gestellt werden. — E. Korm, 118 W. 21. Str. bidosa

Gesucht: Ein selbstständiger Brotbäcker sucht Arbeit. Adr. Bäcker, 341 E. 23. Str. ffa

Gesucht: Erfahrener Blumen- und Gemüsegärtner Greenhouseman, sucht Stellung. Privat vorgezogen. Erste Referenzen. Adr.: J. 435 Abendpost. ff

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen zum Hemdenstärken und Plätten. Northwestern Laundry, 45 Huron Str.

Verlangt: Eine tüchtige Büglerin für Färberei. — Nachzufragen 241 Wells Str. fason

Verlangt: Lehrmädchen, die Putzmacherei zu erlernen. Elite, 786 N. Park Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen, stetige Arbeit, guter Lohn. 114 Lincoln Ave. samo

Verlangt: Ein Handmädchen an Shop-Röcken. 351 N. Hermitage Ave., Ecke Clarinde.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen, stetige Arbeit, guter Lohn; auch gute Taschenmädchen. 73 Ellen Str., nahe 626 N. Lincoln Str.

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen, Trimmer und Baister an Costum-Westen, auch erfahrene Finishers an Costum-Röcken, aufs Land zu geben. Stetige Arbeit, freie Fahrt. Mandel, 792 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen, Lining für Aermel in Röcken zu nähen. 558 N. Paulina Str. samo

Verlangt: Gute Schneiderin in Privathaus. — Schwartz, 616 West 21. Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an langen Hosen, auch an Kniehosen; Finishers an kurzen Hosen. — 256 Armitage Ave. fason

Verlangt: Ein Mädchen, einen Färberei-Store zu führen. S. Strauß, 398 Lincoln Ave.

Verlangt: Erste Klasse Kleidermacherin und Mädchen zum lernen. 210 Centre Str.

Verlangt: 2 geübte Büglerinnen in Färberei. — 400 Center Str., Dehmlow. ffa

Verlangt: Finishers, Taschennäherin und Stepper an Hosen. 45 McReynold Str. mffa

Verlangt: Eine tüchtige Person kann während der Sommermonate in der Massage- und Wasserbehandlung ausgebildet werden. Massage-Institute, 917 Schiller-Gebäude, 109 Randolph Str. mdffa

Verlangt: Maschinenmädchen an Cloaks und Skirts. 792 N. Wood Str., oder 346 W. North Ave., Chas. Monash. midoff

Hausarbeit.

Verlangt: 3 N. Clark Str., Chicago, freie Arbeitsnachweisungs-Agentur, 200 Frauen und Mädchen für Hotels, Restaurant, Hausarbeit und Clerks. Zweig-Office 238 W. Chicago Ave. und 484 Milwaukee Ave.

Verlangt: Eine ältliche Frau als Haushälterin. — 101 Lewis Str.

Verlangt: 5 Mädchen für kochen, waschen und bügeln in Familien von 2 Personen. Lohn $5. — 586 N. Clark Str.

Verlangt: Eine Köchin für kleines Hotel, wo die Frau fehlt. Lohn $5. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen das englisch spricht für Zimmerarbeit und Nähen. Lohn $5 und ein Mädchen für zweite Arbeit in derselben Familie. Lohn $4. 586 N. Clark Str.

Verlangt: 200 Mädchen für Hausarbeit, gute Plätze, kleine Familie. Lohn $4, $5 und $6. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Eine alte Frau als Haushälterin bei altem Herrn. Lohn $2.50. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau, die Lunch kochen kann. Lohn $4.50. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Frühjahrs-Reinigung fertig. 507 La Salle Ave.

Verlangt: Ein junges ordentliches Mädchen, in der Hausarbeit mitzuhelfen. Nachzufragen 1529 Wrightwood Ave., 1. Flat.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Gute deutsche Haushälterin. 613 W. Chicago Ave.

Verlangt: Perfekte Köchin für besseren Tisch in Restaurant. Vorzusprechen Sonntag Morgen 10 Uhr 445 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, 13—14 Jahre, Kindern aufzupassen. 83 Hamburg Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 573 26. Str., nahe Halsted Str.

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 496 27. Str., westl. von Wentworth Ave.

Verlangt: Ein nettes Mädchen für leichte Hausarbeit und im Store zu helfen. 414 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit.— 322 Sedgwick Str., Store.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 677 Sedgwick Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. $3.50. — 1022 N. Halsted Str., 2. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für zwei Kinder, 3 resp. 4 Jahre. Nachzufragen Samstag und Sonntag, 18, 26. Straße, 1 Treppe.

Verlangt: Köchin und zweites Mädchen für eine Familie; Kindermädchen, Küchen- und zweites Mädchen, Haushälterinnen. 498 N. Clark Str., 1 Treppe. Gust. Strelow.

Verlangt: Köchinnen, Waitresses, 100 Mädchen für Geschäfts- und Privathäuser, Haushälterinnen. Alles gute Plätze. Freie Stellenvermittelung, 498 N. Clark Straße.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen: Dr. Weintraub, 1—11 Blue Island Ave., Zimmer 508. fason

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit. 607 West 12. Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 436 LaSalle Ave. fason

Verlangt: Deutsche Haushälterin. 656 N. Irving Ave. famo

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit.. 13 bis 16 Jahre. 859 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, muß zu Hause schlafen. 611 N. Halsted Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 110 Sheffield Ave., im Store.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit, muß zu Hause schlafen. 247 Bissell Str., 2. Flat.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen; kleine Familie. Kein Waschen. $2.50. — 902 W. 12. Str.— Nachzufragen im Drugstore.

Verlangt: Mädchen über 17 Jahren, bei der Hausarbeit zu helfen. Muß englisch sprechen. 296 Webster Ave.

Verlangt: Ein Kindermädchen, 14 bis 16 Jahre alt, kleiner Lohn, aber gutes Heim. Nachzufragen: 1006 N. Western Ave., 2. Floor.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen oder alleinstehende Frau für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim für die richtige Person. Zu erfragen: 1143 W. North Ave., 1. Floor. fason

Verlangt: Ein junges Mädchen, leichte Hausarbeit zu verrichten. Vorzusprechen: 792 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim und guter Lohn. Kein Hausreinigen.— Nachzufragen 3222 Beacon Str., nahe Wilson Ave.

Verlangt: Mädchen, ungefähr 16 Jahre alt, um Kindern aufzupassen und sich im Hause nützlich zu machen. Gutes Heim für ein gutes Mädchen. Nachzufragen bei J. Schneider, 934 Rookery Gebäude.

Verlangt: Starkes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $3 die Woche. Keine Wäsche. Nachzufragen für 3 Tage. 777 N. Fairfield Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie. 25 Diversey Court, nahe Wrightwood Av.

Verlangt: Ein rekommendirtes deutsches Mädchen zur Stütze der Hausfrau. Muß kochen können und alle Hausarbeiten zu thun verstehen. 241 Hampden Court, 2. Floor.

Verlangt: Eine ältere Frau, 10 Zimmer reinzuhalten. 49 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen frü Lunchroom und auch etwas in der Küche zu helfen. 49 N. Clark Str.

Verlangt: Eine gute Köchin für einen Lunchroom, muß auch Smal Orders kochen können. 49 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen 33 W. Huron Str., 1. Etage.

Verlangt: Nettes Mädchen in kleiner Familie. Kein waschen und bügeln. 17 Lincoln Place, nahe Garfield Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie, guter Lohn. 481 Cleveland Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; 3 in der Familie; muß zu Hause schlafen. 527 Webster Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. 700 Wells Str.

Verlangt: Alleinstehende Frau, die kleinen Haushalt besorgen kann. 743 Irving Park Blvd., nahe Ashland Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 1736 Roscoe Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Familie von drei; muß englisch sprechen. Nachzufragen Sonntags 1088 Millard Ave. Nehmt Ogden Ave.-Car. faso

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit bei Goldstein, 279 W. Taylor Str. faso

Verlangt: 2 Mädchen, eins für gewöhnliche Hausarbeit, eins für zweite Arbeit. 1920 Surf Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 3554 S. Halsted Str.

Verlangt: Eine gute Businеß Lunch-Köchin, gute Stelle bei gutem Lohn. 146 E. Madison Str.

Verlangt: Junges Mädchen oder alleinstehende Frau bei zwei Kinder. 1651 N. Clark Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit; $5. auch gutes Kindermädchen, ungefähr 18 Jahre. Muß englisch verstehen und den Sommer mit auf's Land gehen. 17 Lane Place, nahe Center Str.

Verlangt: 50 Hausarbeits-Mädchen, Nordseite, Privat-Familien, $3, $4, $5. Offen Sonntags und Abends. Kein Geld wird verlangt. Volle Auskunft über jeden Platz. 347 E. North Ave. Mrs. Mathews.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 690 W. Chicago Ave.

Verlangt: Eine gute Köchin für Saloon, guter Lohn wird bezahlt. Adr. Y. 863 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 916 W. Diversey Ave., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 901 Belmont Avge. ffa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 633 N. Maplewood Ave., 2. Floor. ffa

Verlangt: Ein fleißiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Näheres: 480 Fulton Str., nahe Union Park. frsason

Verlangt: Ein junges Mädchen, einer alten Dame behilflich zu sein. Kann zu Hause schlafen. Nachzufragen: 3531 Indiana Ave., 3. Flat. frsa

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für Küchen- und Hausarbeit. Lohn $4. Südseite-Turnhalle. 3145 State Str. frsa

Verlangt: Köchin und Wäscherin, kleine amerikanische Familie. Lohn $4.50. Auch zweites Mädchen.— 671 E. 48. Straße, nahe Grand Boulevard. frsa

Verlangt: Ein Mädchen oder ältere Person für Küchen- und Hausarbeit, eine die Lunch kochen kann, vorgezogen. Lohn $4. — 2281 N. Clark Str. doff

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, zweite Arbeit und Haushälterin werden auf das schnellste in die feinsten Familien plazirt. Anna Meusel, 599 Wells Str. 11mailw

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. Muß selbstständig Haushalt führen können, weil die Frau vom Hause im Geschäft sein muß. Gutes Heim. Zu erfragen: 708 Orchard Str. doff

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Guter Lohn. Hausreinigung vorüber. 1012 Hood Ave. Man nehme Evanston Car bis Hood Ave., Edgewater. dofrsa

Verlangt: Beste Plätze für gute deutsche Mädchen; frisch eingewanderte gleich untergebracht. Mrs. Elfelt, 1917 Indiana Ave. 9mailmt

Verlangt: Köchinnen, zweite Mädchen, Kindermädchen und für gewöhnliche Hausarbeit, sofort untergebracht. Mrs. Mandel, 200 31. Str. 8mailw

Verlangt: Das älteste deutsche Stellenvermittlungsbureau, jetzt 498 N. Clark Str. Gute Plätze. Kostenlos. Herrschaften werden schnell und gewissenhaft bedient. Gust. Strelow. 22ap,1m,tgl&son

Achtung! Das größte erste deutsch-amerikanische weibliche Vermittlungs-Institut befindet sich jetzt 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Telephone North 455. 8dj*&son

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellen bei hohem Lohn, in feinen Privatfamilien, durch das deutsche Vermittlungsbureau, jetzt 479 North Clark Str., nahe Division Str., früher 599 Wells Str., Mrs. C. Runge. 18ap,1m

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. — Miß Helms, 215 — 22. Str., nahe Indiana Ave. 6dj*

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Nur $35 für feines Rosenwood Piano; $5 monatlich. 317 Sedgwick Str., nahe Division Str. 11mailw

Schönes gebrauchtes Steinway Upright in tadellosem Zustande, $275; großes, hübsches Mahagoni Chase Upright, $175; großes Mahagoni Washburn Upright, wenig gebraucht, $165; Lyon Upright, $85. Lyon & Healy, Wabash Ave. und Adams Str.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Waschplätze außer dem Hause. 250 Orleans Str., hinten.

Gesucht: Eine vollkommen erfahrene Putzmacherin, kürzlich eingewandert, sucht Stellung in gutem Putzgeschäft. A. Braun, 1148 N. Halsted Str. faso

Gesucht: Köchin und Haushälterin suchen Stellung. 498 N. Clark Str., 1 Treppe.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Küchenarbeit oder Laundry und Restaurant. G. H. 157 Abendpost.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stelle im Saloon und Restaurant. 133 Bissell Str., 1. Floor.

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Stelle als Haushälterin. Vorzusprechen: 599 Wells Str., A. Meusel.

Gesucht: Eine ältere Frau sucht Stelle in kleiner Familie oder bei älteren Leuten. 439 N. Paulina Str., 2. Floor.

Gesucht: 2 junge Frauen suchen Waschplätze oder andere Arbeit. 488 Larrabee Str.

Waschen und bügeln nach Hause zu nehmen. Nachzufragen die ganze Woche. R. B., 202 Vine Str.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Flottes Pferd für leichte Arbeit. Josef Baron, 69—71 Allen Ave., nahe W. Milwaukee Ave. und Central Park Ave. ddsa

Zu verkaufen: $65 kaufen gutes frommes Pferd mit feinem Geschirr und Top-Buggy. 807 W. Division Str.

Zu verkaufen: Ein 6 Jahre altes Pferd, billig. 3801 Honore Str.

Zu verkaufen: 2 Pferde mit Wagen und Geschirr. 746 Belmont Ave.

Muß verkaufen: 5 Topwagen, 5 Pferde, Geschirre, 2 Buggies, zu Eurem eigenen Preise. 1213 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Gutes Pferd für leichten Wagen oder Buggy. 732 Southport Ave.

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd, 8 Jahre alt, für $28. 401 Racine Ave., Ecke Wrightwood Ave.

Zu verkaufen: Ein 4 Jahre alte Pferd, City-gebrochen. Auskunft. Market, 1884 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Pferd und 3 leichte Springwagen, billig. 857 Otto Str.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, Wagen und Top-Buggy. 114 Ost North Ave., hinten.

Zu kaufen gesucht: Pony oder Pferd, billig. 752 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: 2 Pferde, 2 starke Expreßwagen. — Karl Edelmann, Milwaukee und Fullerton Ave.

Zu verkaufen: Leichter Topwagen, billig. 5117 Justine Str.

Zu verkaufen: Billig, junge Dachshunde, Vollblut. 597 Racine Ave. fason

Zu verkaufen: Garbagewagen und starke schwere Teams. 90 Eugenie Str.

Zu verkaufen: Frischmilkende Ziege 1828 N. Fullerton Ave., nahe 48. Str.

Zu verkaufen: Gute Milchkuh, $35; ein großes Pferd, $35. 58 Jonas Str.

Zu verkaufen: Gutes, einsitziges Phaeton; Leder-Top, billig. Kommt Sonntag. Hintze, 521 Süd Paulina Str.

Zu verkaufen: Einen guten 2spannigen Platform Bäckerwagen mit Thüren und beveled Glas vorne; auch ein gutes 2spanniges Geschirr. 304 North Ave.

Zu verkaufen: Ein Buggy, billig. 56 Orchard Str. Vorzusprechen vor 12 Uhr Sonntag.

Zu verkaufen: Englische Kropftauben, Carrier Satinettes, Blondinette, Bluettes, Trompeter, Eulen, Jakobines Magpie. 1158 W. Superior Str.

Muß verkaufen: Zweisitziges Buggy. 1 Sullivan Str. dosamo

Zu verkaufen: Gute Milchkuh und 2 gute Pferde. 436 W. Irving Park Boulevard. ma6,13

Wagen, Buggies und Geschirr, größte Auswahl in Chicago. Hunderte neuer und gebrauchter Wagen und Buggies; alle Sorten, in Wirklichkeit Alles, was Räderhat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. — Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 29ap,1m&son

Bicycles, Nähmaschinen 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Nähmaschine, nur $3.50, Singer. 448 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Maschinen- und Steampower Einrichtung für Schneidershop. 661 W. North Ave.

Zu verkaufen: Eine 2 Jahre gebrauchte Hocharm Singer Nähmaschine, billig. 1238 N. Ashland Ave., Defiel.

Zu verkaufen: Billige Herren- und Damen-Bycicles. 124 Osgood Str., 1. Flat.

Die beste Auswahl von Nähmaschinen auf der Westseite. Neue Maschinen von $10 aufwärts. Alle Sorten gebrauchte Maschinen von $5 aufwärts. — Westseite - Office von Standard - Nähmaschinen. Aug. Speidel, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted. Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mz*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Soda-Fountain. 2086 N. Clark Str.

Zu verkaufen: 19 Fuß Shelfing, so gut wie neu, billig. 1428 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Ein Saloon-Spiegel, sehr billig. 159 Wells Str.

Zu verkaufen: Junge Leghühner und Oelofen, billig. 111 Ost North Ave.

Zu verkaufen: Show Cases, sehr billig, wegen Aufgabe des Geschäftes. Auch Moulding und Glas Shop zu vermiethen für $4 den Monat. 110 Sigel Str., nahe Wells Str. 25mzsadido2m

Zu verkaufen: Ein Aquarium mit Springbrunnen. 192 Webster Ave. frsa

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheim - Polizei - Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise, Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Kost- und Saloon-Rechnungen und schlechte Schulden aller Art prompt kollektirt, wo Andere erfolglos sind. Keine Berechnung, wenn nicht erfolgreich. Mortgages „foreclosed". Schlechte Miether entfernt. Allen Gerichtssachen prompte und sorgfältige Aufmerksamkeit gewidmet. Dokumente ausgestellt und beglaubigt.—Officestunden von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 8 bis 1. The Creditors' Mercantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimmer 9, nahe Madison. Herman Schultz, Anwalt. Chas. Hoffman, Konstabler. 29oklj

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, Advokat, 95 Clark Str., Zimmer 609. 5novlj

R. Schroeder & Sohn, 427 Lincoln Ave. Kaufen, verkaufen und vertauschen Grundstücke jeder Art.—Geldanleihen, Kollektionen, Erbschafts-Regulirungen, Feuerversicherungen werden zur Zufriedenheit erledigt.

Haararbeit fertigt auch von ausgekämmten Haaren an Robert Craemer, Perrückenmacher, 386 Ost North Ave.

Mrs. Mary Praetzel wird ersucht, ihre Adresse anzugeben. 29 E. Indiana Str.

Georg Schüßler, Calcimining, White Washing, Plastering. 441 S. Centre Ave. 12mailw

Mrs. Margaret wohnt 366 Wells Str., Eingang an Elm Str. 3mailmt

Patente besorgt und verwerthet. Berthold Singer, Patentanwalt, 56 5. Ave., offen Sonntag Vorm. *

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

August Büttner,
Deutscher
Advokat und Notar.
Rath unentgeltlich.
18 Jahre Praxis in allen Gerichten.
160 Washington Str., Zimmer 302 und 303. 5aglj

Löhne schnell kollektirt. Rechtssachen erledigt in allen Gerichten. Collection-Dept. Zufriedenheit garantirt. Walter G. Kraft, deutscher Advokat, 134 Washington Str., Zimmer 814. Phone M. 1843. 22fblj&son

J. G. Großberg,
Rechtsanwalt,
Zimmer 844—48 Unity Building,
Chicago. Telephon: Main 2997.
6mi,1mt, sa mo,mi

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848 Unity Building. 79 Dearborn Str., Wohnung 104 Osgood Str. 28no,lj

Julius Goldzier. John L. Rogers.
Goldzier & Rogers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce,
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein gutes Milchgeschäft, 8 Kannen, mit Ice-Cream-Einrichtung. Haus und Lot in guter Lage, billig. 4821 Union Str. fason

$850 kaufen 20 Kannen Milchroute, 3 Pferde, 3 Wagen, Geschäft ist 7 Jahre etablirt. Nachzufragen 35 Haddon Ave., vorne, nach 5 Uhr Abends.

Zu verkaufen: Guter Eck-Saloon. Lake View. — Näheres 1055 Marianna Str.

Zu verkaufen: Billig, ein guter Eck-Saloon, noch 4½ Jahre Lease, krankheitshalber. Kommt und überzeugt Euch. Adr. Z. 871 Abendpost. fason

Zu verkaufen: Bäckerei zu Eurem eigenen Preise. Middleby-Ofen. Kann Alles moven. Adr.: G. 529 Abendpost.

Zu verkaufen: Bäckerei und Candy-Store. Billig zu vermiethen. Ecke Loomis und Edgemont Ave.

Zu verkaufen: Kleines Boardinghaus. Billige Miethe. 626 Sedgwick Str. 13,20ma

Zu verkaufen: Schul-Store, Zigarren, Tabak, Confectionery, Notions u. s. w. 152 Sheffield Ave. faso

Zu verkaufen: Grocery-Geschäft zu verkaufen und Storeraum zu vermiethen (billig). Schuberth & Co., 314 W. 59. Str.

Zu verkaufen: Bäckerei, gute Lage. Muß sofort verkauft werden. 250 kauft sie. Nachzufragen: 457 Grand Ave.

Zu verkaufen: 3—4 Kannen Milchroute in Lake View. Näheres 143 Dayton Str.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon, braucht 60—70 Barrel Bier und 2 Bl. Whisky per Monat. Nachzufragen, Paul Pfreundner, 931 Belmont Ave.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Ein feiner Nordseite Ecksaloon für Bäckerei, Grocery, Real Estate, wenig Cash nöthig. Nachzufragen Ric. Baring, 271 Ost North Ave.

Zu verkaufen: Ein gut gehender Saloon, wegen Krankheit; Agenten ausgeschlossen. Adr. Z. 860 Abendpost. 13,1w,u,so

Zu kaufen oder miethen gesucht: Bäckerei, Nordwestseite. Adr.: T. W. 277 Abendpost.

Zu verkaufen: Gute Zeitungs-Route, guter Verdienst. 3338 Auburn Ave.

Zu verkaufen: Candy, Zigarren, Tabaks und Notion Store, billig. 9 Willow Str.

Zu verkaufen: Ein Candy-Store, verbunden mit Grocery. Ecke, 224 25. Place.

Zu verkaufen: Candystore, billig. 786 W. 21. Str.

Zu verkaufen: Blackmith-Shop. 815 Addison, östlich von Ashland Ave. sasasa

Zu verkaufen: Grocerystore, 442 Clybourn Ave. ff

Zu verkaufen: Grocerystore, mit Haus oder allein. 859 W. Taylor Str. frsa

Zu verkaufen: Saloon mit Halle, 2 Stores, Front an 2 Straßen, Pool- und Billiard-Tische, Kegelbahn, hochfeine Einrichtung. Miethe $50. Nordseite. Rudowsky, 504 Ashland Block. frsa

Zu verkaufen: Union Candy Route, 2 Pferde und Wagen. 951 W. 51. Str. dofrsa

Zu verkaufen: Ein altetablirter gutgehender Eck-Grocerystore und Saloon, Umzugshalber. Nachzufragen: Geo. Schildge, bei Philipp Jaeger, 175 S. Water Str. 9ma,1w

Zu verkaufen: Bäckerei, Storegeschäft, $20 täglich, spottbillig. $350. Miethe $22. Habe Farm gekauft. Adr. M. 118 Abendpost. 8mailw

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Alleinstehende Frau oder Mädchen als Partnerin für Damenschneiderei und Lehrinstitut gesucht. Nur gute Schneiderin berücksichtigt. Adr. G. 526 Abendpost. fason

Partner verlangt für Down-Town-Bäckerei, der die Bäckerei selbstständig führen kann. Bäckerei im Gange, vollständig eingerichtet. Restaurant und Hotel Conection, mit kleinem Kapital. Adr. R. 622 Abendpost.

Verlangt: Partner mit 700 bis 800 Dollars in ein seit Jahren mit Erfolg betriebenes Store & Manufacturing Geschäft keine Erfahrung nöthig, muß nur guter Verkäufer im Store sein. Adresse J 430 Abendpost. samo

Partner verlangt. Tüchtiger Deutscher für Real Estate Insurance-Geschäft, wenig Kapital. Adr. J. 429 Abendpost.

Verlangt: Ein Partner für fein eingerichteten Saloon und Lunchgeschäft, mit $500. Adr.: J. 862 Abendpost. frsa

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Laden mit 5 Wohnzimmern; mit oder ohne Stall. 1143 N. Western Ave. msa

Zu vermiethen: Großes 7 Zimmer-Flat, alle Bequemlichkeiten, nahe Straßenbahn und Hochbahn, $16. 1712 N. Clark Str.

Zu vermiethen: 3 helle Zimmer nebst Badezimmer im Hinterhaus 230 Fremont Str.

Zu vermiethen: Store mit Wohnung. 1175 W. North Ave.

Zu vermiethen: Guter Eck-Store mit Wohnung, gut gelegen und billige Miethe. 941 N. Robey Str.

Zu vermiethen: Schuhmacher-Shop, billig. 711 Belmont Ave.

Zu vermiethen: 7 Zimmer Flat mit Bad, $18. 443 Sedgwick Str., nahe North Ave.

Zu vermiethen: Billig, Store neben Irving Schule, fünf helle Zimmer, Gas-Range. 35 Lexington Str., zwischen Hoyne und Leavitt.

Zu vermiethen, zu verkaufen, oder zu vertauschen: S.-W.-Ecke Troy und 27. Str., für Grocery, Butcher, mit Fixtures. Näheres daselbst.

Zu vermiethen: 4 Zimmer, hinten. 759 Claremont Ave.

Zu vermiethen: Stall für 10 Pferde. 714 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Schöner Store mit 4 Zimmern, passend für Barbiergeschäft. 894 Sheffield Ave.

Zu vermiethen: 4 Zimmer. 27 Vedder Str.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Sauberes Zimmer billig. 703 Larrabee Str. faso

Wittwe mit erwachsenem Sohne wünscht ein Kind in Board. Adr.: Z. 865 Abendpost.

Junge Dame kann wohnen oder Board erhalten bei Privatfamilie. Mäßiger Preis. 1544 N. Washtenaw Ave., nahe Diversey.

Zu vermiethen: Zwei helle, schön möblirte Zimmer, 1. Flat. 514 Wells Str.

Zu vermiethen: Schön möblirtes Zimmer, Nordseite nahe Park, für anständigen Herrn. Adr.: A. Belz, c. o. Abendpost.

Zu vermiethen: Ein großes und schönes Zimmer für 1 oder 2 Herren, in der Nähe des Lincoln Park. 481 Cleveland Ave., 1. Flat.

Verlangt: Roomer. 2622 Lowe Ave., Mrs. Herget.

Verlangt ein Boarder, gutes Heim. 391 Burling Str. faso

Zu vermiethen: Helle möblirte Zimmer an 1 oder 2 Herren. 358 Larrabee Str.

Zu vermiethen: 2 schön möblirte Zimmer. 181 E. Ontario Str. Miß Hoffmann.

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer mit Board billig. 359 W. Congreß Str.

Zu vermiethen: 2 helle Bettzimmer in solide Herren. 172 Crystal Str., nahe Leavitt.

Zu vermiethen: 2 möblirte Zimmer für Haushaltung oder für 2 Herren. 54 Clybourn Ave.

Verlangt: Roomers oder Boarders. 263 Mohawk Straße.

Verlangt: 2 Roomers oder Boarders. 162 Willow Str.

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: 10 Acres mit Haus und Barn, passend für Geflügelzucht, mit 10 Jahre Lease, nicht über 10 Meilen. Adr.: R. 621 Abendpost.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Lehranstalt für Schnittzeichnen und Kleidermachen nach Wiener Methode, Frau Olga Goldzier, 919 N. Clark Str., Ecke Garfield Ave. Damen können ihre eigenen Kleider während des Unterrichtes anfertigen. — Auskunft wird bereitwilligst ertheilt. Das Wiener System ist als das beste der Welt anerkannt. Schnitte nach Maß angefertigt. Feschеs Passen garantirt. 22ap,1m,tgl&son

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16ag,ddsa*

Unterricht ertheilt in feinen Gardinen und Spitzen, Frauen und Mädchen, welche es lernen wollen. Bitte ihre Adresse in der Abendpost niederzulegen. Honorar mäßig. Adr. H. 629 Abendpost.

Zither-Unterricht, dreimal wöchentlich, für 50c.— Wm. Kahn's Zitherschule, 959 N. Halsted Str. 10ma,2w

Prof. Oswald, hervorragender Lehrer für Violine, Mandoline, Piano, Zither und Guitarre. Lection 50 Cents. Instrumente geliehen. 952 Milwaukee Ave., nahe Ashland Ave. 16seplj

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein Folding-Bett, fast neu. 97 Mohawk Str., Basement.

Zu verkaufen: Billig, Möbel für 4 Zimmer. Vorzusprechen von 9 bis 4. — 25 N. State Str., 1. Fl. frsa

Geld auf Möbel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
128 La Salle Straße, Zimmer 3. 10aplj

Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Straße, Zimmer 34.
Das einzige deutsche Geschäft in der Stadt. Wenn Ihr Geld borgen wollt, findet Ihr es zu Eurem Vortheil und Bequemlichkeit, bei uns zu borgen, in Summen von $20 bis $500 auf Möbel, Pianos u.s.w.

Die Sachen bleiben ungestört in Eurem Hause. Anleihe zahlbar in monatlichen Abschlagszahlungen oder nach Wunsch des Borgers. Ihr lauft keine Gefahr, daß Ihr Eure Möbel verliert, wenn Ihr von uns borgt. Unser Geschäft ist ein verantwortliches und reelles.

Freundliche Bedienung und Verschwiegenheit garantirt. Keine Nachfrage bei Nachbarn und Verwandten. Wenn Ihr Geld braucht, bitte, sprecht bei uns vor für Auskunft u.s.w., ehe Ihr anderswo hingeht. Wenn Ihr nicht kommen könnt, dann bitte schickt Adresse und wir senden einen deutschen Mann nach Eurem Hause, welcher Euch alle Auskunft gibt.

Eagle Loan Co., 70 LaSalle Str., Room 34. 25jan*
Nordwest-Ecke Randolph und LaSalle Str., 3. Stock.

Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 12, Haymarket Theatre Building,
161 W. Madison Str., dritter Flur.

Wir leihen Euch Geld in großen oder kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Unsere Westseite Office ist Abends bis 8 Uhr geöffnet zur Bequemlichkeit der auf der Westseite Wohnenden. 11ap*

Chicago Credit Company,
99 Washington Str., Zimmer 304; Branch-Office: 534 Lincoln Ave., Lake View.—Geld geliehen an Jedermann auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Fixtures, Diamanten, Uhren und auf irgend welche Sicherheit zu niedrigeren Raten, als bei anderen Firmen. Zahltermine nach Wunsch eingerichtet. Lange Zeit zur Abzahlung; höfliche und zuvorkommende Behandlung gegen Jedermann, Geschäfte unter strengster Verschwiegenheit. Leute, welche auf der Nordseite und in Lake View wohnen, können Zeit und Geld sparen, indem sie nach unserer Office 534 Lincoln Av. gehen. Main-Office 99 Washington Str., Zimmer 304. 5ja*

Wenn Ihr Geld braucht und auch einen Freund, so sprecht bei mir vor. Ich verleihe mein eigenes Geld auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, ohne daß dieselben aus Eurem Besitz entfernt werden, da ich die Zinsen will und nicht die Sachen. Deshalb braucht Ihr keine Angst zu haben, sie zu verlieren. Ich mache eine Spezialität aus Anleihen von $15 bis $200 und kann Euch das Geld an dem Tage geben, an dem Ihr es wünscht; Ihr könnt das Geld auf leichte Abzahlungen haben oder Zinsen bezahlen und das Geld so lange haben, wie Ihr wollt. — A. H. Williams, 69 Dearborn Str., im 4. Stock, Zimmer 28, Ecke Dearborn und Randolph Str. *

Ehrliche Leute in augenblicklicher Verlegenheit, welche Geld auf Möbel, Pianos oder dergleichen leihen wollen, können schnell bedient werden, ohne fich der Neugier ihrer Nachbarn oder der Oeffentlichkeit auszusetzen. Niedrigste Raten.—Sie bleiben im Besitz und dem Gebrauch der Sachen. Bedingungen bei Nachfrage höflichst erklärt.—Illinois Trust Co., 508 InterOcean Bldg., 130 Dearborn Str., Ecke Madison. 15ap,1m

Northwestern Mortgage Loan Co., 465 Milwaukee Ave., Zimmer 53, Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke.
Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. zu billigsten Zinsen; rückzahlbar wie man wünscht. Jede Zahlung verringert die Kosten. Einwohner der Nordseite und Nordwestseite ersparen Geld und Zeit, wenn sie von uns borgen. 11ialj

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Office, Zimmer 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str. 13ag,tgl&son*

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4 bis 6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. — William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke LaSalle St. 9fb,ddsa*

Privatgeld zu verborgen, 5 bis 6 Prozent, Häuser, Lotten, Farmen, billig zu verkaufen oder zu vertauschen. Peo & Winkelmann, 493 W. Chicago Ave. 4ma,6t,eod

Privatgelder zu verleihen, jede Summe, auf Grundeigenthum und zum Bauen, zu 5, 5½ und 6 Prozent. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. 13dzdidosa*

Privatgeld zu verleihen in Beträgen von $500 und aufwärts, auf Nr. 1 Sicherheit, ohne Kommission. Partz, 520 Fletcher Str., 167 E. Washington Str., Zimmer 18.

Zu leihen gesucht: $350 auf erste Mortgage; von Privatleuten. Adr. R. 612 Abendpost.

Geld ohne Kommission zu 5, 5½ und 6 Prozent auf verbessertes Chicagoer Grundeigenthum. Anleihen zum Bauen. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 15ma*

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Junger Arzt und Schriftsteller, 32 Jahre alt, mit guter Praxis, wünscht wegen Mangel an Zeit auf diesem Wege mit einem gebildeten christlichen Mädchen oder einer jungen Wittwe aus besserem Stande bekannt zu werden. Gutes Vermögen erwünscht, ferner Gelegenheit, ein außerordentlich lohnendes Geschäft zu vergrößern. Photographien erbeten. Ehrensache und diskret. Nur ehrlich gemeinte Offerten mit Angabe der näheren Verhältnisse unter J. 420 Abendpost.

Heirathsgesuch: Hübsches Mädchen, aus Pommern gebürtig, 26 Jahre alt, tugendhaft und häuslich erzogen, gute Köchin, mit $1000 Baar-Ersparnissen, wünscht mit ehrenhaftem Manne die Ehe zu schließen. Würde auch nach Auswärts heirathen. Dieselbe ist Sonntag oder im Laufe der Woche persönlich zu sprechen bei Frau Goezendorff, 376 E. Division Str. Sprechstunden bis 9 Uhr Abends.

Heirathsgesuch. Ein Mann von Mitte Dreißiger, liebreich und sparsam, mit guter Profession, wünscht die Bekanntschaft eines respektablen christlich gesinnten Mädchens oder jungen Wittwe von ökonomischer Abkunft, womöglich mit etwas Kapital, zu machen. Adresse R. 603 Abendpost.

Heirathsgesuch. Ein 30jähriger Mann, Böhme, guter Geschäftsmann, wünscht eine Bekanntschaft mit einem braven deutschen oder böhmischen Mädchen. Kinderlose Wittwe nicht ausgeschlossen, mit etwas Vermögen, Zwecks Heirath. Offerten deutsch oder böhmisch unter K. O. 260 Abendpost.

Heirathsgesuch. Geschäftsmann, 37 Jahre alt, imponirende Erscheinung, treuherzigen Charakter, mit gutem Geschäft und 2000 Baarvermögen, wünscht, des Alleinseins müde, mit einem achtbaren Mädchen oder Wittwe, die Sinne für Häuslichkeit hat, bekannt zu werden. Vermögen erwünscht, nicht Hauptbedingung. Näheres durch G. Kühl, Herausgeber der Deutsch-Amerikanischen Heirathszeitung". Zu sprechen von Morgens 9 bis Abends 9 Uhr; auch Sonntags: Streng reell und diskret.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dr. Mansfield's Monthly Regulator hat hunderten besorgten Frauen Freude gebracht, nie ein einziger Fehlschlag; schwerste Fälle gehoben in 2 bis 5 Tagen, ohne Ausnahme; keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Brieflich oder in der Office, $2; Damen anwesend; alle Briefe aufrichtig beantwortet. The Mansfield Remedy Co., 167 Dearborn Str., Zimmer 614, Chicago, Jll. 6m,12t,u,son

Von heute ab bin ich 211 Bissell Straße, bei M. Weilen, zu sprechen, Morgens 8—11, Nachmittags 1—5. Heile jede Krankheit, Männer-, sowie Frauenkrankheiten, Magen-, Nervenleiden, mit Naturheilmitteln. Unbemittelte zahlen wenig. — Justi. dimisa

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verschiedenes.

Wollt Ihr bauen? Habt Ihr eine Lot? — Wenn nicht, so kaufen wir eine für Euch, an irgend einer Straße und bauen ein Haus auf dieselbe von $1000 aufwärts. Geht nicht nach Real-Estate-Subdivisionen, sondern kauft wo Ihr wollt. Ihr habt nur eine geringe Anzahlung zu machen, den Rest zu 5 Prozent Zinsen in monatlichen oder oder halbjährlichen Zahlungen. Wm. Ohlhaber, Architekt, 167 Washington Str., Main Floor. 15apsasodidobw

Eigenthümer von Ecklotten können wir einen schnellen Verkauf für Baar machen. A. Graf, Room 10, 77 S. Clark Str. midofrsa

Wollt Ihr einen schnellen Verkauf oder Tausch für Euer Eigenthum in oder außerhalb Chicago machen? Sprecht vor bei A. Graf, Room 10 77 S. Clark Straße. midofrsa

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farmland! — Farmland!
Waldland!

Eine günstige Gelegenheit, ein eigenes Heim zu erwerben.

Viele Tausend Acker gutes, beholztes und vorzüglich zum Ackerbau geeignetes Land, gelegen in dem berühmten Marathon- und dem südlichen Theile von Lincoln County, Wisconsin, zu verkaufen in Parzellen von 40 Acker oder mehr. Preis $5.00 bis $5.75 pro Acker, je nach der Quantität des Bodens, der Lage und des Holzbestandes.

Zahlungsbedingungen: Ein Viertel des Kaufpreises baar, den Rest nach Belieben in jährlichen Zahlungen in sieben Jahren oder früher. Besitztitel perfekt.

Einem jeden Käufer von 80 Acker oder mehr werden die Kosten der Hinreise zurückerstattet.

Diese Gegend ist als eine der fruchtbarsten des Staates bekannt.

Leute, welche schon nach schlechten Gegenden in Wisconsin waren, sind besonders eingeladen, um sich zu überzeugen, daß es dort auch noch gutes Land gibt.

Die Firma, welche dieses Land offerirt, besteht schon seit 24 Jahren, hat an etwa 3,500 wirkliche Ansiedler Land verkauft und erfreut sich des guten Rufes, ihre Kunden reell und ehrlich bedient zu haben.

Auf Verlangen sind Namen von Leuten, welche schon gekauft haben, erhältlich, wo sich ein Jeder erkundigen kann.

Um weitere Auskunft, freie Landkarten und ein illustrirtes „Handbuch für Heimstättesucher," schreibe man an die „Wisconsin Valley Land Company" zu Wausau, Wisconsin, oder besser sprecht vor bei ihrem Vertreter J. H. Koehler, welcher in der Gegend auf einer Farm groß geworden ist und daher auch genaue Auskunft geben kann. Und er ist bereit, jeden Donnerstag mit Kauflustigen hinauszufahren, um ihnen das Land zu zeigen.

Chicagoer Zweig-Office: Im zweiten Stock Nr. 142 E. North Ave., Ecke Clybourn Ave. Geschäftsstunden des Montags, Dienstags und Mittwochs, von 2 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends.

Adresse: J. H. Koehler, 142 E. North Ave., Chicago, Jll.—Bitte diese Zeitung zu erwähnen. 15ap,sadido*

Farmen! Farmen! Farmen! $850 kaufen 160 Acker mit großem zweistöckigem Haus, Stall und anderen Gebäuden; ebenfalls andere Farms gegen Chicago Eigenthum zu vertauschen und Farmen von 40 Acker und größer auf leichte Abzahlung mit feinen Gebäuden etc. Ullrich, Zimmer 608, 100 Washington Str. 3ma,modifrsa*

Zu vertauschen gegen Chicago Property, 220 Acker Wisconsin Farm. Preis $7000. Mortage $2000. Zu verkaufen: 200 Acker Wisconsin Farm. Preis $5000. Anzahlung $2500. Beide Farmen haben besten Weizenboden, fließendes Wasser und hartes Holz. Die Gebäude, Ackergeräthschaften und Maschinen sind im besten Zustande und ebenso das Vieh. R. 4 59 N. Clark Str. Charles Stiller.

Noth, Unglück und Krankheit bricht Eisen! Derentwegen muß 141 Acker, River Front mit Wasserkraft, Haus, Pferden, Kühen, allen Geräthschaften u. Ernte, verkauft werden. Die Wasserkraft ist eine Anlage für Stadt zu gründen; $1500; ½ Anzahlung, wenn innerhalb 10 Tagen verkauft. Henry Ullrich, 34 Clark Str., Room 419. 10mai,10tinclson

Zu verkaufen: Sehr feine Farmen, 12 bis 70 Meilen außerhalb. Gute Gebäude, einige mit Vieh und Geräthen. Farmen von 20 Acker bis zu 160 Acker groß, zu allen Zwischenpreisen. Alles schuldenfrei. Auch zu vertauschen gegen Grundeigenthum. Nähere Auskunft 493 W. Chicago Ave. dosa

Farmen! Große und kleine Farmen, 40 bis 160 Acker, mit schönen Gebäuden, ½ Pflug - Land; von $200 und aufwärts; leichte Zahlungen; auch zu vertauschen gegen Chicago Eigenthum. Ullrich, Zimmer 608, 100 Washington Str. 3ma,midosamo*

Zu verkaufen: Sehr billig, oder umzutauschen: 320 Acker gutes Land in Zentral-Wisconsin. M. W. McCarthy, Eigenthümer, 1348 Jackson Boulevard.

Zu verkaufen: Farm von 110 Acker, 180 Meilen südlich von Chicago. Tausche auch gegen Stadtgrundeigenthum. Nachzufragen 861 Grand Ave. 9ma,1w,tgl&son

Nordwest-Seite.

Zu verkaufen: Neue 5-Zimmer-Häuser, zwei Blocks von Elston Ave., Electric Cars an Warner Ave. (Addison Ave.), mit Wasser- u. Sewer-Einrichtung; $50 Anzahlung, $10 per Monat. Preis $1300. Ernst Melms, Eigenthümer, Ecke Milwaukee und California Ave. 5ja*

Zu verkaufen: Schönes zweistöckiges Brickhaus mit hohem Basement, Luft und Licht auf allen Seiten. Jeder Flat 6 große Zimmer; obere Etage bringt $18 den Monat; unten Heißwasserheizung, Gas-Range. Ein schönes Heim für Jemanden, der Luft und Sonnenschein liebt. Preis nur $5600 — werth $6000 — $2000 Cash und Rest in drei oder fünf Jahren. — Nehme zwei Jahre Lease für's ganze Haus zu $34.00 den Monat, wenn der Käufer es wünscht. — Schönste Lage beim Park und nur 1½ Block zur Metropol. „L" und Straßenbahn. Sichere feste Kapitalanlage. Näheres beim Eigenthümer, 813 N. Fairfield Ave.

Ihr solltet Property in der Nachbarschaft von Logan Square kaufen. Ich habe dort Lotten, einschließlich Wasser und Sewer, für $475 und aufwärts. Office offen täglich von 2 bis 5 Uhr und den ganzen Tag Sonntag. Nachzufragen: C. S. Neeros, Ecke W. Diversey Ave. und Central Park Ave. 29ap frsa—29mai

Zu verkaufen: 2 neue Häuser von 6 und 7 Zimmern, Wasser, Sewer und Gas, $1400, auf leichte Abzahlung; andere von $1300, $50 baar, $8 monatlich, gelegen an 3 Car-Linien; nehme Lotten in Tausch. Sonntag offen. Otto Doberoth, Belmont und Elston Ave.

Zu verkaufen: Haus, Lot und Stall, passend für Milchmann oder Painter, billig. 752 W. Huron Str.

Zu verkaufen: Lot an N. Robey Str., nahe Cornelia Ave. 1879 N. Robey Str., Barbershop.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen. Streng reelle Behandlung. Auch Farmen vertauscht. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. 13dz,didosa*

$190 Stadt-Lotten — auf leichte monatliche Abzahlungen. Erstes Jahr keine Zinsen. Nahe elektrischer und Dampfbahn. Kommt und seht. Office offen Sonntags. Henry Becker, Milwaukee Ave., Ecke Addison. faso

Zu verkaufen: 2stöck. Framehaus mit allen Verbesserungen, werth $4000. Großer Bargain für $3300. Zu erfragen beim Eigenthümer, 1009 Kedzie Avenue, nahe Humboldt Park. fami

Zu verkaufen: Neues Haus nahe Straßenbahn. Kleine Anzahlung. Alger, 1621 Armitage Ave.

Zu verkaufen: Hübscher Bauplatz nahe Lake Str. Hochbahn (5c Fare). Preis $200. Guter Titel. Wer zuerst kommt, mahlt zuerst. Wm. R. Hildebrand, 97 Washington Str.

Zu verkaufen: Krankheits halber bin ich gezwungen, mein 3stöckiges Brick-Geschäfts-Haus für einen Spottpreis; muß Chicago verlassen. Eigenthümer, 391 W. Chicago Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Billiges Property. 436 W. Irving Park Boulevard. ma6.13

Zu verkaufen: Wegen Abreise sehr billig, eine modern eingerichtete Cottage. Alles in vorzüglicher Ordnung. Gepflasterte Straße und Zement-Sidewalk. — Nachzufragen nach 6 Uhr Abends. 166 Hamburg Str.

Nordseite.

Zu verkaufen: Hört auf, Miethe zu bezahlen! Ich verkaufe auch eine Cottage für Eure Miethe. Hübsche große 4 bis 6 Zimmer Cottages für $1250 bis $1350, $1450 und aufwärts. Nur $25 Cash und $15 monatlich. Zinsen eingerechnet. Oder $100 Cash und $10 monatlich. Oder nehme auch leere Lot, schuldenfrei oder belastet, als erste Anzahlung. Habe auch einige auserwählte zweistöckige Häuser mit 6 Zimmern auf jedem Floor, mit den neuesten Verbesserungen, auf leichte Abzahlungen. Oder nehme auch leere Lot als erste Anzahlung. Nachzufragen bei John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave.

Großer Eröffnungs-Verkauf von Lotten in der neuen Subdivision. Lots $550 und aufwärts. Schnelle Verbindung nach allen Seiten, fünf Cents bis zur Stadt. Nahe Lincoln Ave., der großen Verkehrsader. Ueberlegt es nur, eine Lot für $550 oder $650, alle Verbesserungen in den Straßen, im Herzen der großen Norddivision. Bedingungen $25 baar, 1 bis 4 Jahre Zeit zur Abzahlung. Leute, welche zu bauen wünschen, wird Geld vorgestreckt. O. B. Conklin & Co., Ecke Lincoln und Graceland Ave.

Zu verkaufen: 4 Zimmer, Basement und Garret Cottage, $1250, 6 Zimmer und Badezimmer, heißes und kaltes Wasser, $2200, nahe Lincoln und Belmont Ave. Car. $100—$200 Anzahlung, $10—15 monatlich. Nehme Lot als erste Anzahlung. William Zelosky, 545 E. Belmont Ave., Sonntags offen.

Zu verkaufen: Großer Bargain — zweistöckiges Brickgebäude — 4—5 Zimmer, an Winchester Ave., nahe Clybourn Pl., werth $3200, nur $1850. Haberer & Delfosse, 95 Washington Str.

Zu verkaufen: Schönes neues Haus, alle Verbesserungen in Straßen, nur $2500; frei von allen Lasten. Bauplatz als Theilzahlung genommen. Gute Gelegenheit. Charles Naslund, 1812 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Haus mit Lease $350. 54 Bissell Str.

Zu verkaufen: Wegen Sterbefall und Abreise nach Deutschland, schön und neu eingerichtetes 12 Zimmer Haus und Lot, nebst Eck-Lot mit Lot 52×117¼. — 181 High Str., Ecke Dunning.

Südwest-Seite.

Zu verkaufen: Eine Lot an West 23. Str., 25 Fuß westlich von Leavitt Str. Eigenthümer verläßt die Stadt und will billig verkaufen. C. G. Wallin, 996 West 22. Str.

Zu verkaufen: Framehaus, 4 große Zimmer, mit Lot, nahe Douglas Park. 605 S. Talman Ave.

Zu verkaufen: Lot und neues Framehaus mit Confectionery Store. 2284 W. 12. Str. frsa

Südseite.

Zu vertauschen: Property, werth $10,000, 4083 und 4087 Dearborn Str.; Einkommen $5000; gegen eine Farm oder Saloon im Werthe von ungefähr $5000.— Adr.: M. 111 Abendpost. frsamo

Zu verkaufen: Ein gutzahlendes dreistöckiges Framehaus, für sechs Familien eingerichtet, bezahlt sich gut. Adr.: 198 E. 24. Place. 4mil

Vorstädte.

Oak Park Lotten, $400 und aufwärts. Kommt und überzeugt Euch! Meine schönen Heimstätte-Lotten, 37½×125, nur 7½ Meilen vom Courthaus. Bringt $10 mit als Anzahlung und $5 pro Monat. — Paul Schulte, 29 Dearborn Str., Branch-Office Sonntags 12. Straße und Wesley Ave.

Was **Melba,**

Die berühmteste Sängerin, schreibt:

„Ich kann das echte

Johann Hoff's Malz-Extrakt

nur auf's Beste empfehlen. Es befördert meinen Appetit und Verdauung ganz wundervoll.

Nellie Melba

Johann Hoff's flüssiges Malz-Extrakt macht Fleisch und Blut. Ein Dutzend Flaschen von Johann Hoff's flüssigem Malz-Extrakt erhalten mehr Nährkraft als ein Faß Bier oder Porter.

Johann Hoff: Berlin, Neue Wilhelm Str., No. 1. Paris, 38, Rue de l'Echiquier. New York, 156 Franklin Str.

Verheirathet oder ledig?

Von **B. M. Croker.**

(Fortsetzung.)

Madeline, die ihrem Gatten auf Geheiß des Vaters eine Tasse Thee reichte, sah die beiden mit sprachlosem Erstaunen nebeneinander sitzen und sich in der liebenswürdigsten Weise über Politik unterhalten, ein Gebiet, auf dem ihre Ansichten durch einen merkwürdigen Zufall die ganz gleichen waren, und der Anblick berührte sie ungefähr so, als wenn sich hier in ihrem eigenen Empfangszimmer und vor ihren eigenen Augen ein unerklärliches Wunder begeben hätte.

Den scharfen Augen ihrer Hausgenossin, Frau Leach, konnte nicht verborgen bleiben, daß hier etwas vorging, was Madeline in ungewöhnlicher Weise beschäftigte und ihre Aufmerksamkeit in Anspruch nahm. Sollte dieser junge Mann derjenige sein, welcher —? Aber nein, weshalb hätte sie ihn verleugnen sollen? Er war ja durchaus präsentabel und gehörte wahrscheinlich zu den Rivals-Wynne, worauf auch eine gewisse Familienähnlichkeit hindeutete. Dazu trug er die vollständigste Unbefangenheit zur Schau und schien Fräulein West kaum zu bemerken, obgleich sie wiederholt nach ihm hinblickte, blaß und aufgeregt aussah, Unsinn redete und die Tassen bis zum Ueberfließen füllte.

Nein, das war nicht der geheimnißvolle Freund; so viel Glück hatte Madeline nicht gehabt. Wäre er's gewesen, so hätte er sich doch sicherlich nicht in das Lager des Löwen gewagt. Wahrscheinlich war er ein Freund des Bewußten und gekommen, um als Postenträger zwischen den beiden zu dienen. Ja, ja, so mußte es sein.

Und nachdem die kluge Frau die Frage so zu ihrer vollkommensten Zufriedenheit gelöst und Laurence Wynnes ganze Erscheinung vom Scheitel bis zur Sohle der genauesten Prüfung unterworfen hatte, wandte sie sich wieder dem Oberst, einem ihrer geschworenen Anbeter, zu, um den Zauber ihres Wesens weiter auf ihn wirken zu lassen.

Lady Rachel, welche anfing, sich mit ihrem bisherigen Partner zu langweilen, entledigte sich seiner mit jener leichten Grazie, die eine der feinsten Errungenschaften unserer Zivilisation ist, und machte es möglich, den neuen Gast unter dem Vorwande, sie habe etwas mit Papa West zu sprechen, mit Beschlag zu belegen.

Sie plauderten, wie immer, auf das Lebhafteste, und da der alte Squatter sein Recht, ebenfalls dann und wann zum Wort zu kammen, in Anspruch nahm, so fand Laurence jetzt Zeit und Muße, sich in der luxuriösen Umgebung umzusehen. Die hohen, luftigen Räume die Vorhänge von Sammet und Seide, die kostbaren Teppiche, das prachtvolle, alte Porzellan, die Masse der exotischen Pflanzen, alles das schien zu schreien: „Geld! Geld! Geld! Geld überall!"

Und Madeline thronte in ihrem Sammetkleide als Gebieterin inmitten dieser Pracht und Herrlichkeit! Zwei junge Herren, ein Baronet und der Erbe eines Herzogs saßen ihr, der eine rechts, der andere links, zur Seite und nahmen ihr jedes Wort vom Munde. Alles dies blieb ebensowenig ohne Eindruck auf Laurences Seele, wie Madelines durch die ebenso kleidsame wie kostbare Toilette noch mehr hervorgehobene Schönheit. Ueberall, wohin er das Auge wandte, fiel es auf reizende Luxusgegenstände, womit elegante Frauen sich zu umgeben pflegen, und für alles dies, für die reich eingerahmten werthvollen Bilder an den Wänden, die Vergoldungen, das silberne Theeservice, die stark duftenden Blumen, die sanft beschatteten Lampen, die eleganten Diener, den Glanz von Diamanten, die vornehmen Freunde, die an ihren Lippen hingen, für alle diese Dinge hatte sie ihn und Harry verlassen und aufgegeben. Ja, verlassen und aufgegeben, das waren die rechten Worte!

Jetzt eben, als er so saß und sie beobachtete, fütterte sie ihren chinesischen Schoßhund (in Wynnes Augen ein abscheulich häßliches Thier) mit süßem Theegebäck und forderte die Gesellschaft auf, ihren geliebten Chow-Chow zu bewundern.

„Ach, sehen Sie doch mal sein niedliches Ringelschwänzchen!" hörte er sie sagen. „Sehen Sie, was für eine allerliebste, kleine schwarze Zunge er hat!"

Und während sie so mit dem Thiere spielte und es streichelte und hätschelte, nährte und pflegte die Pächtersfrau draußen das Kind, Madelines eigenes Kind, das seine Mutter nicht einmal kannte, wenn es sie sah.

Neunundzwanzigstes Kapitel.

Robert West und sein neuer Bekannter schienen unendlich viel miteinander zu sprechen zu haben und waren augenscheinlich noch lange nicht fertig, als ein Gast nach dem andern aufbrach. Madeline wußte, daß Laurence entschlossen war, zu bleiben, bis alle gegangen waren. Als er seine Tasse in ihrer Nähe hinsetzte, hatte er ihr zugeflüstert: „Ich warte, bis alle andern fort sind, denn ich muß Dich einen Augenblick allein sprechen".

So war er denn nach einer Weile — der Zeiger der Uhr deutete bereits auf halb Sieben — wirklich noch der einzige Gast, und nun erhob auch er sich, um von dem Wirthe Abschied zu nehmen. Der alte West schüttelte dem jungen Manne herzlich die Hand und sprach die Hoffnung aus, ihn wiederzusehen, sobald er aus dem Süden heimgekehrt sein werde. Dann wandte sich Laurence zu Madeline, die, anstatt die Klingel für den Diener zu ziehen, auf die beiden Herren zutrat.

„Herr Wynne ist, wie ich weiß, ein großer Bilderfreund, und Du erlaubst wohl, Papa, daß ich ihm das kleine Gemälde zeige, das Du zuletzt erworben hast? Ich bin gleich wieder hier", sagte sie, zu dem alten Herrn gewandt, und fuhr dann, mit einladender Handbewegung auf die Thür eines Nebenzimmers deutend, fort: „Bitte, Herr Wynne, treten Sie ein, das Bild ist hier". Nachdem Laurence ihr in das Gemach gefolgt war, setzte sie, nur ihm verständlich, im Flüstertone hinzu: „Komm, stelle Dich vor das Bild, und sage mir, was Du willst!"

Das Zimmer war nur matt erleuchtet, und das kleine Bild hatte schlechtes Licht; aber darauf kam es im Augenblicke nicht an. Der junge Mann stellte sich an die ihm bezeichnete Stelle und sagte in ernstem Tone: „Ich bin gekommen, um Deinen Brief mündlich zu beantworten".

„Welcher Wahnsinn, Laurence! Dagegen war ja mein Besuch bei Dir das reine Kinderspiel. Wie um Gottes willen kannst Du wagen, hierher zu kommen! Als ich Dich hineintreten sah, war ich einer Ohnmacht nahe".

„Na, ich freue mich, daß Du es nicht dazu kommen ließest", entgegnete er kühl. „Aber nach dem, was Du mir über die Gesundheit Deines Vaters schriebst, bin ich erstaunt, ihn so wohl zu finden".

„Du mußt bedenken, daß ich meinen letzten Bericht vor vierzehn Tagen an Dich abschickte. Seitdem hat er sich bedeutend erholt".

„Ja, Dein Brief ist unbeantwortet geblieben, weil ich wegen der Gerichtsverhandlungen in der Provinz abwesend war".

„Und es scheint Dich wenig genug zu kümmern, ob ich schreibe oder nicht, ob Du von mir hörst oder nicht. Du trägst eben kein Verlangen, zu wissen, was ich thue und treibe!"

„O, das erfahre ich aus den Zeitungen, die ich im Klub lese. Ich ersah daraus zum Beispiel, daß das schöne Fräulein West zu Ball war und in ihrer strohfarbenen Robe außerordentlich hübsch aussah, daß sie in der Kirche ein sandfarbenes Kostüm trug, in Bondstreet großartige Einkäufe machte und sehr munter zu sein schien, oder daß sie im Theater in Juwelen und Goldstickereien förmlich strahlte. Aber lassen wir das. Ich habe jetzt die Bekanntschaft Deines Vaters gemacht, der mir gar kein solcher Menschenfresser zu sein scheint. Du hast wohl bemerkt, wie freundlich er von Anfang an zu mir war, ich glaube also auch nicht, daß Dein Geständniß die entsetzlichen Folgen haben wird, die Du Dir vorstellst, und bin fest überzeugt, daß ebensowenig etwas Schlimmeres für seine Gesundheit davon zu befürchten ist. Du beurtheilst seinen Charakter sicherlich falsch. Möglicherweise fährt er zuerst auf, das scheinst Du ja vorauszusetzen, aber er wird sich beruhigen lassen, und ich bezweifle nicht, daß wir dann die besten Freunde werden. Auch an Harry wird er Gefallen finden."

„Ich theile Deine sanguinischen Hoffnungen nicht", entgegnete Madeline einfach. „Aber wir haben keine Zeit zu verlieren, Laurence, und Du hast mir noch immer nicht gesagt, was Dich hierher führt".

„Ich kam, wie ich schon erwähnte, um Deinen Brief mündlich zu beantworten, und ich bin froh, daß ich's gethan habe, denn ich vermag nun Deine Lage nach eigener Anschauung zu beurtheilen. Ich finde Dich von einem Luxus umgeben, der einer Herzogin würdig wäre, finde Deinen Vater nicht als den schwachen, kranken Mann, als welcher er mir geschildert wurde, habe Deine Freunde, Deine Anbeter kennen gelernt, mit einem Worte, einen Einblick in Deine Lebensverhältnisse gewonnen, und weiß nun, welche Ketten und Bande es sind, Du bezeichnest sie als Pflichten, die Dich hier fesseln und Dich von mir losgerissen haben".

Hier machte Laurence eine Pause, gab aber durch eine Handbewegung zu erkennen, daß er noch mehr zu sagen habe, und daß sie ihn zu Ende hören müsse.

„Und nun", fuhr er dann fort, „nun habe ich Dir ein letztes Wort zu sagen. Ich muß Dich fragen, ob Du Willens bist, Deinem Vater jetzt gleich auf der Stelle die Wahrheit zu beichten, oder ob ich's thun soll, wozu ich gern bereit bin. Von der Art, wie er die Sache aufnimmt, dürfte es dann abhängen, ob Du ihn nach der Riviera begleitest oder nicht; denn hätte Dein Vater den Wunsch, nicht nur Dich, sondern auch Harry mitzunehmen, so würde ich nichts dagegen einwenden".

Madeline folgte dieser langen im Tone der Autorität gegebenen Erklärung mit steigendem Unbehagen. Der Vorschlag gefiel ihr durchaus nicht. Was würden ihre lustigen Freunde sagen, die meisten von ihnen gingen ebenfalls nach der Riviera, wenn sie dort, anstatt des glänzenden Fräulein West, eine einfache Frau Wynne fänden, eine Art verlorener Tochter, die ohne Einwilligung des Vaters geheirathet hatte und an deren Rockzipfel bereits ein zahnendes Kind hing? Außerdem nahm sich Laurence ihr gegenüber doch gar zu viel heraus, gebärdete sich gar zu sehr als Herr und Meister! Das wollte, durfte sie sich nicht bieten lassen, denn beugte sie sich jetzt, so war es für immer um ihren eigenen Willen geschehen. Was machte er nicht für ein Aufhebens davon, daß sie mit ihrem Vater auf drei Monate nach dem Süden gehen wollte!

„Nun, bis wir wieder daheim sind, wirst Du wohl warten müssen", begann sie. „Du siehst, Papa ist nicht in der Verfassung, starke Gemüthserschütterungen zu ertragen. Vielleicht in Monatsfrist. wenn er erst wieder ganz hergestellt ist, werde ich ihm, wenn Du darauf besteht, Alles sagen".

„Nein, ich will und werde nicht länger warten!" fiel ihr Laurence in die Rede. „Ich habe nun fast ein Jahr gewartet und Dir Zeit gegeben; aber immer hattest Du eine neue Entschuldigung, immer noch konntest Du nicht den Muth zu dem entscheidenden Schritte finden, und so verging Monat auf Monat. Auch der jetzt von Dir gestellte Termin würde auf den Nimmermehrstag fallen. Offen gesprochen, Madeline, ich habe nicht Lust, mich länger an der Nase herumführen zu lassen. Ich kann Dir", fuhr er, sich im Zimmer umsehend, fort, „allerdings vorläufig nur eine sehr bescheidene Existenz bieten, die in keiner Weise an Deine jetzigen Verhältniss heranreicht. Weder eine Equipage wird Dir zur Verfügung stehen, noch ein Kammermädchen, noch elegante Toiletten. Unsere Verhältnisse können sich nur mit der Zeit verbessern und heben. Aber Dein Vater ist recht gut im Stande, allein zu reisen. Er nahm seinen Thee mit bestem Appetit zu sich und erzählte mir selbst, daß er heute schon zwei Partieen Billard gespielt habe. Wäre er wirklich schwach und krank, so würde man darauf Rücksicht zu nehmen haben; wie die Dinge aber liegen, ist es wirklich schmachvoll, ich weiß kein besseres Wort, daß ich Dich an Dein Kind erinnern muß. Ihm sollte vor allem Andern Deine Sorge und Sorgfalt gelten. Der arme kleine Kerl ist jetzt recht elend und bedürfte gar sehr der Mutter, und deshalb ist's nöthig, daß Du hier bleibst und Dich um ihn kümmerst. Wenn das vielleicht kein Vergnügen ist, so ist's doch eben Deine Pflicht. Du kannst Dich bei Holts einquartieren und da bleiben, solange Du Lust hast. Du bist dort einstens so glücklich gewesen, Maddie!" schloß er die lange Rede in ernstem, fast betrübtem Tone.

Madeline antwortete nicht, sondern erhob nur die Augen und blickte ihn starr an.

„Ich werde mich nach einem möblirten Landhäuschen in Norwood oder wo Du sonst willst, umsehen, Madeline!" fuhr er nach kurzer Pause fort, „denn zwischen einer Möbelwohnung in der Stadt und Deiner jetzigen Häuslichkeit würde der Abstand, das gebe ich gern zu, gar zu abschreckend sein".

Auch das Landhäuschen kam Madeline, an deren geistigen Augen blitzschnell das Bild ihrer zukünftigen Existenz vorüberflog, sehr abschreckend vor. Vielleicht, aber auch nur vielleicht, hatte sie zwei Mädchen, sowie zwei Wohnzimmer zur Verfügung; hinter dem Häuschen lag ein Streifchen Garten, wo Kinderwäsche auf der Leine hing. Laurence war vom Morgen bis zum Abend abwesend; sie hatte den ganzen Tag nichts zu thun, als den elenden kleinen Haushalt zu überwachen, kein elegantes Kleid stand in Aussicht, keine unterhaltenden Freunde, kein Vergnügen, keine Gesellschaft, keine Abwechslung irgend welcher Art!

(Fortsetzung folgt.)

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt,

sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz. Uebelkeit. Alpdrücken. Appetitlosigkeit. Hitze. Blähungen. Kurzathmigkeit. Gelbsucht. Reizbarkeit. Kolik. Allgemeine Seitenstechen. Schwäche. Verdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf. Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz. Erbrechen. Schwindel. Belegte Zunge. Kraftlosigkeit. Leberstarre. Herzdrücken. Leibschmerzen. Nervosität. Hämorrhoiden. Schwäche. Müdigkeit. Blässe. Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz. Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße. Schlechter Geschmack Ueberfüllter Magen. im Munde. Niedergedrücktheit. Krämpfe. Herzklopfen. Rückenschmerzen. Blutarmuth. Schlaflosigkeit. Ermattung.

Jede Familie sollte

St. Bernard Kräuter-Pillen

vorräthig haben.

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

Husten und andere Erkältungen brauchen nicht ertragen zu werden; sie können geheilt werden und zwar sofort.

Viele Heilmittel helfen auf eine kurze Zeit; aber

Scott's Emulsion

von Leberthran mit unterphosphorigsauren Salzen hilft auf die Dauer.

Das Oel ernährt das Blut und wärmt den Körper; die unterphosphorigsauren Salze erhöhen die Spannkraft der Nerven; das Glycerin lindert und beruhigt die entzündeten Hals- und Brustorgane.

Die Zusammensetzung ist es, welche die Heilung herbeiführt. Sie kann ernste Lungenleiden verhüten.

50 Cts. und $1.00 bei allen Apothekern.

Zwei Strolchenköniginnen.

Daß gar manche Rinaldinis auch ihre Dionoras oder Rosas haben, kommt zwar schon seit Jahrhunderten vor und ist oder war bekanntlich hierzulande etwas Häufiges; soweit das bloße Mitmachen in Betracht kommt, könnte man daher durchaus nicht vom „neuen Weib" in der Banditenwelt reden, denn Räuber-Preciosas sind unzertrennlich von der Geschichte des Wilden Westens. Etwas Anderes ist es indeß mit selbstständigen Characteren dieser Sorte, die nicht blos die Führerinnen, sondern auch die Financiers solcher Banden sind und sogar den eigenen Vater unter ihren „Untergebenen" haben! Solche sind, zumal in unseren jüngsten Tagen, schon werth, daß man sie einen Augenblick ansieht.

Seit Kurzem beherbergen westliche Gefängnisse zwei solche Strolchenköniginnen: die eine ist die 18-jährige Emma Hendrickson von Missouri, die andere die, ebenfalls noch ziemlich jugendliche Kansaserin Mollie Mather.

Mit einer Kugelwunde in der Brust, ist die Erstere zur Zeit im Missourier County Stoddard eingespundet. Ihre Heldenthaten stehen nur sehr wenig hinter denjenigen ihres Landsmannes Jesse James zurück. Auf einer Viehweide geboren, entwickelte sie sich bald zu einer Reiterin und Scharfschützin ersten Ranges. Vor etwa einem Jahre erst organisirte sie im County Franklin eine Bande von etwa 20 Mitgliedern, und ihrem Vater gab sie den Posten ihres ersten Lieutenants. Die Bande verbreitete bald durch Pferde- und Hornvieh-Diebstahl, Ausplündern ländlicher Handelsgeschäfte und Postämter, Anhalten von Reisenden u. s. w. großen Schrecken. In einem ihrer vielen Gefechte blies sie drei Männern das Lebenslicht aus. Später verlegte sie ihre Operationen nach dem County Stoddard und trieb es dort erst recht toll, wurde aber zugleich unvorsichtiger.

Kürzlich umzingelte die Streitmacht des County-Sheriffs 9 Mitglieder der Bande in einem einsamen Haus in der Nähe von Dexter, — zwanzig gegen neun! Zwei Stunden lang wurde heftig gefeuert. Die Sheriffs-Mannschaft deckte sich beständiglich hinter Bäumen und Einfriedigungen. Endlich hatten die Banditen nur noch wenig Munition. Da machte die „Königin" Emma mit ihren acht Kumpanen plötzlich einen verwegenen Ausfall. Sie feuerten rechts und links und rannten dabei wie auf Sturmesflügeln. Da — als sie schon 300 Fuß weit über offenes Gelände gekommen waren, stürzte Emmas Vater, in den Kopf getroffen, todt zu Boden. Die Uebrigen stoben auseinander, — aber Emma, neben ihres Vaters Leiche knieend, feuerte immer wieder und erschoß den Hilfssheriff Booth nachdem sie schon vorher einen seiner Leute zu Boden gestreckt. Da traf auch sie eine Kugel, und schwer verwundet, wurde sie aufgegriffen!

Mollie Mather, die jetzt in Wichita Trübsal blasen muß, wird als ein ausgesprochenes Mannweib beschrieben; sie ist dabei eine allgemein bewunderte Schönheit, die auf ihre Macht über Männerherzen nicht wenig stolz ist, und deren langes schwarzes Haar und niedliche Händchen und Füßchen es schon Manchem angethan haben. Gleich der Obigen, ist sie eine Meisterschafts-Steppenreiterin und dito Schützin, die, wie man sagt, mit einer Pistole besser umgehen kann, als der beste europäische Duellbold. Sie hat übrigens ihre eigenen Ideen über Schießeisen und zieht z. B. eine Pistole von blauem Stahl entschieden einem nickelplattirten vor, weil man letzteres auch in der Dunkelheit noch etwas blitzen sehen kann. Ihre Liebhaberei für Putzsachen ist eine ungemein große.

Die von ihr organisirte Bande soll in den letzten zwei Jahren nebenbei sechs Morde verübt haben; außer Viehdiebstahl — worin Mollie die meisten Mitglieder erst unterwiesen zu haben scheint — und Bank- und sonstigen Räubereien trieb sie auch Falschmünzerei schwunghaft, und Mollie leitete auch dieses „Geschäft" persönlich und brachte das Falschgeld stets in Circulation. Dabei operirte sie so schlau, daß sie acht Jahre lang der Entdeckung entging! Nur durch schnöden Verrath seitens eines ihrer eigenen Banditen (wohinter ein romantisches Geschichtchen stecken soll) ereilte sie schließlich ihr Verhängniß!

— Durch die Blume. — Onkel: Sag' mal, lieber Karl, warum macht denn der Wirth gar ein so vergnügtes Gesicht? — Neffe (Student): Weil Du da bist, Onkel!

— Politisch. — A.: „Wenn Sie wissen, daß Ihr Mann zur Korpulenz neigt und jedes Jahr nach Marienbad muß, sollten Sie doch nicht so gut kochen?" — Frau: „Doch, ich darf ihn ja allemal begleiten!"

Der verhängnißvolle Schein.

Ein merkwürdiges und etwas pikantes Reiseerlebniß, das eine Ehescheidungsklage zur Folge hat, beschäftigt jetzt einen österreichischen Gerichtshof. Der Verlauf der Sache gleicht geradezu einem Criminalroman. Aus Wien wird darüber berichtet: Die Handlung beginnt in einem Eisenbahncoupe erster Klasse in einem Zuge, der eben durch das nördliche Mähren saust. Die Insassen dieses Coupes sind eine interessante, halbverschleierte Dame und ein junger Mann in eleganter Reisetoilette. Er ist dem Anschein nach ein Vergnügungsreisender, in fröhlichster Laune und bald ist eine animirte Conversation im Gange. Die Dame ist die Gattin eines reichen Fabrikanten und fährt zum Besuch einer befreundeten Familie. Die Conversation gleitet unmittelbar hinüber auf das persönliche Gebiet, und die Dame deutet bei einer Wendung des Gespräches ihrem Reisegefährten an, daß sie eine „unverstandene Frau" sei. Wer kennt nicht dieses Thema mit seinen Irrgängen und Ausläufern. In dem Klageregister nimmt die allzu große Sparsamkeit der Männer, aber insbesondere ihres Gatten, einen breiten Raum ein. Der Reisegefährte mit der chevaleresken Fröhlichkeit ist stets hilfsbereit, namentlich Damen gegenüber. Eine Frau in materieller Bedrängniß — das ist häßlich.... Er schlägt einen so liebenswürdigen Ton an, daß man ihm kaum böse sein kann, selbst da nicht, wo er nach so kurzer Bekanntschaft der Dame ein Darlehn offerirt: Eine Hundert-Guldennote, er überreicht sie mit gewinnendem Lächeln und bemerkt, dies sei momentan der Rest seiner auf der Vergnügungsreise aufgebrauchten Baarschaft, er werde sich gelegentlich diese Schuld schon einkassiren. Uebrigens benöthige er höchstens noch zehn bis fünfzehn Gulden. Die Dame, zuerst verblüfft, dann fast entrüstet, läßt sich schließlich doch von dem hübschen jungen Fremden bestimmen, das Geld zu nehmen und reicht ihm ihrerseits den obengenannten kleinen Betrag. An dem Orte ihrer Bestimmung angelangt, macht die Dame einen Einkauf, bei welchem sie die Hundert-Guldennote wechseln muß. Der Kaufmann prüft den Hundertguldenschein und sein scharfes Auge entdeckt eine Unregelmäßigkeit. Die Note ist falsch. Die Dame ist entsetzt darüber und glaubt, der peinlichen Affaire am besten dadurch ein Ende zu bereiten, daß sie sich mit vollem Namen als Gattin des bekannten, reichen Fabrikanten vorstellt. Die Polizeibehörde aber hat ein Interesse daran, zu erfahren, wieso die Fabrikantensgattin in den Besitz des falschen Geldes gelangt ist und verständigt die Polizei in dem Wohnsitze des Fabrikanten. Auf diesem Wege erfährt er, in welcher Situation sich seine Frau befindet. Er erklärt aber, er habe seiner Frau einige Noten zu fünf Gulden auf die Reise mitgegeben. Nun gestaltet sich die Sachlage erst recht kritisch. Die Dame ist nun in der Zwangslage, entweder einen schweren, ungerechtfertigten Verdacht auf sich zu laden oder offen zu gestehen, was sich begeben hat. Nach schwerem Kampfe entschließt sie sich dazu. Doch ihre Thränen vermögen nicht für ihre Schuldlosigkit zu zeugen. Der Gatte bleibt unerbittlich; er läßt durch seinen Advokaten die Scheidungsklage einbringen.

Die Rassenreinheit der Juden.

Ueber die Rassenreinheit der Juden hat der amerikanische Anthropologe Ripley neuerdings im Anschluß an seine „Racial Geography of Europe" eine Arbeit veröffentlicht, welche diese vielumstrittene Frage wohl zum endgültigen Abschluß bringt. Er hat die Schädelmessungen von etwa 2500 Individuen vergleichen können, die so ziemlich allen von Juden bewohnten Ländern angehören. Nur die nordafrikanischen Juden zeigten den charakteristischen Langschädel der echten Semiten, wie die Araber, unter denen sie wohnen. Schon die übrigen Sephardim (südliche Juden mit spanischer Muttersprache) haben erheblich kürzere Schädel und die deutsch redenden Juden sind weder in Deutschland, noch in Polen oder Rußland in der Schädelbildung von den sonstigen Bewohnern dieser Länder zu unterscheiden. Entweder waren also die Juden schon in Palästina nur zum geringen Theil Semiten, oder ihre Nachkommen haben sich im Verlauf der seit der Zerstörung des Tempels verflossenen Jahrhunderte durch Proselytenmachen und frische Heirathen so ausgiebig mit anderen Stämmen gemischt, daß der ursprüngliche Schädelcharakter sich völlig verloren hat. Ripley entscheidet sich für die letztere Ansicht; die Juden sind ihm keine Rasse, sondern ein Volk; es ist ihnen gelungen, sich als Nationalität zu erhalten, obgleich ihnen die Hauptgrundlagen für eine solche, eine eigentliche Heimath und eine gemeinsame Sprache, seit fast achtzehnhundert Jahren fehlen, aber von einem Rassengegensatz gegen die Arier kann keine Rede sein. Die für charakteristisch angesehenen Körpereigenthümlichkeiten sind theils nicht konstant, theils Folgen der langjährigen Einwirkung ungünstiger Lebensverhältnisse. Der wohlhabende Jude des Londoner Westends unterscheidet sich von seinen englischen Mitbürgern auch körperlich in keiner Weise.

— Originelle Beschreibung. — „Ist der Schulze wirklich gar so dick?" — „Der Mensch ist nur Bauch und so'n bischen drum 'rum."

Frei an leidende Frauen!

Ich litt jahrelang an Gebärmutterleiden, schmerzhaften Perioden, weißem Fluß, Fallen der Gebärmutter etc. und anderen Störungen, und fand schließlich ein einfaches, sicheres Hausmittel, welches mich ohne ärztliche Hilfe heilte. Der Natur Heilmittel für Frauen. Es kostet nichts, sich von seinen Vorzügen zu überzeugen. Ich sende es mit vollständiger Gebrauchsanweisung frei an jede leidende Frau. Man schreibe an:

Mrs. L. Hudnut, South Bend, Indiana, U. S. A.

Weshalb leiden wir?

Müssen wir immer schwach und kränklich sein?

Dies ist der herzzerreißende tägliche Aufschrei von Tausenden und Abertausenden leidender Menschen—Männer und Frauen—deren Leben ihnen eine Bürde ist. Sie ersehnen den Tod und vegetiren doch weiter. Warum sollten sie Qualen leiden, deren schreckliche Bedeutung Worte nicht ausdrücken können,

wenn Heilung geboten wird.

Diejenigen, die mit nervösen, chronischen, Blut- oder Privat-Krankheiten behaftet und durch die wiederholten Fehlschläge, geheilt zu werden, entmuthigt sind, sollten nicht verzweifeln, sondern neue Hoffnung schöpfen und zu dem Manne gehen, der ihnen ein neues Anrecht auf Leben und Glücklichkeit verschafft. Dieser Mann ist der

Wiener Spezial-Arzt des

New Era Medical Institute.

Sein Ruhm und unerschütterlicher Ruf wurde begründet durch die Erzielung von Heilungen, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Er veröffentlicht keine Namen von seinen Patienten oder deren Krankheit, sondern er heilt sie, und das Vertrauen seiner Patienten wird niemals mißbraucht. Zu seinen Patienten zählen einige der hervorragendsten Geschäftsleute der Stadt, die die obigen Thatsachen zu würdigen wissen. Wir wollen nichts wie chronische und hartnäckige Fälle, falls Eure Krankheit neuerlichen Ursprungs ist, konsultirt Euren Hausarzt. Wir machen eine Spezialität aus folgenden Krankheiten, welche wir behandeln und erfolgreich kuriren:

Magen- und Leber-Krankheiten, wie Dyspepsie, Katarrh, Sodbrennen, Schmerzen und Schwere nach dem Essen u. s. w.

Nieren und Blasen-Entzündung, Blasenstein, Katarrh, häufiges und schmerzhaftes Uriniren, heilen wir sofort.

Kopf, Neuralgie, Kopfweh, Nervosität, Schlaflosigkeit, dumpfes, bedrückendes Gefühl im Kopf, Schwindel u. s. w.

Nase und Kehle, Katarrh, Entzündung, fortwährendes Schnauben und das Auswerfen weißer Materie, Heiserkeit und Schleim der Kehle.

Lungen. Bronchitis, Asthma, beständiges Husten, Nachtschweiß verursachend, beschwerliches Athmen.

Nerven, Schwindel-Anfälle, Schwäche, Abneigung für Gesellschaft, schwermüthige und selbstmörderische Gedanken, Mangel an Energie und Ehrgeiz.

Krankheiten der Männer, wie Gonorrhoea, Gleet, Syphilis, Ausschlag und wunde Kehle, schnell geheilt.

Mangelts Euch an Manneskraft, fühlt Ihr Euch schwach, zeigen sich Theile zusammengeschrumpft, verabscheut Ihr Geselligkeit und Leben, falls so, garantire ich eine Heilung.

Damen, die an Verschiebung oder Herunterfallen der Gebärmutter leiden, schmerzhafte oder unterdrückte Menstruation, Weißfluß u. s. w., wird sorgfältige und spezielle Aufmerksamkeit gewidmet.

Schiebt es auch nicht eine Stunde auf, setzt Euer Vertrauen in ihn und er wird Euch sicher heilen.

NEW ERA MEDICAL INSTITUTE,

Zimmer 506-508, New Era-Gebäude, Ecke Harrison, Halsted und Blue Island Ave.

Sprechstunden: 9—12 Vormittags, 2—7:30 Abends; Mittwochs nur von 9—12 Vormittags; Sonntags 10—2.

EUCAINE,

Das große örtliche Mittel für

Schmerzloses Ziehen

der Zähne. Der wundärztliche Stab des Bellevue-Hospitals, New York, hat bewiesen, daß schmerzlose Operationen mit Eucaine vorgenommen werden können.

Unser Erfolg

ist auf schmerzlose Zahnarbeiten basirt zu populären Preisen; denn 75 Prozent unseres Geschäftes erhalten wir durch Empfehlungen.

TEETH WITHOUT PLATES

Die Kronen- u. Brückenarbeit, die ich in den Boston Dental Parlors vornehmen ließ, ist in jeder Beziehung zufriedenstellend. Bischof Samuel Fallows, D. D., 967 Monroe Str., Chicago.

Gebiß Zähne . . . $5 Gold-Füllungen $1 aufw. Beste Zähne, S.S.W. $8 Silber-Füllungen . . 50c 22k. Goldkronen . . . $5 Brückenarbeit $5

Keine Berechnung für das Ziehen, wenn Zähne bestellt werden. — Eine geschriebene Garantie für zehn Jahre mit allen Arbeiten. ddsa*

BOSTON DENTAL PARLORS, 146 State Str.

STATE MEDICAL DISPENSARY

76 Madison Str., nahe State Str.

Die weltberühmten Aerzte dieser Anstalt heilen unter einer positiven Garantie alle Männerleiden, als da sind: Haut-, Blut-, Privat- und chronische Leiden, Blasenentzündung, die schrecklichen Folgen von Selbstbefleckung, als verlorene Mannbarkeit, Impotenz, Varicocele (Hodenkrankheiten), Nervenschwäche, Herzklopfen, Gedächtnißschwäche, Schlaflosigkeit, dumpfes, bedrückendes Gefühl im Kopf, Abneigung gegen Gesellschaft, Nervosität, unangebrachtes Erröthen u. s. w. Die Aerzte dieser Anstalt sind Spezialisten in der Behandlung von Männerleiden und befassen sich mit keinen anderen Krankheiten, daher ihr großer Erfolg. Eine ganz bestimmte Kur für Syphilis, körperlichen Ausschlag, wunden Hals, Gonnorrhoea, Gleet u. s. w. Konsultation frei.

Sprechstunden: 10 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags und von 6—8 Uhr Abends. Sonntags 10 bis 12 Uhr. 10mai,1m

Eine glückliche Ehe

einzugehen und gesunde Kinder zu zeugen, ferner alles Wissenswerthe über Geschlechts-Krankheiten, jugendliche Verirrungen, Impotenz, Unfruchtbarkeit u. s. w. enthält das alte, gediegene, deutsche Buch: „Der Rettungs-Anker", 45. Aufl., 250 Seiten, mit vielen lehrreichen Abbildungen. Es ist der einzig zuverlässige Rathgeber für Kranke und Gesunde und namentlich nicht zu entbehren für Leute, die sich verheirathen wollen, oder unglücklich verheirathet sind. Wird nach Empfang von 25 Cts. in Post-Stamps sorgsam verpackt frei zugesandt.

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

„Der Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Jll., bei Chas. Salger, 844 N. Halsted Str. 7mj,ddsa*

Wichtig für Männer u. Frauen!

Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren! Geschlechtskrankheiten jeder Art, Gonorrhoea, Samenfluß, verlorene Mannbarkeit, Monatsstörung; Unreinigkeit des Blutes, Hautausschlag jeder Art, Syphilis, Rheumatismus, Rothlauf u. s. w. — Bandwurm abgetrieben! — Wo Andere aufhören zu kuriren, garantiren wir zu kuriren! Freie Konsultation mündl. oder brieflich. Stunden: 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. — Privat-Sprechzimmer. — Sprechen Sie in der Apotheke vor.

Behlke's Deutsche Apotheke,

441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago. tgl,uso

Natur-Heilanstalt.

464 Belden Ave., nahe Clark Str., Chicago, Jll.

Gesammtes Wasserheilverfahren, einschließlich Kneipp'sche Kur, Regenerationskur (Schroth'sche Kur), Massage, Diätkuren u. s. w. Geeignete Behandlung für alle überhaupt heilbaren chronischen Krankheiten. (Nervenkrankheiten, Rheumatismus, Frauenkrankheiten u. s. w.) Sommer und Winter geöffnet. Auch einzelne Behandlungen. Sprechstunden von 11—12 Uhr Vormittags und 4—5 Uhr Nachmittags. Prospekt und briefliche Auskunft durch den leitenden Arzt. 11sbm,sabw

DR. KARL STRUEH.

Dr. EHRLICH,

aus Deutschland, Spezial-Arzt für Augen, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Heilt Katarrh und Taubheit nach neuester und schmerzloser Methode. Künstliche Augen, Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 263 Lincoln Ave., 8—11 Vm., 6—8 Abd.; Sonntag 8—12 Vm. Westseite-Klinik: Nordw.-Ecke Milwaukee Ave. und Division Str., über National Store, 1—4 Nachm. 11mj,1j

Heilt Euch selbst

French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerung der Harn-Organe. Beide Geschlechter. Volle Anweisungen mit jeder Flasche: Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Einsendung des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. L. Stahl Drug Company, Van Buren Straße und 5. Avenue, Chicago, Illinois. Wsbddl

Habe mich hier als praktischer Arzt niedergelassen

DR. KOEHLER,

Früher Assistenzarzt an der Kgl. Charite zu Berlin. Frauen- und Kinderkrankheiten Spezialität. 404 Clybourn Avenue. — Telephon North 520. Sprechstunden: Bis 10 Uhr Morgens, von 1 bis 3 Uhr Nachm. und von 7 bis 8 Uhr Abds. 29mlm,tglo

WATRY

N. WATRY,

99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 ADAMS STR., Zimmer 67 und 68, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit 2c. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen,

nur Drei Dollars

den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. tgl,son

"AGAR"

heißt die aus Deutschland importirte

Rheumatismus-

Medizin. Dieselbe ist garantirt.

In den prominenten Apotheken zu haben, in Flaschen zu 50c. $1.00, $2.00.

RUPTURE

Brüche.

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falschen Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummistrümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße 2c., in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten Dr. Rob't Wolfertz, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle passende Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

Durch 28jährige Erfahrung im Anfertigen und Anpassen von Bruchbändern bin ich im Stande, jedem Bruchleidenden die denkbar beste Hilfe zu leisten, und empfehle ich deshalb mein großes Lager von selbstgemachten Bruchbändern und Bandagen von erprobtem Muster und bester Qualität zu mäßigen Preisen. **Otto Kalteich,** Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison. 2mai,dibosa,bw

DR. J. YOUNG,

Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos u. nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 261 Lincoln Ave., Stunden: 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags 8 bis 12 Uhr Vormittags.

TESTING FREE

Jensen Bros.,

1202 Milwaukee Ave.

Optiker und Juweliere.

Das vollständigste optische Departement mit neuester Einrichtung für das Untersuchen der Augen. Eure Augen kostenfrei untersucht. 25feb,sadibo,3m

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & Co., 103 Adams St., gegenüber der Post-Office.

Dr. SCHROEDER,

Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, jetzt 259 W. Division Str., nahe Hochbahn-Station. Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silber-Füllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. Sonntags offen.

Dr. J. KUEHN,

(früher Assistenz-Arzt in Berlin). Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Strikturen mit Elektrizität geheilt. Office: 78 State Str., Room 29. — Sprechstunden: 10—12, 1—5, 6—7; Sonntags 10—11.

Leset die

„Sonntagpost".

J. C. Lutz & Co.
1000 1002 & 1004 Milwaukee Ave.

Kunden-Anzieher für Montag.

Knaben-Hosen. Ganzwollene fancy Cassimere und Hairline Kniehosen für Knaben, Größen 3 bis 7, werth 58c das Paar, für **29c**

Knaben-Waists. Fancy Kaliko-Waists für Knaben, in neuen Frühjahrs-Mustern, Größen 4 bis 13 . . . . . **7c**

Männer-Hemden. Weiße gebügelte Hemden für Männer, mit fancy Busen, und Percale-Hemden mit Kragen und Manschetten, etwas beschmutzt, werth 50c, für **18c**
Fancy Cheviot Arbeitshemden für Männer, gut gemacht, werth 29c, für **10c**

Männer-Ueberhosen. Blaue Overalls für Männer, mit Schürze und Hosenträgern, werth 35c, ein Paar auf jeden Kunden, zu **19c**

Putzwaaren. Veilchen, 3 Bunches für **5c**
Rosen, per Bunch **5c**
Geraniums, werth 25c, per Bunch **5c**
Sammet-Kränze für Kinder-Hüte, zu **15c**
Fancy weiße Leghorns für Kinder, zu **15c**
Weiße Mull bestickte Hüte für Kinder, für **15c**

Wrappers. Schwere Percale Wrappers für Damen, schön besetzt mit Braid u. Ruffles, volle Weite, alle Größen, dunkle und helle Farben, werth 98c, für **69c**

Kleiderröcke. Gemusterte Mohair und Tuch Kleider-Röcke für Damen, extra gut gemacht, perfekt passend und in allen Größen, werth $3.00, für **1.00**

Jackets. Damen- und Mädchen-Jackets, gemacht aus ganzwoll. Broad- und Covert-Cloth, in Braun, schwarz und Lohfarbig, gefüttert mit fancy Seide, alle Größen, werth $5.00, für **1.98**

Damen-Schuhe. Alle Schuhe, etwas durch Feuer beschädigt, von uns angekauft bei einer Auktion, kommen am nächsten Montag morgen zum Verkauf, billig.—
Partie 1—Oxford Ties für Damen **25c**
Partie 2—Oxford Ties für Damen, alle Größen **49c**
Partie 3—Oxford Ties für Damen, alle Größen **69c**
Partie 4—Knöpfschuhe für Damen, zu **35c**
Partie 5—Knöpfschuhe für Damen, zu **55c**
Partie 6—Lohfarbige oder schwarze Knöpf- oder Schnürschuhe für Damen, alle Größen **1.00**

Knaben-Schuhe. Partie 7—Schuhe für Knaben, Größen 9 bis 11, für **39c**

Misses-Schuhe. Partie 8—Lohfarbige Schnür- oder Knöpfschuhe für Mädchen, Größen 9 bis 11 und 11½ bis 2, für **69c**
Partie 9—Lohfarbige Strap Slippers für Mädchen und Kinder, alle Größen, für **39c**
Schwarze und lohfarbige Schnürschuhe, alle Größen, werth $2.00, für **1.25**

Damen-Vests. 15c ecru gerippte große geformte Vests für Damen, Silk taped **10c**

Sateens. 12c Qualität schwarze Sateen Rester, per Yard **5c**

Kleider-Facing. Wasserdichte Dreß-Facing, die 5c Sorte, nur in schwarz, per Yard **2c**

Nearsilk. 25c Nearsilk Rester, per Yard **6½c**

India-Leinen. Rester von feinem weißen India Leinen — ausgezeichnete Qualität, werth 10c die Yard **5c**

Alpacca. Rester in schwarzem Alpacca, reg. 39c Werth, für **19c**

Domestics. Gute Qualität gebleichter Muslin, werth 4½c die Yd. **1½c**
Feines Diaper-Zeug, regulärer 8c Werth, per Yard **3½c**
Gute Qualität Kleider-Prints, in hellen und dunklen Farben werth 5c die Yard **2½c**
Schwere Jean Hosen Stoffe, in Streifen und Checks, werth 18c die Yard **8c**
Extra gute baumwollene Watte, werth 5c das Stück **2c**

Ticking. Conestoga Feather Ticking, einfach oder fancy Streifen, nie für weniger als 18c die Yard verkauft . . **12½c**

Federn. Gute Qualität Gänsefedern von lebenden Gänsen, werth 50c, per Pfund **29c**

Tisch-Damask. 68 Zoll breiter silbergebleichter Tischtuch-Damast, ganzleinen, werth 45c per Yard, Montag nur **29c**

Gardinen-Stangen. 5 Fuß Gardinen-Stangen, in Eichen- und Mahagoni-Holz, werth 6c das Stück **3c**

Percales. Französische Percales, 36 Zoll breit und nur neue Muster, werth 12½c die Yard **5c**

Pinsel. 8zöll. Calcimining Brushes, mit langen Hartholz-Griffen —werth 98c, für **69c**
3½zöllige ganz Bristle Wall Paint Brushes, werth 29c, für **17c**

Frucht-Presse. Echte Hienes Fruchtpressen werth 29c . . **15c**

Kitt-Messer. Stahl Kittmesser mit braunem polirtem Griff . . **7c**

Matten. Asbestos Matten, um das Anbrennen von Kesseln zu verhüten, werth 5c das Stück **1c**

Ice Cream Freezers—
2-Quart Ice Cream Freezers, jeder einzelne garantirt, werth $1.25, für **98c**

Groceries.
Washburne Crosby's Superlative oder J. C. Lutz & Co.'s bestes XXXX Minnesota Patentmehl, in 98-Pfund-Säcken, per Faß **3.89**
Fancy Farmer Butter, in Töpfen, per Pfund **14c**
Bester deutscher Handkäse, 5 für **5c**
Beste deutsche Mettwurst, per Pfund . . . **7c**
Fancy magerer Frühstücks-Speck, per Pfd. **7c**
Deutsche süße Chokolade, per Stück . . . **5c**
Bestes XXXX Patentmehl, 5 Pfd. für **10c**
Fancy gemischte Cakes, werth 12c, per Pfd. **7c**
Proctor & Gamble's Lenox Seife, 3 Stücke **5c**
Beste F F F F vollkräftige Ammonia, volle Quartflaschen **3½c**
Fancy gedörrte Aepfel, per Pfund **9c**
Reiner Frucht-Jelly, 5-Pfd.-Steinkrüge, für **11c**
Unser spezieller Java Kaffee, per Pfd. . **19c**
Spezieller an der Sonne getrockneter Japan-Thee, in diesem Verkaufe per Pfund nur **25c**
Navy oder Beck's Hunting Rauchtabak, 2 Packete für **5c**
Fancy große Messina Zitronen, Dutzend **12c**

(Original-Korrespondenz der „Abendpost“.)

New Yorker Plaudereien.

Warum wir New Yorker Deutschen neulich nervös wurden. Folgt auf den Kriegs-Rausch schon der Kater? Hier und dort tritt Verstimmung zu Tage. — Billy Hearst und seine glühende Liebe für Deutschland. Sogar Etwas lernen will er von uns.

New York, 11. Mai 1899.

Gottseidank, er hat bis jetzt nicht geredet, nämlich der Kapitän vom Bundeskreuzer „Buffalo“, der ganz unvermuthet und acht Tage früher als erwartet von Manila hier eingetroffen ist. In einer Beziehung ist das ein Glück. Er hat dem famosen „Union League Club“ oder sonst einem Klub keine Zeit gelassen, einen feierlichen Empfang für den neuesten Helden zu veranstalten und sich bei der Gelegenheit wieder allerlei Schauergeschichten von Diederichs, dem grimmen Teutonen, erzählen zu lassen. Freilich, was nicht ist, kann ja noch werden. Seit McKinley den braven Coghlan so liebenswürdig gerüffelt hat, sind wir keinen Augenblick vor einer zweiten Rede von Coghlanscher Feinheit sicher, zumal so ein Redebold von der Marine jetzt ganz genau weiß, daß ihm die Presse und das süße Publikum auch für die gröbsten Taktlosigkeiten Rosen streut. Zu verwundern ist es also nicht, wenn wir New Yorker Deutschen nervös werden, sobald wir hören, es sind wieder frische Manila-Helden angekommen. Es sieht fast so aus, als ob hinter diesen Besuchen der Kriegsschiffen eine bestimmte Absicht Papa McKinleys steckt. Für seine Jingo-Politik braucht er ununterbrochen neue Nahrung, sonst stirbt sie ihm unter den Händen. Der Expansions-Bazillus muß in immer neuen Rein-Kulturen gezüchtet werden, sonst geht er zu Grunde und das genasführte Volk wird gesund. Da sind die zurückkehrenden Kriegsschiffe das beste Mittel für ihn, um mit Hilfe von fleißigem Flaggenschwenken und allgemeiner Helden-Anbetung das erlogene Evangelium von der offenbaren Schicksalsbestimmung, von des weißen Mannes Bürde und wie die hohlen Phrasen alle heißen stets wieder von vorne herzuleiern, zum stillen Gaudium des ollen ehrlichen Seemanns in England. Wie lange es wohl noch die angeblich politisch geweckteste Nation der Welt nehmen wird, England als den internationalen Hallunken zu erkennen, als der es von allen übrigen Nationen längst erkannt worden ist? Lange kann das doch unmöglich mehr dauern. Wenn ich so unsere politisch gewecktesten Blätter New Yorks lese, kommt es mir übrigens vor, als ob selbst die politisch gewecktesten ihrer Redakteure allmählich aus dem Angelsachsen-Dusel zu erwachen beginnen. Der berühmte zweite nüchterne Gedanke des Amerikaners scheint sich langsam geltend machen zu wollen. Die Weltmacht-Politik ist uns bei Lichte betrachtet eigentlich schlecht bekommen und der gloriose Krieg hat sich als ein ganz gediegenes Danaer-Geschenk erwiesen. Anstatt daß alle Welt vor Erstaunen und Bewunderung auf den Rücken fiel, erklärte Europa lächelnd, es stecke verzweifelt wenig Ruhm und Ehre darin, ein so schwaches und kleines Natiönchen wie Spanien zu verhauen. Dann nannte man Onkel Sam einen Heuchler und Wahrheitsverdreher, als er den angeblichen Humanitätskrieg damit beendete, daß er sich alle Taschen mit spanischen Kolonien vollsteckte. Dann kam die entsetzliche Blamage mit dem Landheer und der famose Eagan. Auf den famosen Eagan folgte der famose Oberrichter Chambers auf Samoa, daran reihte sich der nicht minder famose Kautz und die Krone aller diesen Famosen bildete der ganz famose Coghlan, der seinem Lande eine arge Demüthigung in Form einer Entschuldigung gegenüber dem verwünschten Deutschland einbrockte. Und was das Schmerzhafteste für den Yankeestolz war: die lieben angelsächsischen Brüder fielen urplötzlich aus der Rolle und versetzten den amerikanischen Brüdern bitterböse Bemerkungen. Als angenehme Zugabe zu all dem lieferten die Deutsch-Amerikaner noch ihre gesalzenen Proteste gegen Expansion und Angelsachselei und damit das Maß gerüttelt und geschüttelt voll werde, ereignete sich, freilich unabhängig von allem Vorangegangenen, der barbarische Lynchmord in Georgia, der die ganze gesittete Welt mit Abscheu und Empörung vor Amerika erfüllte und ihr Gelegenheit zu allerlei fatalen und boshaften Fragen gab, wie z. B. der einen: „Wo bleibt denn dabei Eure so laut betonte überlegene Humanität und Zivilisation?“ Und der da die Frage am boshaftesten stellte, war wieder der liebe angelsächsische Bruder. Denn durch seine niederträchtige Philippinen-Hetzerei hatte ihm der schlaue Bernhard von Bülow einen schauderhaft dicken Streich gemacht und durch die hinterlistige Samoa-Hetzerei einen zweiten, nicht minder dicken. Also was hatte jetzt die ganze faule Angelsachsen-Freundschaft noch für einen Zweck? War Etwas dabei verdient worden? Nicht ein lumpiger Penny. Die alte Geschichte: Der Andern eine Grube gegraben hatte, war selbst hinein gefallen. Pech, ganz schauderhaftes Pech! Und nun fängt der Bruder Jonathan noch gar an, den Bruder John Bull überall zu unterbieten und mit solchem Kerl soll man Freundschaft halten?

Es scheint, daß man sich in weiteren Kreisen bei uns bewußt zu werden anfängt, wie wenig Grund wir haben, uns augenblicklich mit dem, was uns der Krieg gebracht hat und was sonst letzthin vorgefallen ist, dem lumpigen Europa gegenüber „dicke zu thun“ oder den „Geschwollenen zu spielen“ wie der Berliner sagt. Der Versuch, aus dem spanischen Floh einen Elephanten zu machen, ist mißlungen. Das Verdikt der Mächte lautet: „Es ist nur ein Floh, Onkel Sam!“ Nur John Bull lügt, daß es ein Elephant wäre, aber seit er nicht mehr so enthusiastisch Beifall klatscht wie früher, wird man auch ihm gegenüber mißtrauisch. Nichts verstimmt so, als wenn man als Gymnasiast felsenfest glaubt, einen fehlerfreien lateinischen Aufsatz geliefert zu haben und siehe da, wenn man ihn zurückbekommt, ist er voller Fehler. Das ärgert ganz besonders den andern Schülern gegenüber, denen man es mindestens gleich zu thun suchte. Als sich der Lynchmord in Georgia ereignet hatte, schrieb Billy Hearst, der Gelbe, in seinem drolligen „Journal“ einen drolligen Leitartikel, der ungemein kennzeichnend war für die allgemeine Geknicktheit selbst unter den unverwüstlichen Gelben. Zuerst verdammte er den Lynchmord in der schonungslosesten Weise. Dann machte er plötzlich einen Absatz und fuhr in großer, fettgedruckter Schrift fort: „An England! Hochverehrtes England. Ich weiß ganz genau, daß Du in gewohnter heuchlerischer Weise über den Lynchmord in Georgia die Augen verdrehen und dann entrüstet erklären wirst: „Wir haben es ja immer gesagt, diese Amerikaner sind Nichts als Barbaren, die wie Kulturmenschen angestrichen sind.“ Aber Ihr habt keinerlei Ursache, Ihr Engländer, auf uns herab zu sehen. Denkt nur hübsch an den noblen englischen Offizier, der sich in Afrika ein junges Mädchen kaufte und es dann den Kannibalen zum verspeisen schenkte, um einmal zu sehen, wie Kannibalen einen Menschen essen.“ Nachdem Hearst auf diese geniale Weise den Engländern heimgeleuchtet hat, kommt Deutschland an die Reihe wie folgt: „An Deutschland! Liebes, philosophisches Deutschland. Auch du, ich weiß es, wirst bei der Nachricht von den Vorgängen in Georgia entsetzt die Hände zusammenschlagen und behaupten, daß so Etwas eben nur in dem wilden Amerika möglich ist. Doch auch du solltest lieber vor deiner eigenen Thür kehren. Denke nur an deinen Dr. Peters, der eine Schwarze heirathete und als er ihrer überdrüssig geworden war, sie hinschlachten ließ. Ist das weniger schlimm als der Lynchmord in Georgia?“

In seinem unfreiwilligen Humor ist dieser Artikel geradezu überwältigend. Von seinem lieben Aennchen Held, der schönen Pariser Chansonette, sollte Billy doch so viel Französisch gelernt haben, um das französische Sprichwort zu kennen: Qui s'excuse, s'accuse! Geld genug hat ihn ja der französische Unterricht von der Anna, zu der sein liebster Gang war, gekostet. Aus jeder Zeile des Artikels spricht das schlechte Gewissen und der Aerger darüber, daß eine solche Scheußlichkeit wie der Lynchmord in Georgia gerade zu einer Zeit sich ereignen mußte, wo wir aller Welt unsere unvergleichliche Humanität unter die Nase rieben und immer von neuem riefen: „Seht auf uns! Habt Ihr jemals ein Volk gesehen, das aus reiner Menschenliebe und im Interesse der Christlichkeit und Zivilisation Krieg führt?“ Da ist es denn freilich ein geradezu niederträchtiges Pech, wenn diese Menschenliebe, Christlichkeit und Zivilisation eine derartige Illustration wie in Georgia erfährt. Noch komischer wirkt aber bei Hearst der liebevolle Ton gegen Deutschland. Auch sonst schlägt er diesen Ton an und das ist um so auffallender, als Niemand bisher so auffällig über Deutschland und alles Deutsche geschimpft hat und in seinem Blatt hat schimpfen lassen, als gerade Billy Hearst. Jetzt sagt er den Deutschen bei jeder Gelegenheit Schmeicheleien und neulich fand er sogar, daß sie doch eigentlich Kerls seien, von denen man Etwas lernen könne. Wenn das ein Hearst sagt, muß es wahr sein. Im Uebrigen ist seine väterliche Mahnung an das liebe, philosophische Deutschland eitel Unsinn. Dr. Peters war mit der Schwarzen niemals verheirathet und aufknüpfen hat er sie lassen, weil sie des offenkundigen Verraths an den Deutschen überführt war. Abgesehen davon, wenn Hearst's Darstellung richtig wäre, müßte die Sache als ein Ausnahmefall gelten, während die barbarischen Lynchmorde im Süden längst eine ständige Volksbelustigung geworden sind. Ueber solche Kleinigkeiten setzt sich ein Hearst natürlich hinweg. Aber es ist doch schön, daß er uns jetzt so lieb hat. Nimt er vielleicht augenblicklich deutschen Sprach-Unterricht? Fertig kriegt er's!

H. Urban.

Der Phonograph für alles.

Ueber die Rolle, welche der Phonograph in unserem Leben spielen soll, kommt uns aus Paris mit dem Umweg durch eine deutsche Zeitung folgende ganz wunderbare Kunde. In dem betreffenden Blatt, dem „Berliner Lokal-Anzeiger“ lesen wir:

In Paris hält sich derzeit Mr. Geo. Hampton aus Boston auf; dieser Mann besitzt daheim eine Fabrik von Präzisionsinstrumenten und erzeugt hauptsächlich Phonographen; seine Werkstätten sind kaum im Stande, den einlaufenden Bestellungen zu genügen. Er beschäftigt über 1000 Arbeiter und erzeugt etwa 16,000 Phonographen in der Woche, also etwa 70,000 im Monat. Befragt, wozu alle diese Apparate gebraucht werden, erzählte Mr. Hampton:

„Der Phonograph ist in Nordamerika eine Art Mädchen für alles geworden, er dient in tausend Fällen, und vor allem ist er ein Mittel ersten Ranges für Publikationen. Nehmen Sie gleich die Plakate. Man macht jetzt wunderschöne, künstlerisch ausgestattete Reklamebilder. Tausende beschauen das Bild, die Wenigsten merken sich die Firma, das Fabrikat. Bei uns macht man das schon ganz anders. Sie sind in einer Bar; ein Austräger, natürlich ein Neger, kommt in das Lokal, er hat vor sich den Phonographen, dreht die Kurbel wie an einem Leierkasten, und eine schöne Männerstimme ertönt: „Die beste Chokolade ist die Chokolade Tartempion 33. Ave. Nummer 15.“ Diese Nachricht erklingt erst in Amerikanisch-Englisch, dann in reinem Englisch, dann deutsch, spanisch und endlich auch französisch. Dieser Reklame folgen zehn andere, bis der Neger unter allgemeinem Gelächter hinausbefördert wird. Und das geht nun durch alle Bars. Man nimmt auch Damenstimmen, und wenn einer dann die „beste Chokolade Tartempion“ in der 33. Avenue kauft, so findet er eine bildhübsche Verkäuferin, welche mit derselben Stimme und derselben Betonung die Kundschaft bedient. Sie war das „Original“, welches so hübsch in den Phonographen gesprochen hat und deren Einladung der Neger herumträgt.

Nummer zwei. Man geht zu einem Zahnarzt, zu einer Kartenlegerin, zur Pedi- und Manicure. Keine Albums, die man gelangweilt durchblättert, bei denen man die schon vorhandene Nervosität überreizt. Keine Belobungsschreiben, Diplome, Adressen an den Wänden. Nur ein Phonograph, der sehr amüsant plaudert: „Aber lieber Doktor, ich habe ja gar nicht gespürt, daß der Zahn gezogen wurde. Das war ja beinahe ein Vergnügen.“ — Oder: „Schade, daß meine Zähne wieder all right sind; ich habe mich hier während des Plombirens ganz besonders behaglich gefühlt.“ Dem entsprechen dann die Texte, die Anekdoten in den Wartezimmern der Anderen. Man langweilt sich nicht, man bekommt sogar die neuesten Witze und Klatschgeschichten zu hören.

Weiter! — Sie kennen ja die fürchterlichen Albums, welche schöngeistige Damen ihren Freunden und Freundinnen überreichen. Ein Gedicht! Eine Sentenz! Ein tiefsinniger Gedanke! Die amerikanische Dame plaudert mit Ihnen, regt Sie an, und wenn Sie etwas Hübsches gesagt haben, weist sie Ihnen mit schelmischem Lächeln das Mundstück des Apparates und sagt: „Ach bitte, sprechen Sie mir das in meinen Phonographen.“ Das kann auch eine Liebeserklärung oder ein Heirathsantrag sein. Jedenfalls hat sie eine lebendige Erinnerung an den Besucher. — Eine Wahlagitation. Der große Politiker soll womöglich in drei Städten zugleich sprechen. Er hält seine Rede in den Phonographen, und die ehrenwerthen Wähler hören ihn in Chicago, Baltimore und New Orleans, während er daheim sitzt und seine Zigarre raucht.

Aber die Sache geht noch weiter. Man wird bei uns schon ehestens dazu kommen, wichtige Zeugenaussagen bei Gericht durch den Phonographen aufzunehmen. Da gibt es dann keine Ableugnungen, keine Mißverständnisse und Schreibfehler im Protokoll. Man wird, wie es in „Emilia Galotti“ heißt, auch „den Ton vor Gericht stellen können.“ — Sehen Sie, so fassen wir Nordamerikaner den Phonographen auf, und deshalb bin ich in der Lage, monatlich 70,000 Apparate erzeugen zu müssen.“ Was sich die deutschen Blätter doch für gewaltige Bären aufbinden lassen.

Die amerikanische Methode.

Walter Dixon, ein Mitglied des Institut of Electrical Engineers von England, welcher seit einiger Zeit die Fortschritte auf dem Felde der elektrischen Technik in den Ver. Staaten studirt hat, hielt kürzlich vor den Mitgliedern des Iron & Steel Institute von West Schottland einen Vortrag, in welchem er sagte: „Ich war im höchsten Grade erstaunt über viele Dinge, die ich in Amerika gesehen habe. Ich reiste dorthin, weil ich nicht glauben wollte, was in den technischen Fachblättern der Amerikaner zu lesen und zu sehen war. Es fiel mir aber auch schwer, zu glauben, daß die Artikel, welche ich las und die Illustrationen, die ich in den Blättern sah, nicht auf Thatsachen beruhen sollten, so unbegreiflich mir diese Dinge auch erscheinen mochten.

Nun muß ich aber gestehen, daß alle diese Dinge zu meinem größten Erstaunen die lautere Wahrheit sind. Ich will gleich hier konstatiren, daß in manchen der großen amerikanischen Etablissements, welche ich besuchte, vielleicht so viele und große Maschinen zur Anwendung kommen, als in der gesammten Stahl- und Eisen-Industrie unseres alten England. Und Sie werden mir zugestehen, daß dies eine ganz erstaunliche Thatsache ist.

Was mir vor Allem in Amerika auffiel, war der Umstand, daß die Leitung fast aller dortigen Fabriken in den Händen ganz junger Leute liegt und daß die amerikanischen Arbeiter die unserigen an Leistungsfähigkeit bedeutend übertreffen.

Ich habe während der letzten zwanzig Jahre tausende von englischen Arbeitern persönlich kennen gelernt und in Amerika mit Vertretrn fast aller Klassen über die Arbeiterfrage gesprochen, und dabei bin ich zu der Ueberzeugung gekommen, daß, während unsere eigenen Arbeiter darauf versessen sind, in einer gegebenen Zeit so wenig wie möglich zu thun, die amerikanischen Arbeiter ihren Stolz darein setzen, so viel wie möglich fertig zu bringen.

Wenn man durch eine amerikanische Stahl- oder Eisen-Fabrik geht, fällt es Einem sofort auf, daß dort so wenig Arbeiter beschäftigt sind. Das kommt aber daher, daß man in Amerika viel mehr und bessere arbeitsparende Maschinen besitzt. Aber, die geringe Zahl der Arbeiter ist nicht erstaunlicher, als der Fleiß und die großartige Leistungsfähigkeit dieser Leute. Die britischen Arbeiter, die gelernten Handwerker sowohl, wie die gewöhnlichen Handlanger, haben, entweder absichtlich oder durch Zufall, es fertig gebracht, daß jedes Gewerk mit dem anderen, und alle zusammengenommen, darin wetteifern, aus jedem Stück Arbeit so viel wie möglich an Arbeitslohn herauszuschlagen.

Ganz anders der Amerikaner. Er leistet für verhältnißmäßig geringen Lohn ein bedeutend größeres Arbeitsquantum. Außerdem eignet er sich alle neuen Ideen an, die auftauchen und, obwohl dabei manchmal Fehlschläge erfolgen, ist der Amerikaner doch meistentheils in der Anwendung neuer Erfindungen sehr erfolgreich.

So weit ich es auch beurtheilen konnte, fürchtet sich der Amerikaner in keiner Weise vor ausländischer Konkurrenz. Er vertraut auf die Lehre vom Ueberleben der geeignetsten Individuen. Er weiß, daß der Schwächere unterliegen muß, und deshalb steht er fortwährend auf dem Sprunge, etwas Gescheidtes zu thun. Man kann dies in allen Gewerken beobachten. Daß er die Konkurrenz nicht fürchtet, geht daraus hervor, daß die meisten Fabriken allen Besuchern offenstehen und daß es auch nicht verboten ist, irgend eine Maschine oder Apparat zu photographiren.

Der Fortschritt in der amerikanischen Stahl- und Eisen-Industrie ist sprungweise erfolgt und zwar mit einer fast unbegreiflichen Geschwindigkeit. Das kann man deutlich aus den Publikationen unserer eigenen Association vor 20 Jahren ersehen. Zu jener Zeit hätte auch die fruchtbarste Phantasie es nicht gewagt, vorauszusagen, daß schon am Ende dieses Jahrhunderts die Amerikaner Stahl und Eisen nach England exportiren und auf allen unseren fremden Märkten mit uns konkurriren würden. Aber trotzdem ist dies heute der Fall.

Daß die Amerikaner fortfahren werden, sich in dieser phänomenalen Weise zu entwickeln, braucht Niemand mehr zu bezweifeln. Es fragt sich daher nur, was wir Engländer thun sollen, damit die Amerikaner auf dem Weltmarkt nicht über uns triumphiren. Sie selbst zweifeln daran allerdings nicht mehr.“

Ein genialer Weinfälscher.

In Ungarn wird die Weinfälschung in großem Stile betrieben. Jetzt ist wieder, wie man aus Budapest berichtet, ein neuer und recht interessanter Fall bekannt geworden. Der Tolcsvaer Weingroßhändler Joachim Szofer ist mit seiner Familie plötzlich verschwunden. Die Wohnung und die Mobilien wurden vom Stuhlrichter unter Sperre genommen. Die Untersuchung des Hauses ergab ein ganz unerwartetes Resultat. Man fand im Hofe Fässer vergraben, die mit Chemikalien gefüllt waren, welche zur Herstellung von gefälschtem Wein nothwendig sind. Den Keller hatte Szofer in genialer Weise für seine Zwecke eingerichtet. Hier war ein etwa 50 Kubikmeter großes, betonirtes Bassin angelegt. Zu diesem führte ein unterirdischer Kanal, der aus dem benachbarten Bache Wasser zuführte. Gegen Szofer wurde die Untersuchung eingeleitet.

— Einbildung. — Schmul (zum Sohn, der bei der Aushebung nicht genommen wurde): „Moritzl, sie haben Dich nicht genommen?“ — „Nu, wahrscheinlich haben sie Offiziere genug!“

Feine Männer-Anzüge
von $9.00 bis $13.00
in allen Größen und allen Farben in großer Auswahl.
Tägliche Anzüge
$5.00 bis $7.00
Feine Hosen
$3.00 bis $4.65
Kinder- und Knaben-Anzüge
Dutzende von jeder Größe von
$1.25 bis $4.00
Feine Hüte . . . $1.25
☞ Alles was zum Clothing-Store gehört ist vorräthig und wird zum billigsten Preise verkauft und Jedem Zufriedenheit zugesichert.
H. C. J. Borrmann,
832—834 W. 21. Str.,
Ecke Robey Str. sa,son

Finanzielles.

$1 die Woche.
So viel könnt Ihr sparen. Fangt jetzt mit einem Dollar an und holt Euch ein Sparbuch. Zinsen zu 3 Prozent werden Euch weiterhelfen. Das Resultat wird Euch in Erstaunen setzen.
ROYAL TRUST COMPANY BANK
Royal Insurance Building,
169 Jackson Str.
1c per Tag für Privat-Sicherheits-Kästen!
Royal Safety Deposit Vault,
169 Jackson Straße. bija bw

Feine blaue Serge-Anzüge.

Wer sich für wenig Geld gern fein und einfach kleiden will, der findet hier die erwünschte Gelegenheit. Diese Anzüge sind aus echten indigo-blauen, ganzwollenen Serges hergestellt und durchaus zuverlässig in Schnitt und Machart. Korrektes Maß für Jedermann.
Drei spezielle Partien zu
7.50 10.00 12.00
THE NATIONAL
MILWAUKEE AVE., DIVISION STR. und ASHLAND AVE.

Großer freier Ausflug mit Musik
Jeden Sonntag
um 10 Uhr Vorm. und 2 Uhr Nachm. nach
HANSON PARK
mit der Chicago, Milwaukee & St. Paul Bahn vom Union Depot, Ecke Adams und Canal Str.
Die Züge um 10 Uhr Vormittags halten an Clybourn Place, Old Brick Yards, Milwaukee Ave. und Leavitt Str. Die Züge um 2 Uhr Nachmittags halten nur an North Oakley Ave.
Wünschen Sie eine eigene schöne Heimstätte? Wünschen Sie die beste Anlage für Ihr Geld, die je einem Manne mit bescheidenen Mitteln geboten wurde?
Für Ihre jetzige Miethe können Sie ein Haus kaufen — und sofort einziehen.
Kommen Sie mit uns und sehen Sie einmal. Wir wollen Ihnen Häuser, Flats, Cottages und vortheilhafte Lotten zu ganz erstaunlich niedrigen Preise für die nächsten 60 Tage zeigen. Und Beschäftigung für Jeden. Die kommenden guten Zeiten werden die Preise schnell erhöhen. Zögern Sie nicht.
Frei-Tickets für den Ausflug sind in unserer Office, Zimmer 51 — 92 La Salle Str. oder am Union Depot um 10 Uhr Vormittags oder 2 Uhr Nachmittags nächsten Sonntag zu haben.
HENRY SCHWARTZ, 151-153 Washington Str. 92-94 La Salle Str.
Telephone Main 4855. 13maisadolmo

Finanzielles.

COMMERCIAL National Bank
OF CHICAGO.
Südost-Ecke Dearborn und Monroe Str.
Gegründet 1864.
Kapital $1,000,000
Ueberschuß ...$1,000,000
Allgemeines Bankgeschäft.
Kreditbriefe,
Wechsel-, Kabel- und Postzahlungen
nach allen Plätzen in Deutschland und Europa zu Tageskursen.
Auskunft in deutscher Sprache gern ertheilt
8ap,fami,1m

GREENEBAUM SONS, BANKERS,
83 & 85 Dearborn Str.
Geld zu verleihen
Wir haben Geld an Hand zum Verleihen auf Chicago Grundeigenthum in allen gewünschten Beträgen zu den niedrigsten jetzt herrschenden Raten.
Wendet Euch an
GREENEBAUM SONS
BANKERS, 4fb,6mfadbfon
83 & 85 Dearborn Str. Tel. Express 557

A. Holinger, Schweizer Konsul. Eugene Hildebrand, Rechtsanwalt.
A. Holinger & Co.,
Hypotheken-Bank,
165 WASHINGTON STR.
Telephone Main 1191.
Geld zu 5, 5½ und 6 pCt. auf Grundeigenthum zu verleihen.
Vorzügliche erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets vorräthig. mz18,sa,mo,mi,bw

E. R. HAASE & Co.
84 La Salle Str.
Hypothekenbank,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum
in der Stadt und Umgegend zu den niedrigsten Markt-Raten. Erste Hypotheken zu sicheren Kapitalanlagen stets an Hand. Grundeigenthum zu verkaufen in allen Theilen der Stadt und Umgegend.
Office des Forest Home Friedhofs.
samdbw E. R. Haase, Sekretär.

Geld bereit
zum Verleihen auf Grundeigenthum, ebenfalls
Bau-Darlehen
von Süd Chicago bis Lake Forest. 4 Prozent bis 6 Prozent Rate, je nach der Sicherheit.
H. O. Stone & Co.,
206 La Salle Str. bw
☞ Hypotheken zum Verkauf.

MORTGAGES
Wir haben stets Gelder hiesiger und auswärtiger Clienten auf Grundeigenthum unter den günstigsten Bedingungen zu verleihen.
RUBENS, DUPUY & FISCHER,
Rechtsanwälte.

Finanzielles.

THE NORTHERN TRUST COMPANY BANK
S.-O.-Ecke La Salle u. Adams Str.
Ersucht Einzel-Personen, Firmen und Korporationen, die ihre Kontos zu transferiren oder theilen wünschen, um Ueberweisung des Ganzen oder eines Theiles ihres Bankgeschäftes.
Zinsen bezahlt an Depositen
auf laufende Kontos und an Spar- und Trust-Einlagen.
Direktoren:
A. C. BARTLETT, Hibbard, Spencer, Bartlett & Co.
J. HARLEY BRADLEY, David Bradley Mfg. Co.
WILLIAM A. FULLER, Palmer, Fuller & Co.
H. N. HIGINBOTHAM, Marshall Field & Co.
MARVIN HUGHITT, Präsident der Chicago & Northwestern R. R. Co.
CHAS. L. HUTCHINSON, Vice-Präsident der Corn Ex. Nat'l Bank.
MARTIN A. RYERSON.
ALBERT A. SPRAGUE, Sprague, Warner & Co.
BYRON L. SMITH, Präsident The Northern Trust Co.
14jan,misa,6mt

Macht Anlagen in Meriko,
das blühendste Land der Welt.
250,000 Acker mit seltenen, edlen Holzarten, Kaffee, Gummi, Vanilla, Kakao, Zuckerrohr in unserer großen Hacienda an der Küste des Stillen Ozeans von Michoacan. Giebt nichts Aehnliches in Nordamerika. 25% Profit. Schickt nach illustrirtem Buch und Karten. 6ma,sasonmi,12t
CAMPANIA DE LA HACIENDA COAHUAYULA. Dept. A, UNITY BLDG., Chicago.

In Chicago seit 1856.
Kozminski & Yondorf,
73 Dearborn Str.,
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum
Beste Bedingungen.
Hypotheken stets an Hand zum Verkauf. Vollmachten, Wechsel und Kredit-Briefe. samilllj

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Umzug!
Adolph Pike & Co.,
—Etablirt 1883.—
Grundeigenthums- u. Hypotheken-Geschäft
bisher Staatszeitungs-Gebäude, jetzt
Stock Exchange Building,
108 und 110 LaSalle Str.
Zimmer 627—628. apr22,1m,tg,sa

Mathias Schmitz. Nicholas J. Schmitz.
Mathias Schmitz & Son.,
Land- und Geldgeschäft
271 OST NORTH AVE.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
Feuerversicherung in allen besten Companien.
7aplm

WESTERN STATE BANK,
N. W. Ecke La Salle und Washington Str.
Kapital $300,000.00.
Allgemeines Bankgeschäft. — 3 Prozent Zinsen bezahlt an Spar-Einlagen.
Gute erste Mortgages zum Verkauf.
feb11,m,mi,sa,bw

Leset die
SONNTAGPOST.